Idiome mit dem Lexem *hand* im schwedisch-deutschen Idiomwörterbuch *Hinter schwedischen Gardinen*

Pro Gradu-Arbeit Deutsche Sprache und Kultur Institut für moderne und klassische Sprachen Universität Jyväskylä Mai 2008

Kirsi Kotiniitty

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty	Laitos – Department	
Humanistinen tiedekunta	Kielten laitos	
Tekijä – Author Kotiniitty Kirsi Johanna		
Työn nimi – Title Idiome mit dem Lexem <i>hand</i> im schwedisch-deutschen Idiomwörterbuch <i>Hinter schwedischen Gardinen</i>		
Oppiaine – Subject	Työn laji – Level	
Saksan kieli ja kulttuuri	Pro Gradu	
Aika – Month and year	Sivumäärä – Number of pages	
Toukokuu 2008	98 + 2 liitettä	

Tiivistelmä – Abstract

Tässä työssä tutkittiin idiomeja, joissa esiintyy ruotsinkielinen lekseemi *hand*, uudessa ruotsisaksa idiomisanakirjassa *Hinter schwedischen Gardinen*. Tavoitteena oli selvittää pistokokeenomaisesti, kuinka onnistunut tämä idiomisanakirja on, miten hyvin se palvelee käyttäjäänsä, kuinka hyvin se vastaa kielitodellisuutta sekä paljastaa mahdolliset idiomisanakirjassa esiintyvät puutteet. Tutkimuksessa vertailtiin keskenään idiomeja, joissa esiintyy lekseemi *hand* ja niiden käännösvastineita yhtäältä sanakirjassa ja toisaalta monikielisessä *EUROPARL*-korpuksessa. Lisäksi tarkastelun kohteena oli idiomisanakirja *HSG*:n esipuhe ja siinä sanakirjan itselleen asettamat vaatimukset sekä kuinka nämä vaatimukset täyttyvät ko. sanakirjassa *hand*-idiomien osalta.

Työn teoriaosassa annettiin yleiskuva fraseologiatutkimuksesta sekä luotiin katsaus tähänastisiin tutkimuksiin kontrastiivisen fraseologian alueella. Lisäksi teoriaosassa esiteltiin fraseologinen terminologia, johon kuuluivat sekä termienmäärittely että fraseologismien tunnuspiirteiden esittely. Teoriaosan lopussa käsiteltiin vielä fraseografian perusteita.

Tulosten perusteella voidaan todeta, että idiomisanakirja *HSG*:ssä esiintyy useita puutteita. Suurin puute on se, että se ei sisällä kattavasti ruotsinkielisiä idiomeja, vaan siitä puuttuu myös sellaisia idiomeja, jotka ovat melko yleisiä kielitodellisuudessa. Lisäksi saksa-ruotsi hakemiston puute sanakirjan lopusta vähentää sanakirjan käyttömahdollisuuksia, sillä sanakirjaa on vaikea käyttää muuhun suuntaan kuin ruotsi-saksa ja näin ollen sanakirjan tarjoamat ruotsinkieliset esimerkit jäävät sanakirjan käyttäjältä helposti hyödyntämättä, koska hänen on vaikea löytää ruotsinkielisiä idiomeja sanakirjasta, jollei hän jo niitä entuudestaan tunne. Voidaan myös todeta, että sanakirja määrittelee esipuheessaan käyttäjäkuntansa liian laaja-alaiseksi. Lisäksi idiomisanakirjasta puuttuu kokonaan määritelmä idiomille ja fraseologismin määritelmäkin on vajavainen. Se, että näinkin pienessä otoksessa (17 sanakirjan idiomia kaikkiaan n. 2500 idiomista) esiintyi idiomisanakirja *HSG*:ssä useita puutteita, heikentää huomattavasti ko. sanakirjan käyttöarvoa.

Asiasanat – Keywords Idiom, Idiomwörterbuch, Kontrastive Linguistik, Phraseographie, Phraseologie, Phraseologismus

Säilytyspaikka – Depository Aallon kirjasto

Muita tietoja – Additional information

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung	5
2 Forschungsübersicht	9
2.1 Kurzer forschungsgeschichtlicher Überblick	9
2.2 Kontrastive Phraseologie	11
3 Zur Terminologie	13
3.1 Zu den Begriffen Phraseologie, Phraseologismus und Idiom	13
3.2 Wichtigste Merkmale der Phraseologismen und Idiome	17
3.2.1 Polylexikalität	17
3.2.2 Festigkeit	18
3.2.2.1 Psycholinguistische Festigkeit	19
3.2.2.2 Strukturelle Festigkeit	19
3.2.2.3 Pragmatische Festigkeit	22
3.2.3 Idiomatizität	23
3.2.3.1 Grade der Idiomatizität	24
3.2.3.2 Arten der Idiomatizität	25
3.2.4 Motiviertheit	26
4 Idiome im Wörterbuch	27
4.1 Idiome und Wörterbücher	28
4.2 Bestandteile des Wörterbuchs	28
4.3 Wörterbücher für Produktion bzw. Rezeption	29
4.4 Idiome in Idiomwörterbüchern	30
4.4.1 Unter welchem Lemma steht das Idiom?	31
4.4.2 Nennform des Idioms	33
4.4.3 Bedeutungserläuterung des Idioms	35
4.4.4 Form und Funktion der Beispiele	36
4.4.5 Anordnung der Idiome	37
4.4.6 Verwendungsbegrenzungen des Idioms	38
5 Untersuchungsmethode und -material	40
5.1 Untersuchungsmethode	40
5.2 Untersuchungsmaterial	43
5.2.1 Das Idiomwörterbuch Hinter schwedischen Gardinen	43
5.2.2 Das Sprachkorpus <i>EUROPARL</i>	45

6 Idiome mit dem Lexem hand im Idiomwörterbuch HSG und im aktuellen	
SPRACHGEBRAUCH	. 46
6.1 Idiome mit dem Lexem hand im Idiomwörterbuch HSG und im EUROPARL-	
Korpus	47
6.1.1 efter hand	. 49
6.1.2 ha hand om ngn/ngt	. 51
6.1.3 passa som hand i handske	. 53
6.1.4 ta hand om ngn/ngt	. 54
6.1.5 ta sin hand i från ngn	. 59
6.1.6 i sista hand	. 60
6.1.7 på egen hand	. 62
6.1.8 på tu man hand	. 64
6.1.9 sitta med trumf på hand	. 65
6.1.10 leva ur hand i mun	. 67
6.1.11 ta skeden i vacker hand	. 67
6.2 Idiome mit dem Lexem hand im EUROPARL-Korpus aber nicht im	
Idiomwörterbuch HSG	. 68
6.2.1 i första/främsta/andra/tredje/fjärde hand	. 69
6.2.2 hand i hand med ngn/ngt; gå/arbeta hand i hand med ngn/ngt	. 73
6.2.3 ge/räcka ngn en hjälpande hand; räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand	. 75
7 DAS VORWORT DES IDIOMWÖRTERBUCHS HSG	. 78
8 Schlussbetrachtung	. 87
Literaturverzeichnis	. 93
Anhang 1	. 99
ANHANG 2	101

1 EINLEITUNG

Feste bzw. idiomatische Wortverbindungen¹ sind in den letzten Jahren ein zentraler Forschungsgegenstand in verschiedenen Sprachen gewesen (Niemi 2004, 246). Im alltäglichen Sprachgebrauch sind die idiomatischen Wortverbindungen so üblich, dass man auf sie im Allgemeinen keine größere Aufmerksamkeit richtet (Niemi 2004, 246). Man kann sie also fast in jedem beliebigen Text finden und besonders in der gesprochenen Sprache sind sie sehr üblich. Sie sind auch ein Bestandteil der Sprache und mittels ihnen bereichert sich der Wortschatz (Fleischer 1982, 7).

Da Idiome im alltäglichen Sprachgebrauch sehr üblich und ein Bestandteil der Sprache sind, setzt das Herausforderungen für das Sprachlernen. In erster Linie braucht ein Fremdsprachler bzw. Sprachlerner Hilfe mit Idiomen bei der Rezeption (Lesen und Hören). Er muss verstehen was das Idiom bedeutet. Ein Muttersprachler versteht normalerweise die Bedeutung der Idiome ohne weiteres. Für einen Fremdsprachler ist das Verstehen der Bedeutung eines Idioms viel schwerer. Möglicherweise versucht er zuerst die gesamte Bedeutung durch die Bedeutungen der einzelnen Wörter zu erschließen. Wenn der Versuch misslingt, stützt er sich wahrscheinlich auf die Hinweise des Kontextes. Manchmal hilft der Kontext auch nicht, sondern der Fremdsprachler muss sich an ein Wörterbuch wenden.

Manchmal muss der Fremdsprachler Idiome auch selbst produzieren (Schreiben oder Sprechen). Er will sie vielleicht anwenden, um die Sprache zu bereichern oder er muss sie übersetzen. Alle Idiome sind aber nicht direkt übersetzbar. Das schwedischsprachige Idiom passa som hand i handske zum Beispiel heißt nicht auf Deutsch *passen wie die Hand zum Handschuh, sondern passen wie die Faust aufs Auge. Unter Idiomen kann man auch so genannte falsche Freunde finden. Der fast gleiche Wortlaut im Schwedischen und im Deutschen bedeutet also nicht unbedingt, dass die Idiome die gleiche Bedeutung haben. Das schwedischsprachige Idiom ställa ngn mot väggen ist nicht bedeutungsgleich mit jmdn. an die Wand stellen², sondern mit jmdn. in die Enge treiben³. (Palm 1995, 10.) Außerdem Idiom mehrere kann ein

¹ Später werden in dieser Arbeit auch Termini ,Phraseologismus' und ,Idiom' verwendet.

² Jmdn. an die Wand stellen bedeutet ,jmdn. standrechtlich erschießen' (Palm 1995, 10).

³ *Jmdn. in die Enge treiben* bedeutet ,jmdn. durch Fragen, Drohungen o. Ä. in Bedrängnis bringen' (Duden 11b, 193).

Übersetzungsmöglichkeiten haben, und die Übersetzung muss nicht unbedingt auch ein Idiom sein. Je nach Kontext gibt es z. B. folgende Übersetzungsmöglichkeiten für das schwedischsprachige Idiom på egen hand: auf eigene Faust, allein, eigenständig, selbst, auf einem eigenen Weg und im Alleingang. Wenn man sich dieser Sachverhalte nicht bewusst ist, kann eine Übersetzung misslingen. Die Idiomwörterbücher sollten aber helfen, solche Fehlschläge zu vermeiden. Deswegen sollten die zweisprachigen Idiomwörterbücher genug Information über das jeweilige Idiom geben, u. a. Angaben dazu, was das Idiom bedeutet, wie man es übersetzen kann und eventuell in was für einem Kontext es gebraucht wird.

Der Gebrauchszweck des Idiomwörterbuchs kann also produktiv bzw. rezeptiv oder beides sein. Zum Beispiel ein Sprachlerner braucht das Wörterbuch in erster Linie für Rezeption, während ein Übersetzer es mehr für Produktion braucht. In beiden Fällen sollten die Idiomwörterbücher helfen. Das Idiomwörterbuch kann also für die Produktion, für die Rezeption oder für die beiden Zwecke gedacht sein.

Das Ziel dieser Arbeit ist mittels einer Stichprobe herauszufinden, wie gelungen das schwedisch-deutsche Idiomwörterbuch *Hinter schwedischen Gardinen* (fortan auch *HSG*) ist. Die Stichprobe bezieht sich auf Idiome mit dem Lexem *hand*. Als empirische Materialgrundlage wird ein Sprachkorpus herangezogen. Das Ziel ist auch herauszufinden, wie gut dieses Idiomwörterbuch seinen Benutzern dient, wie gut es den aktuellen Sprachgebrauch entspricht und wie gut es die sich selbst gestellten Anforderungen füllt. Falls das Idiomwörterbuch Mängel aufweist, werden sie kritisch analysiert und es werden einige Verbesserungsvorschläge gemacht.

Das Idiomwörterbuch *HSG* ist ziemlich neu: sie ist im Sommer 2007 publiziert worden. Diese Untersuchung wird also auf dieses Idiomwörterbuch richten. Laut Vorwort wendet dieses Idiomwörterbuch sich an "Studenten der Nordistik, Germanistik, Übersetzer, Lehrer und alle Freunde der schwedischen Sprache". Davon kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass das Wörterbuch *HSG* sich sowohl auf Produktion als auch auf Rezeption richtet. In dieser Arbeit wird untersucht, wie gut das Idiomwörterbuch *HSG* die beiden Gebrauchszwecke, also sowohl die Produktion als auch die Rezeption füllt, weil dieses Idiomwörterbuch sowohl für die Produktion als auch die Rezeption gedacht ist.

Der Forschungsgegenstand dieser Arbeit sind Idiome, die das Lexem *hand* enthalten. Diese Idiome werden kontrastiv, unidirektional vom Schwedischen zum Deutschen, untersucht. Die Untersuchung wird unidirektional durchgeführt, weil das untersuchte Idiomwörterbuch *HSG* auch unidirektional (Schwedisch-Deutsch) ist. Weil Deutsch und Schwedisch zur gleichen Sprachfamilie, zu den germanischen Sprachen gehören, ist es interessant, gerade diese zwei Sprachen miteinander zu vergleichen. Das Lexem *hand* ist ausgewählt, weil es abgesehen vom Großbuchstaben und Artikel in beiden Sprachen im Singular dieselbe graphische Form hat: *die Hand – en hand*. Wegen dieser sehr ähnlichen Form des Lexems *hand/Hand* in beiden Sprachen ist auch das Risiko von so genannten falschen Freunden größer. Das Lexem *hand/Hand* ist auch das häufigsten vorkommende Lexem bei Idiomen mit einem Körperteil sowohl im Schwedischen als auch im Deutschen (Niemi 2004, 250). Deshalb kann man vermuten, dass es ziemlich viele Idiome mit dem Lemma *hand* existierten.

Das Sprachenpaar Deutsch und Schwedisch ist innerhalb der kontrastiven Phraseologie ziemlich wenig untersucht worden. Krohn (1994) hat deutsche und schwedische Somatismen⁴ untersucht, aus der Perspektive, wie sie modelltheoretisch beschrieben und dargestellt werden können. Auch Lundh (1992) hat sich mit kontrastiven Modellen und Äquivalenztypen mit deutschen und schwedischen Somatismen als Ausgangspunkt beschäftigt. Außerdem ist Lundhs (1993) Forschungsgegenstand deutsch- und schwedischsprachige Somatismen und praktische lexikographische Probleme beim Bestimmen der Normalform eines Somatismus mit Hilfe von Wörterbüchern gewesen. Schwedisch-deutsche bzw. deutsch-schwedische Idiomwörterbücher möglichen Mängel sind bisher aber nicht Forschungsgegenstand der kontrastiven Phraseologieforschung gewesen. Ein Ziel von Lundhs (1993) Untersuchung war zwar das Schaffen idealer Lexikoneinträge für Somatismen, damit schwedischsprachige Benutzer mit Hilfe der lexikographischen Information die deutschen Somatismen gebrauchen können, aber sie hat sich mehr auf die allgemeinen Wörterbücher konzentriert (Lundh 1993, 171).

Im Theorieteil dieser Arbeit wird zuerst (im Kapitel 2) ein Überblick über die Phraseologieforschung gegeben und danach auf kontrastive Phraseologie eingegangen. Im Kapitel 3 wird die phraseologische Terminologie vorgestellt. Sowohl die

_

⁴ Somatismen sind eine Subklasse von Phraseologismen, die semantisch dadurch charakterisiert sind, dass sie mindestens eine Komponente haben, die einen Körperteil oder ein Körperorgan (z. B. *Arm*, *Bein*, *Hand*, *Fuβ*, *Leber*, *Blut*) bezeichnen (Krohn 1994, 20).

Begriffbestimmung als auch die Merkmale der Phraseologismen gehören dazu. Im Kapitel 4 werden Idiome und ihre Erscheinungen im (Idiom-)Wörterbucher behandelt.

Dem Analyseteil liegen ein schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch und Internetkorpus zugrunde. Die Idiome unter dem Lemma hand werden zuerst im schwedisch-deutschen Idiomwörterbuch Hinter schwedischen Gardinen - schwedischdeutsches Idiomwörterbuch von Christine Palm Meister (2007) untersucht. Dieses Idiomwörterbuch ist aus zwei Gründen gewählt worden: Erstens gibt es nur sehr wenige zweisprachige Idiomwörterbücher mit dem Sprachenpaar Deutsch-Schwedisch bzw. Schwedisch-Deutsch. Zweitens ist dieses Idiomwörterbuch ganz neu: es ist im Jahre 2007 publiziert worden und ist noch nicht einer korpuslinguistischen Überprüfung unterzogen worden. In dieser Arbeit wird erforsch, 1) was für schwedischsprachige Idiome das Idiomwörterbuch HSG unter dem Lemma hand enthält und 2) was für deutsche Übersetzungsäquivalente bzw. Bedeutungserläuterungen es für das jeweilige schwedische Idiom gibt und dadurch auch 3) wie gut das Idiomwörterbuch HSG seinem Benutzer bei der Produktion und bei der Rezeption dient. Es wird auch untersucht, 4) wie das schwedische Lexem hand in Idiomen im aktuellen Sprachgebrauch vorkommt, 5) was für verschiedene deutsche Entsprechungen für das jeweilige schwedische Idiom zu finden sind und 6) ob alle Idiome mit dem Lexem hand, die ziemlich häufig im aktuellen Sprachgebrauch vorkommen auch im Idiomwörterbuch HSG verzeichnet sind. Für diesen Zweck wird das Opus-Korpus⁵ und zwar das Teilkorpus EUROPARL verwendet. Dieses Korpus enthält EU-Texte in 11 europäischen Sprachen und ermöglicht den gleichen Textabschnitt in zwei oder mehreren Sprachen zu vergleichen. Die Korpusdaten werden dem Idiomwörterbuch gegenübergestellt. Anhand der Resultate werden eventuelle Mängel des Idiomwörterbuchs HSG aufgedeckt und einige Verbesserungsvorschläge gemacht. Schließlich wird noch untersucht 7) was für Anforderungen das Idiomwörterbuch HSG in seinem Vorwort sich selbst stellt und 8) wie gut dieses Idiomwörterbuch seine eigene Anforderungen füllt.

⁵ http://logos.uio.no/opus/

2 FORSCHUNGSÜBERSICHT

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die Forschungsgeschichte im Bereich der Phraseologie gegeben. Dabei wird nicht das Ziel verfolgt, eine erschöpfende Darstellung zu geben, sondern die Entwicklungslinien der Phraseologieforschung werden in den Hauptzügen dargestellt. Danach wird ein Blick über die bisherige Forschung im Bereich der kontrastiven Phraseologie geworfen.

2.1 Kurzer forschungsgeschichtlicher Überblick

Phraseologie ist ein relativ junger Wissenschaftszweig (Krohn 1994, 13). Sie ist eine Teildisziplin der Linguistik beziehungsweise der Lexikologie, die sich mit den festen Wortverbindungen (Phraseologismen) beschäftigt (Burger 2003, 11; Gläser 1990, 50). Die Grundlagen für Phraseologie hat Charles Bally in seinem Werk *Traité de stilistique française* (1909) geschaffen, in dem er bereits zwischen Phraseologismen im weiteren Sinne und Idiomen unterscheidet (Burger 1973, 61; Burger et al. 1982, 1). Ballys Untersuchungsergebnisse blieben jedoch in Mittel- und Westeuropa ohne unmittelbare Nachfolge und Wirkung. In der Sowjetunion dagegen hatte sein Werk den Einfluss, dass man dort die Phraseologie immer gründlicher zu untersuchen begann. (Palm 1995, 106.)

In den 30er und 40er Jahren entwickelte sich also in der Sowjetunion die neue Forschungsrichtung der Phraseologie. Die Phraseologie wurde zuerst als Teildisziplin der Lexikologie betrachtet, hat sich aber etwas später als selbständige Teildisziplin der Linguistik etabliert. In den 50er Jahren erlebte die sowjetische Phraseologie einen großen Aufschwung. (Palm 1995, 106.) Obwohl Bally als Schöpfer der Grundlagen für die Phraseologie betrachtet wird, wird von fast jedem russischem Phraseologen der sowjetische Phraseologe Viktor V. Vinogradov für den eigentlichen Begründer dieser Forschungsrichtung gehalten (Higi-Wydler 1989, 7).

Im deutschsprachigen Raum wird die Phraseologie erst seit den 70er Jahren breiter erforscht. Die erste Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie, *Frazeologija sovremennogo nemeckogo jazyka* (1970), wurde von der sowjetischen Linguistin Irina I.

Černyševa publiziert. (Krohn 1994, 13; Palm 1995, 109.) Die ersten ausführlicheren deutschsprachigen theoretischen Studien stammen hauptsächlich von den Autoren aus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR) (Fleischer 1982, 23). Ein wichtiges Jahr für die Phraseologieforschung ist das Jahr 1982, weil damals zwei phraseologische Handbücher, *Handbuch der Phraseologie* von Harald Burger, Annelies Buhofer und Ambros Sialm sowie *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache* von Wolfgang Fleischer, erschienen (Krohn 1994, 14). Die erste allgemeine Einführung in die Phraseologie für ein breites Publikum, *Phraseologie: Eine Einführung*, erschien 1995 von Christine Palm. Harald Burger folgte 1998 mit dem Werk *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*, wovon 2003 und 2007 überarbeitete Auflagen erschienen. (Hecken 2003 [online].) Seit 1988 finden auch im Abstand von zwei Jahren internationale Tagungen zur Phraseologie statt. Diese Tagungen werden *Europhras* genannt. (Palm 1995, 112.)

Während deutsche Phraseologismen und Idiomen ziemlich viel untersucht worden sind, sind schwedische Phraseologismen und Idiome ziemlich wenig erforscht worden (Sköldberg 2004, 7). Auch eine gute Einführung in die Phraseologie fehlt für das Schwedische, während für das Deutsche mehrere vorhanden sind (siehe oben) (Skog-Södersved 2006, 291). Einer der ersten Artikel über schwedische Phraseologie ist der Artikel von Anward und Linell (1976)⁶ über schwedische lexikalisierte Phrasen (lexikaliserade fraser). Seit den 90er Jahren untersucht man etwas mehr die schwedische Phraseologie. Skog-Södersved hat Phraseologismen u. a. in Überschriften (2006), 1996¹⁰. 1999^{11} 2008^{8}) $(1993^9,$ 2005^{12}) untersucht. Von Clausén

_

⁶ Anward, Jan & Linell, Per (1976): Om lexikaliserade fraser i svenskan. In: Nysvenska studier. Tidskrift för svensk stil- och språkforskning 55/56. 1975-1976. Lund: Carl Bloms Boktryckeri. S. 77-119.

⁷ Skog-Södersved, Mariann (2006): Phraseologismen in Überschriften. Am Beispiel der Regionalzeitung Vasabladet. In: Breuer, Ulrich & Hyvärinen, Irma (Hg.): Wörter – Verbindungen. Festschrift für Jarmo Korhonen zum 60. Geburtstag. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 291-300.

⁸ Skog-Södersved, Mariann (2008): Phraseologisches in schwedischen Zeitungsüberschriften. In: Szurawitzki, Michael & Schmidt, Christopher M. (Hg.): Interdisziplinäre Germanistik im Schnittpunkt der Kulturen. Festschrift für Dagmar Neuendorf zum 60. Geburtstag. Würzburg: Königshausen & Neumann. S. 259-269.

⁹ Clausén, Ulla (1993): Idiom och variation. In: Garde, Anna & Jarvad, Pia (Hg.): Nordiske studier i leksikografi II. Rapport fra Konference om Leksikografi i Norden 11.-14. maj 1993. Kopenhagen: Gods Forlag. S. 47-52.

¹⁰ Clausén, Ulla (1996): Idiom i bruk. In: Språket lever! Festskrift till Margareta Westman den 27 mars 1996. Falun: ScandBook AB. S. 36-42.

Clausén, Ulla (1999): Om pragmatiska fraser i Svensk konstruktionsordbok. In: Slotte, Peter, Westerberg, Pia & Orava, Eva (Hg.): Nordiska studier i lexikografi 4. Rapport från Konferensen om lexikografi i Norden, Esbo 21-24 maj 1997. Helsinki: Nordiska föreningen för lexikografi. S. 27-35.

¹² Clausén, Ulla (2005): Om dynamik och variation i svensk fraseologi. In: Spåk och stil 15. S. 53-83.

Arnstad (2001)¹³ sind einige kurze Artikel über Idiome publiziert worden, die die Verwendung idiomatischer Ausdrücke und Variation bei Idiomen behandeln. Niemi hat verbale Idiome (2002)¹⁴ sowie Idiome mit einer Körperteilbezeichnung (2004)¹⁵ erforscht. Sköldberg hat u. a. alternative Formen bei Idiomen in *NEO* (1999)¹⁶, Formen der Idiome in Wörterbüchern und im aktuellen Sprachgebrauch (2001)¹⁷, Zweideutigkeit der Idiome (2002)¹⁸ und Variation der Idiome (2004) untersucht. (Sköldberg 2004, 7-9.)

Laut Krohn (1994, 14) ist in der heutigen Phraseologieforschung eine deutliche Tendenz festzustellen: Arbeiten, die Phraseologismen in Einzelsprachen klassifizieren, treten in den Hintergrund. Stattdessen vermehren sich Arbeiten, die die pragmatischen, textlinguistischen und kontrastiven Aspekte der Phraseologie aufgreifen. (Krohn 1994, 14.) Im Folgenden wird der kontrastive Aspekt der Phraseologieforschung betrachtet.

2.2 Kontrastive Phraseologie

In der kontrastiven Phraseologie werden zwei oder mehrere Sprachen miteinander verglichen. Untersuchungen zu drei oder mehreren Sprachen sind aber relativ selten. Am häufigsten mit dem Deutschen kontrastierte Sprachen während der letzten zehn Jahren sind Russisch, Polnisch, Französisch, Ungarisch und Finnisch. (Palm 1995, 113-114.) Schwedisch ist mindestens mit dem Deutschen verglichen worden (Sköldberg 2004, 9).

1

¹³ Arnstad, Maria (2001): Idiom i talspråk. In: Gellerstam, Martin, Jóhannesson, Kristinn, Ralph, Bo & Rogström, Lena (Hg.): Nordiska studier i lexikografi 5. Rapport från Konferens om lexikografi i Norden, Göteborg 26-29 maj 1999. Göteborg: Nordiska föreningen för lexikografi och Meijerbergs institut för svensk etymologisk forskning Göteborgs universitet. S. 18-30.

¹⁴ Niemi, Sinikka (2002): Verbfrasidiomen i svenskan: en lexikalisk analys. In Puhe ja kieli/Tal och språk 22:1, 2002. S. 21-35.

¹⁵ Niemi, Sinikka (2004): Svenskans kroppsdelsidiom ur ett språktypologiskt perspektiv. In: Melander, Björn, Melander Marttala, Ulla, Nyström, Catarina, Thelander, Mats & Östman, Karin (Hg.): Förhandlingar vid Tjugosjätte sammankomsten för svenskans beskrivning, Uppsala den 25-26 oktober 2002. Uppsala: Hallgren & Fallgren. S. 246-254.

¹⁶ Sköldberg, Emma (1999): Varianter av idiom. In: Andersson, Lars-Gunnar, Lundqvist, Aina, Norén, Kerstin & Rogström, Lena (Hg.): Förhandlingar vid Tjugotredje sammankomsten för svenskans beskrivning, Göteborg 15-16 maj 1998. Lund: Lund University Press. S. 384-392.

¹⁷ Sköldberg, Emma (2001): Lever idiomen i svenska ordböcker sitt eget liv? In: Gellerstam, Martin, Jóhannesson, Kristinn, Ralph, Bo & Rogström, Lena (Hg): Nordiska studier i lexikografi 5. Rapport från Konferens om lexikografi i Norden, Göteborg 26-29 maj 1999. Göteborg: Nordiska föreningen för lexikografi och Meijerbergs institut för svensk etymologisk forskning Göteborgs universitet. S. 344-356.

¹⁸ Sköldberg, Emma (2002): Idiom, tvetydighet och kreativa skribenter. In: Språk och Stil. Tidskrift för svensk språkforskning 12, 2002 (ny följd). Uppsala: Swedish Science Press. S. 47-58.

Fleischer (1982, 30) erläutert, dass das Ziel der kontrastiven Phraseologie¹⁹ darin besteht, die phraseologischen Systemen von zwei oder mehreren Sprachen vergleichend zu untersuchen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Die Ergebnisse sind praktisch verwertbar für die Übersetzung, den Sprachunterricht und die Lexikographie. Földes (1996) dagegen ist der Meinung, dass eine kontrastive Sprachbetrachtung in mehreren Dimensionen möglich ist. Er unterscheidet zwischen interlingualen und intralingualen Vergleich. Im interlingualen Vergleich geht es darum, dass zwischensprachliche Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermittelt und beschrieben werden. Im intralingualen Vergleich ist der Forschungsgegenstand plurinationale Sprachen, wie z. B. Deutsch. Innerhalb der intralingualen kontrastiven phraseologischen Untersuchungen gibt es u. a. folgenden Forschungsmöglichkeiten: die Besonderheiten der Phraseologie in Dialekt bzw. Regiolekt und in Standardsprache können miteinander verglichen werden, die phraseologischen Besonderheiten der nationalen Varietäten einer Sprache, z. B. der deutschen Sprache, können einander gegenüberstellt werden (z. B. jeden Pfennig/jeden Schilling zweimal umdrehen) und die Phraseologie der Sprache von z. B. deutschen Minderheiten (z. B. ungarndeutsche Phraseologie) kann mit der Phraseologie der Standardvarietät der Bundesrepublik Deutschland verglichen werden. (Földes 1996, 17-19; Korhonen & Wotjak 2001, 227.) In dieser Arbeit handelt es sich um die interlinguale Dimension, weil Schwedisch unidirektional mit dem Deutschen verglichen wird.

Seit Ende der 60er Jahre werden in der Phraseologie kontrastive Untersuchungen durchgeführt (Hessky 1987, 43). In den 60er und 70er Jahren wurde Deutsch meistens mit dem Russischen, Polnischen, Tschechischen, Ukrainischen, Englischen und Französischen kontrastiert. Anfang der 80er Jahre erfuhr die interlinguale kontrastive Phraseologieuntersuchung einen Aufschwung und das Interesse an entsprechenden Fragestellungen dauert immer noch an. In ihrer Publikation vom Jahr 2001 listen Korhonen und Wotjak seit den 80er Jahren noch andere mit dem Deutschen verglichene Sprachen auf. Sie sind u. a. von den germanischen Sprachen Niederländisch, Schwedisch, Dänisch und Isländisch, von den romanischen Sprachen Spanisch und Portugiesisch, von den slawischen Sprachen Kroatisch, Slowakisch und Bulgarisch

¹⁹ In der Forschungsliteratur tritt neben dem Terminus "kontrastive Phraseologie' auch der Terminus "konfrontative Phraseologie' auf (vgl. u. a. Fleischer 1982). Besonders in der Sowjetunion unterschieden manche Forscher diese beiden Termini. Die "konfrontative Phraseologie' beschäftigt sich mit verwandten Sprachen während die "kontrastive Phraseologie' sich mit nicht-verwandten Sprachen beschäftigt. (Földes 1996, 15). In dieser Arbeit wird zwischen den beiden Termini nicht differenziert, sondern der Terminus "kontrastive Phraseologie' wird als allgemeiner Oberbegriff verwendet.

sowie von den finnougrischen Sprachen Finnisch. (Korhonen & Wotjak 2001, 228-230.) Kontrastive Untersuchungen mit Schwedisch als Untersuchungsobjekt gibt es nicht viel. In der 90er Jahren ist Schwedisch mit dem Deutschen verglichen worden. Sowohl Krohn (1994) als auch Lundh (1992, 1993) haben deutsche und schwedische Somatismen erforscht (siehe näher Einleitung). Skog-Södersved (1992)²⁰ hat das Vorkommen der Phraseologismen in Leitartikel deutscher und schwedischer Tageszeitungen untersucht.

3 ZUR TERMINOLOGIE

Im Folgenden werden die zentralsten Begriffe der Phraseologie behandelt. Zuerst werden die Begriffe Phraseologie, Phraseologismus und Idiom betrachtet. Danach werden die wichtigsten Merkmale der Phraseologismen, Polylexikalität, Festigkeit, Idiomatizität und Motiviertheit, dargestellt. Unter Festigkeit werden noch drei unterschiedliche Ebenen betrachtet: psycholinguistische, strukturelle und pragmatische Festigkeit.

3.1 Zu den Begriffen Phraseologie, Phraseologismus und Idiom

Palm (1995, 1) definiert **Phraseologie** als Wissenschaft bzw. Lehre, die die festen Wortverbindungen, die in System und Satz Funktion und Bedeutung einzelner Wörter übernehmen können, als Forschungsgegenstand hat. Der Begriff 'Phraseologie' hat aber eigentlich zwei Bedeutungen. Sie bezeichnet sowohl die sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die Phraseologismen untersucht (Phraseologieforschung) als auch die Gesamtheit der Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache (Phraseolexikon), somit kann man z. B. von der Phraseologie des Deutschen sprechen. (Burger 2003, 11; Fleischer 1982, 9.)

_

Skog-Södersved, Mariann (1992): Zum Vorkommen von Phraseolexemen in Leitartikeln deutscher und schwedischer Tageszeitungen. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen. Einzelsprachspezifisch – kontrastiv – vergleichend. Internationale Tagung in Turku 6.-7.9.1991. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 175-188.

Ausdrücke mit folgenden Eigenschaften nennt man Phraseologismen: Erstens besteht ein Phraseologismus aus mehr als einem Wort. Zweitens handelt es sich um Kombinationen von Wörtern, in denen die Wörter nicht für dieses eine Mal zusammengestellt sind, sondern das Zusammenkommen der Wörter genau in dieser Kombination bekannt ist. Die lexikalischen Bestandteile eines Phraseologismus nennt man **Komponenten** (Burger 2003, 11.) Burger et al. (1982) definieren Phraseologismen wie folgt: phraseologisch ist eine Wortverbindung, die aus zwei oder mehreren Wörtern besteht dann, wenn sie erstens durch ihre syntaktischen und semantischen Regularitäten nicht voll erklärbar ist und zweitens in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Wort gebraucht wird. Es herrscht ein einseitiges Bedingungsverhältnis zwischen diesen zwei Merkmalen: wenn die erste Eigenschaft zutrifft, dann auch die zweite, aber nicht umgekehrt. (Burger et al. 1982, 1.) Die Definitionen der Phraseologismen von Burger (2003) und von Burger et al. (1982) sind nicht gleich: die Definition von Burger et al. (1982) ist strenger als die Definition von Burger (2003). Die Definition von Burger et al. entspricht das, was Burger (2003) Phraseologie im engeren Sinne nennt (siehe unten). Burger (2003, 11) gibt u. a. folgende Beispiele für Phraseologismen:

- (1) Guten Appetit! Höflichkeitsform zur Einleitung einer gemeinsamen Mahlzeit; Wunschformel, wenn man jmdn. essen sieht
- (2) Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst besorgen 'man soll zu erledigende Dinge nicht vor sich her schieben'
- (3) an jmdm einen Narren gefressen haben ,jmdn. sehr gern haben, sich in jmdn. vernarrt haben'
- (4) hin und her, auf und ab, ständig die Richtung wechselnd'
- (5) sich die Zähne putzen²¹
- (6) das Rote Kreuz

Bei einigen Wortverbindungen ist es aufgrund der Komponenten unschwer zu erschließen, was sie als Ganzes bedeuten, bei anderen ist das nur teilweise oder gar nicht möglich. Es ist zum Beispiel unzweifelhaft, was *sich die Zähne putzen* heißen soll,

²¹ Es ist zweifelhaft ob *sich die Zähne putzen* ein Phraseologismus ist. Dieser Ausdruck kommt zwar in dieser Form vor, aber er erfüllt das Kriterium "durch ihre syntaktischen und semantischen Regularitäten nicht voll erklärbar ist" nicht. Hier wäre es vielleicht richtiger über Kollokation zu sprechen. Mit dem Begriff "Kollokation" sind solche Wortbindungen gemeint, die häufig auftreten und deren gemeinsames Vorkommen auf einer Regelhaftigkeit gegenseitiger Erwartbarkeit basiert (Bußmann 2002, 353). Wenn man über Phraseologismen in diesem Zusammenhang sprechen will, dann über nicht-idiomatische Phraseologismen.

wenn man nur die Bedeutung der einzelnen Wörter kennt. Anders ist es zum Beispiel bei Öl ins Feuer gießen. Hier gibt es zwei mögliche Bedeutungen. Entweder kann die wörtliche Bedeutung der Wortverbindung ,jmd. gießt tatsächlich reales Öl in reales Feuer', oder die übertragene, d. h. phraseologische Bedeutung, ,einen Streit noch verschärfen, jmds. Erregung verstärken', gemeint sein. Die wörtliche Bedeutung versteht man aus den Komponenten. Die übertragene Bedeutung kann man als muttersprachlicher Sprecher mit einiger Wahrscheinlichkeit erschließen, wenn man sich einen Streit im Bilde vom Öl, das man ins Feuer gießt, vorstellt. Der Fall kann auch so sein, dass man die Bedeutung der Wortverbindung einfach kennen muss, so wie man die Bedeutung der einzelnen Wörter auch kennen muss. So ist es zum Beispiel bei *jmdm. einen Korb geben*²². Die wörtliche Bedeutung versteht man noch einmal aus den Komponenten des Ausdrucks, aber die übertragene Bedeutung lässt sich hingegen auch mit viel Vorstellungskraft nicht erschließen, sondern man muss die Bedeutung kennen. (Burger 2003, 12-13.)

Laut Burger (2003) versteht man in der Phraseologie im weiteren Sinne unter Phraseologismen Wortbildungen, die die folgenden zwei grundlegende Eigenschaften haben: Polylexikalität (der Phraseologismus besteht aus mehr als einem Wort) (siehe unten 3.2.1) und Festigkeit (der Phraseologismus ist genau in dieser Kombination von Wörtern bekannt und wird in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Wort verwendet) (siehe unten 3.2.2) (Burger 2003, 14). Palm (1995, 3-5) ist der Meinung, dass zu Phraseologie im weiteren Sinne Kriterien der Festigkeit, Satzwertigkeit²³ und teilweise auch Idiomatizität gehören können und zählt auch folgende Phänomene dazu: Antisprichwörter²⁴, Wellerismen²⁵. Sprichwörter und Sagwörter oder Lehnsprichwörter²⁶ und Geflügelte Worte²⁷. Anders als Palm, zählt Burger Idiomatizität nur zur Phraseologie im engeren Sinne. Satzwertigkeit erwähnt Burger überhaupt nicht.

_ د

²² Jmdm einen Korb geben bedeutet 'jmds. Heiratsantrag ablehnen' (Duden 11b, 434).

²³ Satzwertigkeit ist kein notwendiges Kriterium für Phraseologismus im weiteren Sinne. Der Phraseologismus kann also auch ein Satz sein, muss aber nicht.

²⁴ Sprichwörter sind feste Satzkonstruktionen oft mit lehrhafter Tendenz, z. B. *Jeder ist seines Glückes Schmied*. Sie begegnen uns heute oft in ironischer Brechung als Antisprichwörter, z. B. *Nicht jeder ist seines Kindes Schmied*. (Palm 1995, 3-4.)

²⁵ Im Sagwort (Wellerism) wird ein Sprichwort oder ein sprichwortähnlicher Ausdruck von dem Sprecher zitiert und ein Schlussteil des Sagworts charakterisiert die Situation, in der das Sprichwort gesagt wird. Die Äußerung steht oft in einem komisch-ironischen Gegensatz zur Handlungsweise der im Sagwort auftretenden Person. Ein Beispiel: *Geld stinkt nicht, sagte der Umweltschützer, nachdem er seinen Geruchssinn für 20 000 Mark verkauft hatte.* (Fleischer 1982, 83; Palm 1995, 4.)

²⁶ Das Lehnsprichwort ist literarischer Herkunft und vor allem aus der Literatur der griechischen und der römischen Antike und aus der Bibel übernommen. Oft existiert es in einer originalen und in einer eingedeutschten Variante, z. B. *Omnia vincit amor* (lateinisch), *Alles überwindet die Liebe* (deutsch). (Palm 1995, 4-5.)

Von **Phraseologismen im engeren Sinne** kann man dann sprechen, wenn noch eine Eigenschaft die zwei ersten (Polylexikalität und Festigkeit) ergänzt. Diese Eigenschaft ist Idiomatizität (siehe unten 3.2.3) und damit ist gemeint, dass die Komponenten eine Einheit bilden, die durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten nicht voll erklärbar ist (vgl. die Definition der Phraseologismus von Burger et al. (1982, 1)). (Burger 2003, 15.) Die Teilklasse von Phraseologismen, die auch dieses Kriterium erfüllen, nennt man **Idiome**. Palm (1995, 1) nennt Idiome Phraseme²⁸ und definiert sie als Wortgruppen ohne Satzwert, die eine unterschiedliche syntaktische Struktur haben und deren Komponenten mehr oder weniger deutlich umgedeutet sind. Nach Palm werden die Valenzstruktur eines Verbs (*jmdm einen Brief schreiben*), die so genannten Funktionsverbgefüge oder Streckformen des Verbs (*etw. in Gang setzen*) und Sprichwörter (*Wer A sagt, muss auch B sagen*) nicht zu den Phrasemen bzw. Idiomen gezählt (Palm 1995, 2).

Burger (2003) bemerkt, dass in der jüngeren Forschung sich allerdings erwiesen hat, dass der weitere und engere Bereich der Phraseologie nicht so klar voneinander abzugrenzen sind, und somit ist auch eine strikte Abgrenzung gar nicht wünschbar. (Burger 2003, 15.) In dieser Arbeit wird aber Differenzierung zwischen Phraseologismen und Idiome gemacht, weil das untersuchte Wörterbuch ein Idiomwörterbuch ist und deswegen werden gerade Idiome in dieser Arbeit untersucht.

Die Vielfalt der Terminologie ist in der Phraseologie problematisch (Palm 1995, 2). Pilz (1983, 196) hat sogar ca. 80 deutschsprachige Oberbegriffe für die phraseologische Einheit aufgelistet. Der am häufigsten verwendete Terminus als Bezeichnung für sprachliche Erscheinungen der Phraseologie ist 'Phraseologismus', der aus der sowjetischen Forschungstradition in die Terminologie der ehemaligen DDR übernommen wurde. Dieser wertneutral verwendete Terminus hat sich allgemein durchgesetzt. Je nach Schule und Forschungsrichtung werden jedoch auch viele andere Termini verwendet. Solche Termini sind z. B. 'feste Wortverbindung', 'feste Wendung', 'Phraseolexem', 'fixiertes Wortgefüge', 'phraseologische Wortfügung' und 'Phrasem'. (Donalies 1994, 345; Palm 1995, 104.)

²⁷ Geflügelte Worte sind viel zitierte Aussprüche historischer Personen oder Zitate aus literarischen Werken. Die Quelle des geflügelten Worts ist also immer nachzuweisen. Ein Beispiel: *Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage* (von William Shakespeare: Hamlet). (Fleischer 1982, 20; Palm 1995, 5.) ²⁸ Vgl. Donalies (1994, 346), die den Terminus ,Phrasem' als Oberbegriff für die phraseologische Einheit vorschlägt. Laut ihr passt es gut in die Reihe der in den einzelnen sprachwissenschaftlichen Gebieten untersuchten Erscheinungen: Phonem, Morphem, Lexem – Phrasem.

Wie Burger (2002, 392) betrachte ich 'Phraseologismus' als Terminus für den Gesamtbereich der phraseologischen Einheiten und "Idiom" als Terminus für die wichtigste Teilklasse. In dieser Arbeit wird im Kapitel 3.2 den Terminus ,Phraseologismus' verwendet, weil die dargestellten Merkmale hauptsächlich sich auf alle Phraseologismen (einschließlich auch Idiome) beziehen. Dann weiter wird den Terminus ,Idiom' verwendet, da in dieser Arbeit gerade Idiome untersucht werden, weil das untersuchte Wörterbuch HSG ein Idiomwörterbuch ist. Das Idiomwörterbuch HSG verwendet in seinem Vorwort die beiden Termini, sowohl "Idiom" als auch ,Phraseologismus' und macht kein Unterschied zwischen diesen beiden Termini. Obwohl das Idiomwörterbuch *HSG* sich selbst Idiomwörterbuch nennt und laut Vorwort soll dieses Idiomwörterbuch ca. 2500 schwedische Idiome umfassen, wird im Vorwort den Terminus ,Idiom' nicht definiert. Stattdessen definiert das Vorwort den Terminus Phraseologismus'. In der Definition wird der Terminus Phraseologismus' nur im Verhältnis zum Mindestmass seiner Komponenten abgegrenzt: "Wir betrachten Phraseologismen als Wortgruppenlexeme, ihre Minimalstruktur besteht also aus zwei Wörtern, was Zusammensetzungen ausschließt" (Palm Meister 2007, 5).

3.2 Wichtigste Merkmale der Phraseologismen und Idiome

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Merkmale der Phraseologismen bzw. Idiome dargestellt. Diese Merkmale sind Polylexikalität, Festigkeit, Idiomatizität und Motiviertheit. Unter Festigkeit werden noch drei Ebenen unterscheiden: psycholinguistische Festigkeit, strukturelle Festigkeit und pragmatische Festigkeit. Unter Idiomatizität werden auch Grade und Arten der Idiomatizität betrachtet.

3.2.1 Polylexikalität

Unter **Polylexikalität** – auch Mehrgliedrigkeit und Mehrwortcharakter genannt – wird verstanden, dass der Phraseologismus aus mindestens zwei Wörtern besteht (Burger 2003, 11; Krohn 1994, 15). Als die untere Grenze der Wortmenge gilt also, dass mindestens zwei Wörter vorhanden sein müssen. Eine obere Grenze der Wortmenge

wird dagegen nicht definiert, sondern als die obere Grenze der phraseologischen Wortverbindung gilt der Satz. Mehr als einen Satz umfassende kleine Texte, wie z. B. Sprüche, Gedichte und Gebete können einen Status haben, der demjenigen der Phraseologismen zu vergleichen ist, wenn sie zum Sprachbesitz einer größeren Gruppe gehören und nicht nur von einzelnen Personen auswendig gelernt werden. (Burger 2003, 15.) Ein weiteres Kriterium, worüber allerdings keine Einigkeit herrscht, ist, ob ein Phraseologismus mindestens ein Autosemantikum²⁹ enthalten muss. Krohn (1994, 15) z. B. setzt voraus, dass ein Phraseologismus mindestens ein Autosemantikum enthält, während Burger (2003, 16) jede feste Kombination von zwei Wörtern zur Phraseologie zählt, d. h. auch Ausdrücke wie *an sich, im Nu, wenn auch*. In dieser Arbeit ist die Abgrenzung unnötig, weil der Untersuchungsgegenstand Idiome mit dem Lexem *hand* ist und deswegen alle untersuchten Idiome mindestens ein Autosemantikum als Komponente enthalten.

3.2.2 Festigkeit

Als Grundbedingung für alle Phraseologismen gilt ihre **Festigkeit** (auch Stabilität und Fixiertheit genannt). Ein Phraseologismus ist in einer bestimmten Kombination bekannt und man kennt ihn wie man ein Wort kennt. Er ist auch gebräuchlich wie ein Wort. Dies heißt also, dass ein Phraseologismus unmittelbar in der phraseologischen Bedeutung verstanden wird und bei der Beschreibung eines Objekts oder eines Sachverhalts ein Phraseologismus in der gleichen Weise wie ein Wort zur Verfügung steht. (Burger 2003, 16.) Im Vergleich zu freien Wortverbindungen sind die Komponenten eines Phraseologismus auf der syntagmatischen Ebene nicht frei kombinierbar und auf der paradigmatischen Ebene nicht frei austauschbar (Palm 1995, 7).

Laut Burger (2003, 17) hat die Festigkeit mindestens drei unterschiedliche Ebenen: psycholinguistische Festigkeit, strukturelle Festigkeit und pragmatische Festigkeit. Diese Ebenen werden im Folgenden betrachtet.

²⁹ Synonyme für Autosemantikum sind Bedeutungswort, Inhaltswort, Vollwort. Autosemantika sind Wörter, die eine kontextunabhängige, selbstständige lexikalische Bedeutung haben. Substantive, Verben und Adjektive zählen zu den Autosemantika. (Bußmann 2002, 111.)

3.2.2.1 Psycholinguistische Festigkeit

Anstelle psycholinguistischer Festigkeit wird auch von Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit der Phraseologismen gesprochen (vgl. u. a. Fleischer 1982, Palm 1995). Mit psycholinguistischer Festigkeit ist gemeint, dass der Phraseologismus ähnlich wie ein einzelnes Wort mental als Einheit gespeichert ist. Die Phraseologismen werden im Prozess der Äußerung in der Regel nicht jedes Mal neu gebildet, sondern sie werden als Ganzes abgerufen und produziert (bzw. reproduziert). (Burger 2003, 17; Fleischer 1982, 67.) In den meisten Fällen erkennt man den entsprechenden Phraseologismus wieder (wenn man nur die Sprache gut beherrscht), ohne immer seine Bedeutung zu kennen oder zu wissen woher er stammt (Palm 1995, 36).

Psycholinguistische Tests bieten Evidenz, dass Phraseologismen als Einheiten gespeichert sind. Es sind beispielsweise Tests durchgeführt worden, in denen die Versuchspersonen unvollständige Sprichwörter ergänzt oder Lücken in Phraseologismen ausgefüllt haben. Auch Beobachtungen an gesprochener und geschriebener Sprache zeigen, dass Phraseologismen psycholinguistische Einheiten sind. (Burger 2003, 17-18.)

3.2.2.2 Strukturelle Festigkeit

Im Unterschied zu freien Wortverbindungen ist in den Phraseologismen der Austausch ihrer Komponenten in der Regel nur sehr begrenzt möglich und in vielen Fällen überhaupt nicht möglich. Die meisten Phraseologismen sind also sowohl lexikalischsemantisch als auch morphosyntaktisch fest, d. h. sie können nicht ohne weiteres z. B. reduziert, ergänzt oder verändert werden, ohne dass sie ihre Gesamtbedeutung verlieren. (Burger 2003, 24-25; Fleischer 1982, 41.)

Burger (2003) spricht hier von morphosyntaktischen und lexikalisch-semantischen Restriktionen der Phraseologismen. Die **morphosyntaktische Restringiertheit** beinhaltet, dass man bestimmte morphologische und/oder syntaktische Operationen mit einem Phraseologismus nicht vornehmen kann, die bei freien Wortverbindungen

möglich sind. Nehmen wir zum Beispiel den Phraseologismus das ist kalter Kaffee³⁰: wenn wir ihn umformulieren und sagen der Kaffee ist kalt, geht die phraseologische Bedeutung verloren und der Ausdruck wird zu einer freien Wortverbindung. Ähnlich kann man nicht das Adjektiv in prädikative Position versetzen (Das ist Kaffee, der kalt ist) oder den Ausdruck ins Plural setzen (Das sind kalte Kaffees), ohne dass die phraseologische Bedeutung verloren geht. Einige verbale Phraseologismen können nur in einem bestimmten Tempus vorkommen: Otto hat einen Narren an Emma gefressen³¹ → *Otto frisst einen Narren an Emma. (Burger 2003, 22-23.)

Die offensichtlichste lexikalisch-semantische Restriktion liegt darin, dass der Phraseologismus eine relativ feste lexikalische Besetzung aufweist, d. h. eine Komponente des Phraseologismus kann nicht ohne weiteres durch bedeutungsähnliches Wort ersetzt werden, ohne die phraseologische Bedeutung zu verlieren, z. B. die Flinte ins Korn werfen³² (phraseologische Bedeutung) → das Gewehr ins Korn werfen (wörtliche Bedeutung). (Burger 2003, 23.) Ein weiteres Beispiel ist der Phraseologismus ins Gras beißen³³. Hier kann ebenso keine Komponente ausgetauscht werden, ohne dass die Bedeutung sich vollkommen verändert oder sogar sinnlos wird. In den Pfirsich beißen oder ins Gras fallen haben nichts mit der Bedeutung ,sterben' zu tun. Es fällt auch schwer sich für die Wortverbindungen in die Wiese beißen oder ins Grass schnappen, einen Kontext auszudenken. (Burger et al. 1982, 2-3.) Bei den "unikalen Komponenten" sind die lexikalischen Restriktionen am stärksten ausgeprägt, z. B. in gang und gäbe³⁴ kann man weder die Komponente gang noch die Komponente gäbe austauschen, weil sie in freier Verwendung nicht vorkommen. (Burger 2003, 23.) Mit den unikalen Komponenten sind heute veraltete und seltene Lexeme gemeint, die nicht mehr frei, d. h. außerhalb der Phraseologismen auftreten. (Palm 1995, 30.)

Auch 'landschaftlich-territoriale Dubletten' weisen lexikalische Restriktionen auf. Sie sind synonyme Lexeme, die sich nur in ihrer regionalen Verbreitung voneinander unterscheiden, z. B. das Wort *Rahm* wird im wesentlichen im süddeutschen, österreichischen und schweizerischen Sprachraum gebraucht, während das Wort *Sahne*

³⁰ Das ist kalter Kaffee bedeutet .das ist längst bekannt, uninteressant' (Duden 11a, 367).

³¹ Einen Narren an jmdm., etw. gefressen haben bedeutet ,jmdn., etw. übertrieben, lächerlich gern haben; sich in jmdn., etw. vernarrt haben' (Duden 11b, 537).

³² Die Flinte ins Korn werfen bedeutet ,vorschnell aufgeben, verzagen' (Duden 11b, 231).

³³ Ins Grass beißen bedeutet ,[eines gewaltsamen Todes] sterben' (Duden 11b, 294).

³⁴ Gang und gäbe bedeutet ,allgemein üblich sein' (Duden 11b, 253).

im übrigen Sprachgebiet üblich ist. Dieses stimmt aber nicht bei Phraseologismen: der Phraseologismus *den Rahm abschöpfen* (,sich das Beste nehmen') ist nicht regional begrenzt, d. h. dass es nicht üblich ist *Rahm* durch *Sahne* zu ersetzen: **die Sahne abschöpfen*. (Fleischer 1982, 41; Palm 1995, 29.)

Burger et al. (1982, 3) erwähnen jedoch, dass bei einigen Phraseologismen der Austausch einer Komponente möglich ist, ohne dass die Verbindung zerstört wird, z. B. auf die schiefe Bahn geraten³⁵. Man kann auch sagen auf die schiefe Bahn kommen oder eventuell auf die abschüssige Bahn geraten. Wie man hier auch bemerken kann, müssen die ausgetauschten Komponenten aber in relativ engen bedeutungsmäßigen Beziehungen stehen. Weitere Beispiele, in denen Variation vorkommt, sind noch u. a. folgende: grammatische Varianten in einer oder mehreren Komponenten des Phraseologismus, z. B. im Numerus (7), kürzere und längere Variante des Phraseologismus (8) und variable Reihenfolge der Komponenten (9) (Fleischer 1997, 205ff.³⁶ zitiert durch Burger 2003, 25).

- (7) sein Hand/seine Hände im Spiel haben³⁷
- (8) sich etw. im Kalender anstreichen / sich etw. rot im Kalender anstreichen 38
- (9) nach jmdm. bzw. etw. kräht <u>kein Hahn</u> / <u>kein Krahn</u> kräht nach jmd. bzw. etw. ³⁹

Im Vergleich zu freien Wortverbindungen weisen die Phraseologismen oft auch morphologische und/oder syntaktische Irregularitäten bzw. Anomalien auf. Manche davon gehen auf ältere Sprachverhältnisse zurück. (Burger 2003, 20.) Beispiele für morphologische und syntaktische Irregularitäten sind u. a. der unflektierte Gebrauch des attributiven Adjektivs (10), der adverbiale Genitiv und die Genitivkonstruktion als Objekt (11), die Vorausstellung des attributiven Genitivs (12), Irregularitäten im Gebrauch des Artikels (13) und keine Verweisfunktion von *es* (14). (Burger 2003, 20; Fleischer 1982, 52-53; Palm 1995, 31.)

³⁵ Auf die schiefe Bahn geraten/kommen bedeutet 'auf Abwege geraten, herunterkommen' (Duden 11b, 88).

³⁶ Fleischer, Wolfgang (1997): Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Niemeyer.

³⁷ Sein Hand/seine Hände [bei etw.] im Spiel haben bedeutet ,an etwas heimlich mitwirken' (Duden 11b, 319).

³⁸ Sich etw. [rot] im Kalender anstreichen bedeutet ,sich etw., einen bestimten Tag als bemerkenswert einprägen' (Duden 11b, 391).

³⁹ Nach jmdm., etw. Kräht kein Hahn bedeutet 'jmd., etw. ist so bedeutungslos, dass niemand der betreffenden Person oder Sache Aufmerksamkeit schenkt, sich niemand damit befasst' (Duden 11b, 310).

- (10) auf gut $Gl\ddot{u}ck^{40}$
- (11) guter Hoffnung sein⁴¹
- (12) in Teufels Küche kommen⁴²
- (13) Leine ziehen⁴³
- (14) es schwer haben

3.2.2.3 Pragmatische Festigkeit

Neben der psycholinguistischen und strukturellen Festigkeit weisen manche Phraseologismen auch eine situationsbedingte Festigkeit auf. Dies wird 'pragmatische Festigkeit' genannt. Hier lassen sich zwei hauptsächliche Typen von Phraseologismen unterscheiden, deren Festigkeit unterschiedlich zu beurteilen ist. (Burger 2003, 29.)

Den ersten Typ bilden Routineformeln, zu denen z. B. Gruß- und Abschiedsformeln sowie sprechaktspezifische Formeln gehören. Routineformeln sind in einem bestimmten Situationstyp verankert und insofern fest, dass sie an bestimmten, funktional definierten Stellen auftreten. Gruß- und Abschiedsformeln (*Guten Tag! Auf Wiedersehen!*) markieren den Beginn und den Abschluss eines Gesprächs. *Ich eröffne die Verhandlung* hat wiederum seinen Platz nur in einer Gerichtsverhandlung. (Burger 2003, 29.)

Zu dem zweiten Typ gehören Formeln wie *nicht wahr?*, *ich meine*, *hör mal*, *siehst du?* Sie haben ihre Funktion (z. B. Gesprächssteuerung) hauptsächlich in der mündlichen Kommunikation. Ihre Festigkeit besteht vorwiegend darin, dass "sie den Sprechern als abrufbare Einheiten zur Bewältigung wiederkehrender kommunikativer Aufgaben, insbesondere in exponierten bzw. kritischen Phasen der Kommunikation zur Verfügung stehen". (Burger 2003, 30.)

⁴⁰ Auf gut Glück bedeutet ,ohne die Gewissheit eines Erfolges' (Duden 11b, 287).

⁴¹ Guter Hoffnung/in [der]Hoffnung sein bedeutet ,schwanger sein' (Duden 11b, 367).

⁴² In Teufels Küche kommen bedeutet ,große Unannehmlichkeiten bekommen' (Duden 11b, 767).

⁴³ *Leine ziehen* bedeutet ,verschwinden, sich entfernen' (Duden 11b, 478).

3.2.3 Idiomatizität

Palm (1995, 9) definiert **Idiomatizität** als die semantische Transformation, die die Komponenten im Phraseologismus erfahren. Vergleichen wir zwei Sätze miteinander, die die gleiche syntaktische Struktur aber unterschiedliche Bedeutungsstruktur haben (Fleischer 1982, 35):

- (15) Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.
- (16) Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett. 44

Im Satz (15) ist das Verhältnis zwischen der Bedeutung des Satzes und den Bedeutungen der einzelnen Komponenten regulär, d. h. die Bedeutung des Satzes ist zu verstehen, wenn man nur die Bedeutungen der einzelnen Wörter kennt. Im Satz (16) dagegen besteht ein irreguläres Verhältnis zwischen der Bedeutung der Komponenten und der Bedeutung des ganzen Satzes, d. h. die Bedeutung kann sich nicht aus der Summe der Bedeutungen der Komponenten Stein und Brett ergeben. Deswegen kann ein Fremdsprachler diesen Satz nicht verstehen, wenn er nicht weiß, dass es sich hier im Prädikatsteil um ein Idiom handelt. Die Bedeutung ,von jmdm. geschätzt werden, bei imdm. beliebt sein' ist also an eine Gesamtheit gebunden, die mehr bzw. etwas anderes bedeutet als seine Komponenten. (Fleischer 1982, 35; Palm 1995, 9.) Zusammenfassend kann man also sagen, dass eine Wortverbindung dann idiomatisch ist, wenn man ihre Bedeutung nicht aus den Bedeutungen ihrer Komponenten erschließen kann. Idiomatische Ausdrücke, die eine wichtige Teilklasse von Phraseologismen bilden, nennt man Idiome. Die Teildisziplin, die sich mit den Idiomen beschäftigt, heißt **Idiomatik**. (Burger 1973, 10; Burger 2003, 15.)

Die Bedeutung von Phraseologismen ist interpretierbar, d. h. es besteht kein natürlicher oder eindeutiger Zusammenhang zwischen ihrer wörtlichen und ihrer phraseologischen Lesart. Somit bedeutet z. B. im Schwedischen das Phraseologismus ställa ngn mot väggen (jmdn an die Wand stellen) ,jmdn. in die Enge treiben' während es im Deutschen standrechtlich erschießen' bedeutet. ,jmdn. Der schwedische Phraseologismus bita i gräset (ins Gras beißen) ist mit dem deutschen totaläquivalent in der Bedeutung ,sterben, fallen'. Im Schwedischen bedeutet dieser Phraseologismus

⁴⁴Bei jmdm einen Stein im Brett haben bedeutet ,von jmdm. geschätzt werden, bei jmdm. beliebt sein' (Palm 1995, 9), bei jmdm. (große) Sympathien genießen' (Duden 11b, 729).

außerdem noch 'scheitern, misslingen', diese Bedeutung hat der Phraseologismus im Deutschen nicht. (Palm 1995, 10.)

3.2.3.1 Grade der Idiomatizität

Die Idiomatisierung der Komponenten eines Phraseologismus muss nicht alle Komponenten betreffen, d. h. auch wenn eine oder mehrere Komponenten Teil eines Phraseologismus geworden sind, können sie ihre gewöhnliche, freie Bedeutung behalten. Es wird von voll-, teil-, und nicht-idiomatischen Phraseologismen gesprochen. Bei vollidiomatischen Phraseologismen sind alle Komponenten semantisch transformiert, so dass keine der Komponenten in ihrer normalen, freien Bedeutung ist, z. B. vom Fleische fallen (,abmagern'). Bei teilidiomatischen Phraseologismen sind nicht alle Komponenten semantisch transformiert, sondern einige haben ihre freie Bedeutung beibehalten. Zum Beispiel im Phraseologismus aus der Schule plaudern⁴⁵ hat die Komponente aus der Schule idiomatische Bedeutung während die Komponente plaudern ihre freie Bedeutung beibehält. (Palm 1995, 12.) Nach Hyvärinen (1992, 21) ist bei teilidiomatischen Phraseologismen meistens der nominale Teil idiomatisch und der verbale Teil kommt in einer normalen, freien Bedeutung vor. Nicht-idiomatische Phraseologismen sind durch keine oder nur minimale semantische Unterschiede zwischen phraseologischer und wörtlicher Bedeutung charakterisiert, m. a. W. ihre Bedeutung kommt unmittelbar auf der Basis der Komponenten zustande, wie z. B. sich die Zähne putzen. Bei nicht-idiomatischen Phraseologismen sind die wörtliche und phraselogische Bedeutung identisch. (Burger 2002, 398; Burger 2003, 13, 32.)

Die Gliederung der Phraseologie in einen engeren und einen weiteren Bereich (wenn man sie gliedern will) geschieht in der Regel gerade mittels des Kriteriums der semantischen Idiomatizität. Zum engeren Bereich der Phraseologie zählt man sowohl die vollidiomatischen wie die teilidiomatischen Phraseologismen, während man zu dem weiteren Bereich der Phraseologie auch noch die nicht-idiomatischen festen Wortverbindungen zählt. (Burger 2003, 32.)

⁴⁵ Aus der Schule plaudern bedeutet 'innere Dinge oder Geheimnisse ausplaudern' (Palm 1995, 12), 'interne Angelegenheiten Außenstehenden mitteilen' (Duden 11b, 685).

3.2.3.2 Arten der Idiomatizität

Darüber hinaus, dass es verschiedene Grade der Idiomatizität gibt, bestehen auch verschiedene Arten der Idiomatizität. Es wird von durchsichtigen und undurchsichtigen Metaphorisierungen sowie Spezialisierungen gesprochen. Zu den durchsichtigen Metaphorisierungen gehören Phraseologismen, die mindestens zwei Lesarten haben: sowohl eine wörtliche als auch eine phraseologische, übertragene Bedeutung. Man kann sich also ein konkretes Bild vorstellen, das dadurch übertragbar ist, dass man es mit einen ähnlichen, abstrakten Situation vergleicht, die mit dem konkreten Bild Gemeinsamkeiten hat. (Palm 1995. 11-12.) Beispiele durchsichtige für Metaphorisierungen sind (Duden 11b, 738; Fleischer 1982, 36):

- (17) *auf der Straße liegen* (1. ,keine Stellung haben, arbeitslos sein', 2. ,keine Wohnung, Unterkunft haben', 3. ,unterwegs sein', 4. ,leicht zu verdienen, zu erwerben sein')
- (18) zur Kasse gebeten werden ('bezahlen müssen', 'Rechenschaft ablegen müssen')
- (19) die Weichen stellen ("wichtige Entscheidungen treffen")

Undurchsichtige Metaphorisierungen liegen dann vor, wenn die Wortverbindung nur die phraseologische Bedeutung hat. Der Bildspenderbereich der Metaphern stammt aus den Sprechern heute nicht mehr zugänglichen historischen Milieus, d. h. das mit der Wendung gegebene Bild hat keine nachvollziehbare Beziehung mehr zur Gesamtbedeutung. (Fleischer 1982, 37; Palm 1995, 12.) Beispiele für undurchsichtige Metaphorisierungen sind (Duden 11b 218, 370, 697; Fleischer 1982, 37; Palm 1995, 13):

- (20) auf dem Holzweg sein ("mit seiner Vorstellung, Meinung o. Ä. völlig Irrtum sein")
- (21) *jmdm. geht ein Seifensieder auf* (,jmd. versteht, durchschaut plötzlich etwas')
- (22) [bei jmdm.] ins Fettnäpfchen treten/tappen ('durch eine unbedachte, taktlose Bemerkung, Verhaltensweise Missfallen erregen, jmdn. kränken')

Darüber hinaus gibt es Phraseologismen, die auf Grund ihrer Komponenten als **Spezialisierungen** bezeichnet werden. Die Spezialisierungen bestehen nur oder hauptsächlich aus Synsemantika⁴⁶, d. h. aus Wörtern mit geringer Eigenbedeutung. Eine bildliche Vorstellung ihrer Bedeutung wird durch ihre Bedeutungsschwäche erschwert, weil keine metaphorische Relation zwischen der wörtlichen und der phraseologischen Bedeutung besteht (Palm 1995, 13). Beispiele für Spezialisierungen sind (Palm 1995, 13):

- (23) nicht ganz ohne sein (,nicht ganz harmlos sein')
- (24) etw. an sich haben (,Rätsel aufgeben')
- (25) es nicht unter etw. tun (,hohe Ansprüche haben/stellen')

3.2.4 Motiviertheit

Ein Begriff, der eng mit der Idiomatizität verbunden ist, ist Motiviertheit. Mit Motiviertheit ist gemeint, dass man die Bedeutung eines Phraseologismus aus der freien Bedeutung der Wortverbindung oder aus der Bedeutung der Komponenten verstehen kann. Je stärker die Motiviertheit eines Phraseologismus ist, desto schwächer ist seine Idiomatizität und umgekehrt. Somit kann man sagen, dass Motiviertheit und Idiomatizität Gegenbegriffe sind. (Burger 2003, 66.)

Wie es verschiedene Grade der Idiomatizität gibt, kann man die Phraseologismen auch nach dem Grad ihrer Motiviertheit einteilen: man spricht von (voll)motivierten, teilmotivierten und unmotivierten bzw. nicht motivierten Phraseologismen. **Motivierte** Phraseologismen können direkt oder metaphorisch motiviert sein. Bei direkt motivierten Phraseologismen kann die phraseologische Bedeutung durch die einzelnen Wörter, d. h. durch die Komponenten des Phraseologismus verstanden werden, z. B. *Dank sagen* (,danken'). Bei metaphorisch motivierten Phraseologismen dagegen kann die summative Bedeutung nur bildlich oder im übertragenen Sinn verstanden werden, z. B. *den Kopf verlieren* (,(in einer schwieriger Lage) unüberlegt, kopflos handeln').

_

⁴⁶ Synonyme für Synsemantikum sind Strukturwort, Funktionswort, Leerwort. Synsemantika sind Wörter, die keine selbständige lexikalische Bedeutung tragen, wenn sie isoliert auftreten. Zu den Synsemantika zählen Präpositionen, Konjunktionen und Ableitungssilben, also Wortarten die mehr oder weniger abgeschlossene Klassen bilden. (Bußmann 2002, 674-675.)

Teilmotivierte Phraseologismen enthalten mindestens eine Komponente (aber nicht alle Komponenten) von deren wörtlicher Bedeutung her die Bedeutung der Wortverbindung klar wird, z. B. *klipp und klar*. (Burger et al. 1982, 4.) Teilidiomatische Phraseologismen sind also auch teilmotiviert: sie sind hinsichtlich ihres nicht transformierten Teils motiviert, aber sonst unmotiviert (Burger 2003, 66). Bei **unmotivierten** Phraseologismen ist die phraseologische Bedeutung von der summativen wörtlichen Bedeutung her nicht verstehbar, z. B. *an jemanden einen Narren gefressen haben* (Burger et al. 1982, 4).

4 IDIOME IM WÖRTERBUCH

Idiome⁴⁷ bzw. Phraseologismen gehören zu Wörterbüchern. Man sollte sie sowohl in allgemeinen einsprachigen als auch in allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern finden. Außerdem gibt es einsprachige und zweisprachige Spezialwörterbücher, die nur Idiome bzw. Phraseologismen enthalten. Das Teilgebiet der Phraseologie, das sich mit der Darstellung der Idiome bzw. Phraseologismen in Wörterbüchern beschäftigt, heißt **Phraseographie** (Burger 2003, 170).

In diesem Kapitel werden Idiome in (Idiom-)Wörterbüchern behandelt. Zuerst wird die Situation von Idiomen in Wörterbüchern kurz betrachtet. Danach werden die Bestandteile des Wörterbuchs sowie Wörterbücher für die Produktion bzw. die Rezeption angesehen. Der Kapitel 4.4 behandelt das Vorkommen der Idiome in Wörterbüchern: unter welchem Lemma sie stehen, was ihre Nennform ist, wie ihre Bedeutungserläuterung ist, was die Funktion der Beispiele ist, in welcher Anordnung sie vorkommen und welche Verwendungsbegrenzungen sie haben können. Obwohl ich auch etwas über die Idiome in allgemeinen Wörterbüchern erzähle, konzentriere ich mich jedoch mehr auf Idiomwörterbücher.

_

⁴⁷ In diesem Kapitel wird oft über Idiome gesprochen, weil es auch über Idiomwörterbücher gesprochen wird. Was aber über Idiome in diesem Kapitel gesagt wird, gilt häufig auch Phraseologismen.

4.1 Idiome und Wörterbücher

Wenn jemand ein Idiom in einem (zweisprachigen) Wörterbuch nachschlägt, möchte er dieses Idiom rasch und zuverlässig finden. Zuverlässig bedeutet, dass das Idiom in seiner Form (oder seinen Formen) und in seiner Bedeutung (oder in seinen Bedeutungen) dem aktuellen Sprachgebrauch der entsprechenden Sprache nach korrekt angegeben ist. Das Idiom soll also so angegeben sein, dass Missverständnisse so weit wie möglich ausgeschlossen sind. (Schemann 1991, 2789.)

Was die Phraseologie in den Wörterbüchern betrifft gibt es laut Burger (2003) noch viele Verbesserungen zu machen. Laut ihm hatte bis 2003 kein einziges Wörterbuch die Erkenntnisse und Forderungen der Phraseologie-Forschung in vollem Umfang berücksichtigt. Burger erwähnt auch, dass früher sogar die deutschen phraseologischen Spezialwörterbücher noch schlechter als die deutschen einsprachigen allgemeinen Wörterbücher waren. U. a. mit Duden 11 ist die Situation aber deutlich besser geworden. (Burger 2003, 170.) Dagegen existiert kein modernes einsprachiges schwedisches Spezialwörterbuch, das mit dem Duden 11 vergleichbar wäre (Palm Meister 2000, 228). Burger ist auch der Meinung, dass die meisten zweisprachigen Wörterbücher, die Deutsch als eine Sprache haben, schlechter als die einsprachigen Wörterbücher sind (Burger 2003, 170). Burger präzisiert aber leider nicht, in welcher Hinsicht sie mangelhaft sind. Untersuchungserkenntnisse über zweisprachige Wörterbücher, die Schwedisch als eine Sprache haben, habe ich nicht gefunden.

4.2 Bestandteile des Wörterbuchs

Das Wörterbuch besteht meistens aus vielen Bestandteilen. Mindestens ein Bestanteil ist obligatorisch, nämlich die Lemmaliste, d. h. die geordnete Menge von Wörterbuchartikeln (Svensén 2004, 97). Das Wörterbuch fängt häufig mit dem Vorwort an, in dem die allgemeinen Eigenschaften des Wörterbuchs erläutert werden (Svensén 2004, 97, 449). Das Vorwort soll u. a. das Ziel, die Zielgruppe, die Orientierung und den Umfang des Wörterbuchs in großen Zügen angeben. Die Sprache des Vorworts soll so einfach sein, dass sie auch für Laien begreiflich ist. (Svensén 2004, 449.) Hinweise für die Benutzer sind der wichtigste Bestandteil des Wörterbuchs nach der Lemmaliste.

Dieser Teil soll u. a. die Anordnung der Stichwörter und Wendungen und den Artikelaufbau darstellen. Auch die Gestaltung des Verweissystems soll erläutert werden (Svensén 2004, 450). Auf die Benutzungshinweise folgen oft eine Abkürzungsliste und manchmal auch eine Zeichenliste mit Erklärungen. Am Ende des Wörterbuchs, d. h. nach der Lemmaliste können noch ein oder mehrere Register zur Lemmaliste, Quellenverzeichnis und verschiedene Anhänge vorkommen. (Svensén 2004, 97.)

Da die Wörterbücher auch Idiome enthalten, sollte jedes Wörterbuch in der Einführung bzw. in den Benutzungshinweisen einen Abschnitt zur Phraseologie beinhalten, damit dem Benutzer klar wird, was mit der Phraseologie im betreffenden Wörterbuch gemeint ist. Dieser Abschnitt soll eine Definition des Gegenstandsbereiches und eine zumindest einfache Subklassifikation der Phraseologie sowie die entsprechenden terminologischen Vereinbarungen beinhalten. Es fehlt aber in manchen Wörterbüchern eine explizite Überlegung zur Phraseologie. (Burger 1989, 593-594.) Ein solcher Abschnitt wäre jedoch sehr wichtig, damit der Benutzer des Wörterbuchs wissen würde, was mit der Phraseologie gemeint ist und wie die Idiome im Wörterbuch behandelt werden.

4.3 Wörterbücher für Produktion bzw. Rezeption

Die Benutzer-Perspektive ist wichtig in der Lexikographie und dadurch auch in der Phraseographie. Wenn es sich um die Behandlung phraseologischer Wortverbindungen handelt, sind die Anforderungen an ein Wörterbuch für Produktion (Schreiben und Sprechen) andere als an ein Wörterbuch für Rezeption (Lesen und Hören). Ebenfalls sind die Anforderungen an ein Wörterbuch für muttersprachliche Benutzer anders als an ein Wörterbuch für fremdsprachige Benutzer. (Burger 1989, 594; Burger 2003, 171.) Wenn das Wörterbuch nur für die Rezeption gedacht ist, sind wichtige linguistische Aspekte des Idioms lexikographisch nicht relevant. Wenn dagegen das Wörterbuch Fremdsprachigen zur Produktion dienen soll, sind sie relevant. (Burger 1989, 594.) Die Darstellung der Varianten der Idiome hängt auch teilweise davon ab, ob das Wörterbuch für die Rezeption oder für die Produktion gedacht ist. Wenn das Wörterbuch für die Rezeption oder für das Übersetzen aus der Fremdsprache in die Muttersprache gedacht ist, sollen alle allgemeine Variante dargestellt werden. Wenn das Wörterbuch dagegen für die Produktion oder für das Übersetzen aus der Muttersprache in die Fremdsprache

gedacht ist, reicht in der Regel die üblichste Form des Idioms. (Svensén 2004, 251.) Einige Wörterbücher sind in erster Linie für fremdsprachige Benutzer geplant. Laut Burger (1989) gehen diese Wörterbücher mit der Phraseologie in mancher Hinsicht sorgfältiger um als andere. (Burger 1989, 594.)

Kjær (1989) erwähnt, dass in den Vorworten der Wörterbücher fast immer behauptet wird, dass sie sowohl für die Produktion als auch für die Rezeption gleichermaßen sind. **Praxis** manche nützlich In der aber sind Wörterbücher Spezialwörterbücher als auch Allgemeinwörterbücher) beschränkt Nachschlagewerke bei der Produktion von Idiomen brauchbar. (Kjær 1989, 165.) Dagegen sind die Benutzerbedürfnisse bei der Rezeption von Idiomen im Allgemeinen gedeckt (Kjær 1986⁴⁸ zitiert durch Kjær 1989, 165). In erster Linie braucht der Benutzer aber Hilfe mit Idiomen bei der Rezeption und beim Übersetzen aus der Fremdsprache in die Muttersprache. Normalerweise muss man Idiome oft nicht produzieren, weil es in der Regel einen normalen bedeutungsgleichen nichtidiomatischen Ausdruck gibt. (Svensén 2004, 44.)

4.4 Idiome in Idiomwörterbüchern

In diesem Kapitel wird das Vorkommen der Idiome in Wörterbüchern behandelt. Im ersten Unterkapitel wird betrachtet, was für Prinzipien können die Bestimmung passenden Stichworts beeinflussen. Das zweite Unterkapitel stellt einige Faktoren vor, die auf die Formulierung der Nennform Einfluss haben. Im dritten Unterkapitel wird angesehen, was für verschiedene Weise die Bedeutungserläuterung dargestellt werden kann. Das vierte Unterkapitel konzentriert sich auf die Form und die Funktion der Beispiele. Im fünften Unterkapitel wird behandelt, in was für eine Anordnung die Idiome vorkommen und schließlich im sechsten Unterkapitel wird betrachtet, was für Verwendungsbegrenzungen einige Idiome haben können.

_

⁴⁸ Kjær, Anne Lise (1986): Fraseoloksemer i tyske ét-sprogsordbøger. En beskrivelse af opslagssituationer ved reception og produktion af fraseoleksemer som grundlag for den leksikografiske beskrivelse, herunder en kritisk undersøgelse af ordbogspraksis. Kopenhagen.

4.4.1 Unter welchem Lemma steht das Idiom?

Das Idiom besteht aus mehreren Wörtern. Deswegen soll man Kriterien beschließen, unter welchem **Lemma** (auch **Stichwort** oder Suchwort genannt) man das Idiom finden kann. Im Allgemeinen hat ein Idiom kein Wort, das selbstverständlich das Stichwort sein sollte. Dieses erklärt sich hauptsächlich dadurch, dass ein Idiom eine metaphorische Bedeutung hat. Die Kriterien für die Stichwortbestimmung sollen möglichst einfach und konsequent sein, damit auch Laien ihnen gut folgen können und sie sollen in den Benutzungshinweisen dem Benutzer erklärt werden. (Svensén 2004, 247.)

Die Kriterien für das Stichwort können je nach Wörterbuch variieren. Die Wortverbindung kann unter dem semantisch "schwersten" Wort platziert werden. Die muttersprachlichen Benutzer haben wahrscheinlich keine Probleme zu werten, welches Wort als "schwerstes" betrachtet wird, während es für die fremdsprachlichen Benutzer unmöglich ist. Ein besseres Platzierungsprinzip basiert auf der Form und ist mehr oder weniger mechanisch: zum Beispiel findet man das Idiom in erster Linie unter dem ersten Verb, wenn es kein Verb gibt, unter dem ersten Substantiv, wenn es kein Substantiv gibt, unter dem ersten Adjektiv. (Svensén 2004, 247.) Die weitere Reihenfolge kann z. B. die folgende sein: Adverb, Pronomen, Partikel (Schemann 1991, 2790). Manche Wörterbücher geben den Vorzug dem Substantiv als dem ersten Platzierungsprinzip anstelle des Verbs (Svensén 2004, 248). Es gibt auch Wörterbücher die sowohl dem Substantiv als auch dem Adjektiv und dem Adverb den Vorzug anstelle des Verbs geben (Hessky & Iker 1998, 319).

Das Idiom kann auch zwei oder mehrere Komponenten gleicher Kategorie haben. Dann zählt die Komponente, die an erster Stelle steht (Schemann 1991, 2790). Zum Beispiel findet man das Idiom *jmdm. etwas an die Hand geben*⁴⁹ unter dem Lemma *geben*, wenn das Verb das erste Platzierungskriterium des Wörterbuchs ist oder unter dem Lemma *Hand*, wenn das Substantiv das erste Platzierungskriterium ist. Das Idiom *mit jmdm. durch dick und dünn gehen*⁵⁰ findet man unter dem Lemma *dick* und das Idiom *die*

⁴⁹ *Jmdm. etwas an die Hand geben* bedeutet ,jmdm. etw. zur Verfügung stellen' (Duden 11b, 322).

⁵⁰ Mit jmdm durch. dick und dünn gehen bedeutet ,jmdm. in allen Lebenslagen beistehen' (Duden 11b, 164).

Engel im Himmel singen hören⁵¹ unter dem Lemma Engel (allerdings nur dann, wenn das Substantiv das erste Platzierungskriterium ist); unter Himmel findet man oft einen Verweis auf Engel. Es gibt auch Idiome, die nur in bestimmten Formen vorkommen. Sie werden nach diesen Formen und also nicht nach einer "Grundform" angeordnet. Das heißt zum Beispiel, dass bei Idiomen mit Substantivkomponenten im Plural auch diese Wortformenformen als Komponenten zählen. Demzufolge sollte dass Idiom an jmds. Händen klebt Blut unter Händen zu finden sein. (Schemann 1991, 2790.) Dieses gilt aber für alle Idiomwörterbücher nicht.

Auch wenn sich bestimmte Kriterien finden, unter welchem Lemma man das Idiom suchen sollte, können jedoch Komplikationen entstehen, wenn beim Idiom Variation vorkommt. Dem fremdsprachigen Benutzer kann nämlich entgangen sein, dass die Form der Wortverbindung, die er im Wörterbuch sucht, nicht die Form ist, aufgrund deren das Idiom im Wörterbuch platziert worden ist. Somit weiß er wahrscheinlich nicht, wo im Wörterbuch er das betreffende Idiom suchen sollte. Die einzige Lösung zu diesem Problem sind Verweise. (Svensén 2004, 248.)

Wenn das Wörterbuch das Prinzip hat, dass man das Idiom in erster Linie unter dem ersten Verb findet, besteht auch dann ein Problem für einen fremdsprachigen Benutzer des deutschen Wörterbuchs. Wenn der Benutzer den Ausdruck *Er hörte die Engel im Himmel singen* findet und die Regel befolgt, unter dem ersten Verb zu suchen, sucht er ihn unter dem Lemma *hören*. Im Wörterbuch steht der Ausdruck aber in der Grundform: *die Engel im Himmel singen hören* und demzufolge findet man ihn unter dem Lemma *singen*. (Svensén 2004, 248.) Der fremdsprachige Benutzer muss also den Ausdruck in eine wörterbuchtypische Nennform (siehe unten 4.4.2) bringen, mit dem infiniten Verb am Ende usw., damit er weiß, unter welchem Lemma er suchen muss (Burger 1989, 594). Ähnliches Problem besteht für einen fremdsprachigen Benutzer des schwedischen Wörterbuchs nicht, weil die Grundform der schwedischen Ausdrücke in ähnliche Fälle mit dem Verb anfangen, z. B. *vilja sjunka genom golvet/jorden* (vgl. mit *(am liebsten) im Erdboden versinken wollen* ⁵²).

⁵¹ Die Engel [im Himmel] singen/pfeifen hören bedeutet 'vor Schmerzen fast umkommen' (Duden 11b, 194).

⁵² (Am liebsten) im Erdboden versinken wollen bedeutet ,jmd. schämt sich sehr' (Duden 11a, 122).

4.4.2 Nennform des Idioms

Das Idiom wird im Wörterbuch in einer bestimmten Form, in einer Grundform, aufgeführt. Diese Form heißt **Nennform**. (Burger 2003, 178.) Die Konventionen für die Formulierung der Nennform müssen vereinbart und in den Benutzungshinweisen des Wörterbuchs erläutert werden (Burger 1989, 595).

Die Formulierung der Nennform des Idioms ist nicht leicht, weil man sich mit der Diskrepanz zwischen der konkreten, im Text realisierten Form eines Idioms und einer allgemeingültigen Form, wie sie in einem Wörterbuch gefordert ist, beschäftigen muss. Das Grundprinzip ist, dass ein Idiomeintrag im Wörterbuch so allgemein gehalten sein muss, dass er alle Realisationsmöglichkeiten des Idioms, die denkbar sind, beinhaltet. Er darf aber nicht so abstrakt sein, dass die Verbindung zu seinen realisierten Erscheinungsformen verloren geht. (Petermann 1983, 172.) Es muss auch beachtet werden, dass die Formulierung einer Nennform nicht nur eine Formalität ist, sondern viele wichtige Entscheidungen über Syntax und Semantik des jeweiligen Idioms impliziert (Burger 2003, 178). Besonders die externe Valenz und die morphosyntaktischen Restriktionen sind hier zu berücksichtigen.

Als externe Valenz im Idiom *jmdm. den Kopf waschen*⁵³ ist das Dativobjekt obligatorisch, aber es kann in den Grenzen des semantischen Bereichs "menschlich" frei ausgefüllt werden (Burger 1989, 597). Manchmal ist die Markierung der externen Valenz nicht einfach und wenn man nicht sorgfältig ist, kann es störende Folgen haben. Alphabetische Wörterbücher haben als traditionelle Technik, dass in der Nennform das Verb im Infinitiv angegeben wird. Dieses führt dazu, dass die Subjektvalenz weggelassen wird. In Bezug auf externe Valenz bei Phraseologismen kann dieses Weglassen der Subjektvalenz laut Burger (2003) störende Folgen haben. Als Beispiel führt er die folgenden an: (Burger 2003, 179.)

(26a) jmdm. Steine in den Weg legen⁵⁴

(27a) jmdm. auf den Magen schlagen⁵⁵

 $^{^{53}}$ *Jmdm. den Kopf waschen* bedeutet ,jmdm. gründlich die Meinung sagen, jmdn. scharf zurechtweisen (Duden 11a, 405).

⁵⁴ *Jmdm. Steine in den Weg legen* bedeutet ,jmdm. bei einem Vorhaben o. Ä. Schwierigkeiten bereiten (Duden 11b, 729).

⁵⁵ *Jmdm. auf den Magen schlagen* bedeutet 1. ,bewirken, dass jmd. Magenbeschwerden bekommt'; 2. ,jmdm. die Stimmung verderben, jmdn. seelisch, nervlich mitnehmen' (Duden 11b, 498).

Wenn diese Idiome auf diese Wiese formuliert werden, lässt sich aus der Formulierung nicht ergeben, dass die semantischen Bedingungen der Besetzung der Subjektstelle in den beiden Idiomen unterschiedlich sind. Wenn man diese Idiome auf folgender Weise formuliert, sieht man auch die Subjektvalenz: (Burger 2003, 179.)

```
(26b)[jmd.] legt [jmdm.] Steine in den Weg (27b)[etw.] schlägt [jmdm.] auf den Magen
```

Die morphosyntaktischen Restriktionen der Idiome (siehe oben 3.2.2.2) beeinflussen auch die Darstellung der Nennform des Idioms. Zum Beispiel das Idiom *einen Narren an jmdm. gefressen haben* ist auf das Perfekt beschränkt und das muss auch aus der Nennform hervorgehen (Burger 2003, 179). Die morphosyntaktische Restringiertheit wird am deutlichsten, wenn man die Nennform nicht gemäß den üblichen Konventionen formulieren kann (d. h. im Infinitiv o. ä.) (Burger 1989, 597). Zum Beispiel das Idiom *das wäre ja/doch gelacht [wenn... nicht...]* ⁵⁶ ist auf genau diese Form festgelegt und soll demnach genau in dieser Form dargestellt werden (Burger 2003, 179).

Es ist auch wichtig, dass das Idiom in seiner vollständigen Form dargestellt wird. Die Frage ist nur, was die vollständige Form des Idioms ist. Es muss berücksichtigt werden, welche Komponenten zum Idiom gehören, welche Komponenten in der Nennform nicht weggelassen werden dürfen, ohne dass das Idiom zerfällt, und welche Angaben zum näheren semantischen Kontext gehören und nicht zur Nennform des Idioms. Wenn eine Wortangabe in der Nennform des Idioms durch mehrere andere Wörter ersetzbar ist, ohne dass sich die Bedeutung des Idioms irgendwie ändert, gehört sie nicht zum Idiom. Dieses gilt auch dann, wenn die Wortangabe einen typischen Fall der Realisation darstellen würde. (Petermann 1983, 197.) Wenn das Idiom zu viel Kontext enthält, bekommt der Benutzer den Eindruck, dass die Form kontextmäßig mehr beschränkt ist, als sie in der Wirklichkeit ist (Zöfgen 1994, 218). Hingegen dürfen die festen Komponenten des Idioms in der Nennform nicht ausgelassen werden, weil dann das Idiom zerfallen würde. (Petermann 1983, 180). Teile eines Idioms können auch manchmal als selbständiges Idiom existieren. Sie müssen als eigenständige Idiome bezeichnet werden, weil sie beide in der realisierten Sprache unabhängig voneinander existieren können. (Petermann 1989, 181.)

⁵⁶ Das wäre doch gelacht [wenn... nicht...] bedeutet ,es besteht gar kein Zweifel daran, dass jmdm. etw. Bestimmtes gelingt' (Duden 11b, 457).

Man kann also fragen, ob z. B. *mit vollen Händen*⁵⁷ ein selbständiges bzw. vollständiges Idiom ist oder ob auch *ausgeben* (→ *mit vollen Händen ausgeben*) zum Idiom gehört (Schemann 1991, 2791). In Duden 11b zum Beispiel wird das Idiom in der Form *mit vollen Händen* gegeben. In den Beispielen sieht man aber, dass das Verb *ausgeben* und der Ausdruck *mit vollen Händen* zusammengehören. Laut Schemann (1991, 2791) sollte die vollständige Form *mit vollen Händen ausgeben* heißen. Andererseits kann es sich hier um einen typischen Fall der Realisation handeln und dadurch wäre *mit vollen Händen* ein vollständiges Idiom.

4.4.3 Bedeutungserläuterung des Idioms

Der Teil des Lexikonartikels, der die Bedeutung des Idioms formuliert, wird **Bedeutungserläuterung** (auch Bedeutungsangabe oder Paraphrase) genannt. Dieser Teil ist für den Benutzer natürlich sehr zentral. (Burger 2003, 180-181.)

Die Bedeutungserläuterung kann in verschiedener Weise dargestellt werden. Prinzipiell gibt es hier vier Möglichkeiten: Erstens kann sie eine Definition sein, deren Form formal und mehr oder weniger stringent ist. Zweitens kann sie eine Umschreibung sein. Die Umschreibung kann knapp, stichwortartig sein oder sie kann in einem oder mehreren Sätzen formuliert werden. Drittens kann die Bedeutungserläuterung durch die Angabe von möglichst bedeutungsgleichen in diesem Sinn synonymischen Lexemen oder Lexemverbindungen dargestellt werden. Man spricht von 'intralingualen Synonymen', wenn die Angabe innerhalb der Ausgangssprache, der Sprache des idiomatischen Ausdrucks ist und von 'interlingualen Synonymen' bzw. 'Äquivalenten', wenn die Angabe in einer oder mehreren Zielsprachen ist. Viertens kann die Bedeutungserläuterung durch ein oder mehrere Beispiele dargestellt werden. Durch diese Beispiele wird die Bedeutung des Idioms vor Augen geführt. (Schemann 1989, 1022.)

In zweisprachigen Idiomwörterbüchern wird häufig als Bedeutungserläuterung ein zielsprachiges Synonym bzw. Äquivalente gegeben. Die idealste Situation ist, dass das

⁵⁷ *Mit vollen Händen* bedeutet 'auf verschwenderische Weise; in [verschwenderisch] großer Menge' (Duden 11b 325).

ausgangsprachige Idiom ein äquivalentes Idiom in der Zielsprache hat. So ist die Situation aber nicht immer. Wenn es ein zielsprachiges Idiom gibt, können jedoch die Stilebene und Metaphorik sich unterscheiden. Das Bild kann im Großen und Ganzen in beiden Sprachen gleich sein (28). Die Bilder können auch nicht völlig gleich, aber verwandt sein (29). Manchmal kann die Metaphorik völlig unterschiedlich sein (30). (Svensén 2004, 255.)

- (28) Freie Hände haben ha fria händer
- (29) die Hand im Spiel haben ha ett finger med i spelet
- (30) jmdm. auf den Leib geschnitten sein passa ngn som hand i handske

4.4.4 Form und Funktion der Beispiele

Ein guter Wörterbuchartikel enthält neben dem Idiom und seiner Bedeutungserläuterung auch ein oder mehrere Beispiele dafür, wie das Idiom angewendet wird. Das Beispiel ist in einem Idiomwörterbucher häufig ein Satz, der eine Form des Idioms enthält. Der Wörterbuchartikel soll zumindest ein Beispiel enthalten aber wenn das Idiom mehrere Bedeutungen hat, sind natürlich mehrere Beispiele erforderlich (Schemann 1989, 1026).

Laut Schemann (1989, 1025) soll das Beispiel für die Verwendung eines Idioms nicht "eine Art syntaktischer Verlängerung des Ausdrucks zum Satz" sein, sondern "eine Situierung des Idioms in seine gesamte Kontextkonstellation, in der seine semantische, seine pragmatische und seine stilistische Funktion als Einheit anschaulich greifbar wird". Die Aufgabe des Beispiels ist also zu zeigen, wie das Idiom im Kontext angewendet wird und dadurch werden auch die wichtigen Eigenschaften des Idioms (z. B. semantische, pragmatische und stilistische Eigenschaften) illustriert (Svensén 2004, 343). Es ist auch wichtig, dass das Beispiel gerade die Kernbedeutung des Idioms veranschaulicht und dem Wörterbuchbenutzter ermöglicht, von dieser Kernbedeutung aus das Idiom in dem ihm gemäßen Kontextrahmen zu verwenden. Was das Wörterbuchbeispiel nicht oder mindestens nicht in erster Linie tun soll, ist, dass es z. B. stilistische Finessen eines Autors zeigt. (Schemann 1989, 1026.)

Die Beispiele können authentisch oder von einem Lexikographen konstruiert sein. Das authentische Beispiel kann ein exaktes Zitat oder eine von einem authentischen Beispiel modifizierte Version sein. Darüber hinaus kann das Beispiel von einem Lexikographen konstruiert sein, ohne dass er ein authentisches Beispiel als Ausgangspunkt gehabt hat. (Svensén 2004, 345.) In Wörterbüchern, in denen man den modernen Sprachgebrauch widerspiegeln will, basieren die Beispiele auf Korpusdaten. Es gibt jedoch Meinungsunterschiede darüber, wie viel man diese Textauszüge von Korpora ändern darf: sollen die Beispiele unveränderte Auszüge sein, darf man sie modifizieren oder kann man sie nur als Ausgangsmaterial für konstruierte Beispiele verwenden? Diejenigen, die die Korpora vorziehen, akzeptieren prinzipiell nur authentische Beispiele und betrachten die umgearbeiteten Beispiele als weniger natürlich. Wenn man versucht, die Beispiele leichter verständlich oder regelmäßiger zu machen, beraubt man sie ihres Charakters und kann die Benutzer sogar irreführen. Heute sind die Korpora auch ganz groß, weshalb es ziemlich leicht sein sollte, gute Beispiele für die meisten Wörter und Idiome zu finden. (Svensén 2004, 346-347.)

4.4.5 Anordnung der Idiome

Es gibt verschiedene Arten die Idiome im Wörterbuch anzuordnen. Der erste Haupttyp basiert auf der Orthographie des Stichworts und bedeutet, dass die Idiome alphabetisch nach dem Stichwort im Idiomwörterbuch angeordnet werden (Svensén 2004, 435). Man sollte sich aber daran erinnern, dass die Reihenfolge und das Verhältnis zwischen den Graphemen (Schriftzeihen) und dem Alphabet eine Konvention bilden, die von Sprache zu Sprache variiert. Zwischen den westlichen Alphabeten sind die Unterschiede ziemlich klein. Einige Unterschiede sind aber zu finden, zum Beispiel im Schwedischen sind die drei letzten Buchstaben å, ä, ö, während im Deutschen ä wie a und ö wie o sortiert werden und der Buschstabe å gar nicht existiert. (Svensén 2004, 436.)

Wie gerade erwähnt sind die Stichwörter in Wörterbücher alphabetisch angeordnet. Wenn es sich um ein substantivisches Stichwort handelt, so sind die Idiome im Deutschen oft untereinander noch einmal angeordnet und zwar wie folgt: Wenn das substantivische Stichwort im reinen Kasus steht, bestimmen die Kasusformen die Reihenfolge: Nominativ, Akkusativ, Dativ und Genetiv. Wenn zum Substantiv auch

eine Präposition kommt, dann entscheidet die alphabetische Reigenfolge der Präposition die Reihenfolge der Idiome: an, auf, aus, bei, durch usw. Wenn zwei oder mehrere Idiome gleiche Kasusform oder gleiche Präposition haben, dann entscheidet die alphabetische Reihenfolge der verbalen Komponenten des Idioms die Reihenfolge der Idiome, z. B. etw. auf den Kopf hauen, jd. auf dem Kopf herumtanzen, jd. den Kopf spucken können. (Hessky & Iker 1998, 321.) In schwedischen Idiomwörterbüchern dagegen scheint die Reihenfolge unter gleichem Stichwort zumindest zweierlei Tendenz zu haben: entweder sind die Idiome unter dem gleichen Stichwort nach dem ersten Wort des Idioms angeordnet oder zuerst kommen solche Idiome, in denen dem substantivischen Stichwort keine Präposition vorangeht und deren gegenseitige Reihenfolge wieder alphabetisch nach dem ersten Wort des Idioms ist und danach kommen die Idiome, in denen dem substantivischen Stichwort eine Präposition vorangeht, und bei ihnen bestimmt die alphabetische Ordnung der Präpositionen vorrangig die Reigenfolge der Idiome und wenn die Idiome gleiche Präposition haben, dann bestimmt das erster Wort des Idioms.

Der zweite Haupttyp die Idiome im Idiomwörterbuch anzuordnen basiert auf der Bedeutung des Idioms und bedeutet, dass die Idiome nach einem inhaltlichen Prinzip geordnet werden, zum Beispiel nach thematischen Gruppen. Viele Idiome haben so genannte doppelte Kodierung (sie haben sowohl die wörtliche als auch die phraseologische Lesart) und deswegen ist die thematische Gruppe doppeldeutig. Somit kann die Gruppierung sich auf die wörtliche oder die phraseologische Lesart des Idioms beziehen. Es wird von einer Gruppierung nach Sachgruppen geredet, wenn die wörtliche Ebene gemeint ist. (Burger 2003, 189.) Die Sachgebiete können zum Beispiel Familie, Farben, Pflanzen, der menschliche Körper, Wetter usw. sein (Burger 2003, 190). Innerhalb der Sachgebiete ist die Anordnung meistens wiederum alphabetisch (Burger 2003, 190-191).

4.4.6 Verwendungsbegrenzungen des Idioms

Es ist nicht risikolos besonders für Lerner einer Fremdsprache Idiome zu verwenden, auch wenn sie die Bedeutung der Ausdrücke durchaus kennen. Die Idiome unterliegen nämlich oft zusätzlichen Gebrauchsbeschränkungen und deswegen ist es nicht passend

sie in allen Fällen zu gebrauchen. Zum Idiom kann eine stilistische, räumliche bzw. zeitliche und fachsprachige bzw. sondersprachige Begrenzung gehören. Das Verwenden eines Idioms kann auch von der Einstellung des Sprechers gegenüber einer der beteiligten Personen oder gegenüber dem gemeinten Sachverhalt, die durch das Idiom mit ausgedrückt werden, abhängig sein. (Burger 2003, 184.)

Die meisten Wörterbücher unterscheiden eine Reihe von Stilschichten. (Burger 2003, 184). Neben der normalsprachlichen, in ihrem Stilwert neutralen Idiomen (und Wörtern) können zum Beispiel folgende Kategorien vorkommen: "bildungssprachlich", "gehoben", "dichterisch", "umgangssprachlich", "salopp" und "vulgär" (DUW). Einige Wörterbücher verwenden auch Kategorien "geschrieben" und "gesprochen", die etwas neuere Begriffe sind (Burger 2003, 185).

Mit Stilschichten haben die zeitlichen Zuordnungen starke Ähnlichkeit. Diachrone Kräfte sind in jedem Sprachstadium wirksam und bringen auch Schwierigkeiten mit sich. In einer förmlichen Konversation, an der erwachsene Sprecher sich beteiligen, soll man sehr bedachtsam jugendsprachliche Idiome verwenden. Ebenso wenig werden zu einer gehobenen, eventuell auch veraltenden Stilschicht gehörende Idiome im small talk verwendet. Beispielsweise werden die Idiome, die für veraltet gehalten werden mit den Begriffen "veraltet" bzw. "veraltend" (aber auch "gehoben") markiert und die Idiome, die der jungen Generation zugeschrieben werden mit "besonders von Jugendlichen verwendet" (aber auch "salopp") markiert. (Burger 2003, 185-186.)

Das Idiom kann auch die Sprechereinstellungen ausdrücken. Die Einstellung des Sprechers kann sich entweder auf den betreffenden Sachverhalt oder auf die beteiligten Personen der jeweiligen Handlung beziehen. Oft lassen sich die beiden Aspekte aber nicht auseinanderhalten. (Burger 2003, 187.) Alle Wörterbücher markieren die Einstellung nicht, zum Beispiel:

```
(31a) den Kopf hoch tragen ,stolz sein' (Duden GW, 2236).
```

(31b) den Kopf hoch tragen ,hochmütig sein' (Duden 11a, 404)⁵⁸.

In beiden Beispielen ist die Einstellung nicht direkt markiert. Im Beispiel (31b) drückt die Bedeutungsangabe 'hochmütig' aber besser die negative Einstellung des Idioms als

_

⁵⁸ Duden 11b gibt aber das Idiom *den Kopf hoch tragen* die Bedeutungserläuterung ,stolz sein' (S. 429).

die Bedeutungsangabe ,stolz' im Beispiel (31a) aus. Dass jemand stolz ist, bedeutet nämlich nicht unbedingt, dass es etwas Negatives ist. (Burger 2003, 187.)

5 Untersuchungsmethode und -material

Das Ziel dieser Arbeit ist mittels einer Stichprobe, die sich auf Idiome mit dem Lexem hand bezieht, herauszufinden, wie gelungen das Idiomwörterbuch HSG ist: wie gut es seinen Benutzern dient, wie gut es dem aktuellen Sprachgebrauch entspricht und wie gut es die Anforderungen erfüllt, die es sich selbst in seinem Vorwort gestellt hat. Ein weiteres Ziel ist auch die möglichen Mängel des Idiomwörterbuchs HSG aufzudecken. Um die Antworten auf diese Fragen zu finden, werden die Korpusdaten von EUROPARL-Korpus dem Idiomwörterbuch HSG und die im Vorwort gestellten Anforderungen den Wörterbuchartikeln mit dem Lemma hand gegenübergestellt.

In diesem Kapitel werden die Untersuchungsmethode und das Untersuchungsmaterial dargestellt. Im ersten Unterkapitel werden die Untersuchungsmethoden dieser Arbeit beschrieben. Da kommen auch die Forschungsfragen näher hervor. Im zweiten Unterkapitel wird das Untersuchungsmaterial betrachtet, das aus dem Idiomwörterbuch Hinter schwedischen Gardinen und aus dem Sprachkorpus EUROPARL besteht.

5.1 Untersuchungsmethode

Der Ausgangspunkt dieser Untersuchung ist das schwedisch-deutsche Idiomwörterbuch Hinter schwedischen Gardinen (siehe unten 5.2.1). Die Untersuchung wird mittels einer Stichprobe durchgeführt. Die Stichprobe richtet sich auf Idiome, die das Lexem hand enthalten. Für die Auswahl des Lexems hand gibt es folgende Gründe: Dem schwedischsprachigen Lexem (en) hand entspricht im Deutschen das Lexem (die) Hand. Das Lexem hand/Hand hat also abgesehen vom Großbuchstaben und Artikel in beiden Sprachen im Singular dieselbe graphische Form, was auf die Sprachverwandtschaft zurückzuführen ist. Weil das Lexem hand/Hand in beiden Sprachen eine sehr ähnliche Form hat, ist auch das Risiko von so genannten Falschen

Freunden größer. Außerdem ist das Lexem hand/Hand das am häufigsten vorkommende

Lexem bei Idiomen mit einem Körperteil sowohl im Schwedischen als auch im

Deutschen (Niemi 2004, 250). Wenn man die Idiome mit einem Körperteil im

Idiomwörterbuch HSG betrachtet, kommt das Lexem hand in Idiomen öfter vor als

andere Körperteile und das hat auch die Auswahl des Lexems beeinflusst. Die

Verwendung des Sprachkorpus EUROPARL hat auch auf die Auswahl des Lexems

Einfluss gehabt: die EU-Texte sind ziemlich abstrakt und es sollte ein Lexem sein, das

auch in abstrakter Umgebung vorkommt.

Idiome, die das Lexem hand enthalten, werden kontrastiv, unidirektional vom

Schwedischen ins Deutsche untersucht, weil das untersuchte Idiomwörterbuch HSG

unidirektional (Schwedisch-Deutsch) ist. Das Kapitel 6.1 konzentriert sich auf die

Idiome mit dem Lexem hand, die sowohl im Idiomwörterbuch HSG als auch im

EUROPARL-Korpus vorkommen. Zuerst werden alle Idiome mit dem Lexem hand im

Idiomwörterbuch HSG aufgelistet. Das Lexem hand soll gerade in dieser Form stehen.

Formen wie handen, händer oder händerna werden in dieser Arbeit nicht

berücksichtigt. Wenn die Idiome mit dem Lexem hand im Idiomwörterbuch HSG

aufgelistet worden sind, wird näher betrachtet, wie viel und was für Idiome unter dem

Lemma hand es in diesem Idiomwörterbuch gibt. Danach wird untersucht, was für

deutsche Übersetzungsäquivalente bzw. Bedeutungserläuterung für das jeweilige

schwedische Idiom mit dem Lexem hand gegeben werden. Darüber hinaus wird

betrachtet, ob das jeweilige deutsche Übersetzungsäquivalent auch ein Idiom ist.

Danach wird mit Hilfe des Sprachkorpus EUROPARL (siehe unten 5.2.2) untersucht,

was für Idiome mit dem Lexem hand im aktuellen Sprachgebrauch vorkommen und

was für deutsche Entsprechungen für das jeweilige schwedische Idiom mit dem Lexem

hand zu finden sind. Deswegen wird Schwedisch als erste Sprache und Deutsch als

zweite Sprache in diesem Sprachkorpus gewählt. Die Suche wird mit dem Suchbefehl

[word="hand"] durchgeführt. Die Sucheinstellungen sind folgende:

Positional annotation: word

J11. V

Alignments: de

Show max 100000 hits

Vertical

41

Die Suchergebnisse werden einzeln durchgegangen. Es ist klar, dass der Suchbefehl auch solche Suchergebnisse erbringen kann, die keine Idiome sind. Solche Suchergebnisse werden per Hand ausgesondert und nur Idiome werden ausgewählt und aufgelistet. Wenn alle schwedischen Idiome aus den Satzabschnitten gesammelt und aufgelistet worden sind, werden entsprechende deutschsprachige Satzabschnitte untersucht und daraus die deutschen Entsprechungen der schwedischen Idiome gesammelt und mit ihren schwedischsprachigen Idiomen aufgelistet.

Im Kapitel 6.1 werden also die schwedischen Idiome mit dem Lexem *hand* und ihre deutsche Entsprechungen miteinander verglichen, die sowohl im Idiomwörterbuch *HSG* als auch im *EUROPARL*-Korpus vorkommen. Es wird untersucht, was für deutsche Entsprechungen für diese schwedischen Idiome mit dem Lexem *hand* im *EUROPARL* vorkommen und ob die in der Bedeutungserläuterungen des Idiomwörterbuchs *HSG* verzeichneten Übersetzungsäquivalente und die im *EUROPARL* vorkommenden Entsprechungen einander entsprechen. Die deutschen Entsprechungen der Idiome im Idiomwörterbuch *HSG* und im aktuellen Sprachgebrauch werden also miteinander verglichen und die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede analysiert. Auch in den Wörterbuchartikeln vorkommende eventuelle Mängel werden hier betrachtet.

Das Sprachkorpus *EUROPARL* wird also auch dazu verwendet, die möglichen Mängel des Idiomwörterbuchs *HSG* aufzudecken. Es wird untersucht, ob alle Idiome mit dem Lexem *hand*, die im *EUROPARL* vorkommen auch im Idiomwörterbuch *HSG* vorkommen. Es wird auch Gründe dafür im Vorwort des Idiomwörterbuchs gesucht, warum einige Idiome mit dem Lexem *hand* im Idiomwörterbuch *HSG* weggelassen worden sind. Wenn das Vorwort keine Gründe dafür erwähnt, wird dieses Fehlen als Unzulänglichkeit angesehen. Das Kapitel 6.2 wird sich auf dieses Thema konzentriert und in diesem Kapitel werden auch einige dem Idiomwörterbuch *HSG* fehlende aber im *EUROPARL* häufig vorkommende Idiome dargestellt.

Das Kapitel 7 konzentriert sich auf das Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG*. Es wird untersucht, was für Anforderungen das Idiomwörterbuch *HSG* im seinem Vorwort sich selbst gestellt hat und wie gut es seine eigene Anforderungen entspricht. Diese Anforderungen werden den Wörterbuchartikeln mit dem Lemma *hand* gegenübergestellt. Es wird u. a. untersucht, was das Idiomwörterbuch *HSG* unter dem Terminus ,Idiom' versteht und ob diese Kriterien des Idioms sich auch in diesem

Idiomwörterbuch verwirklichen, ob die Anordnung der Idiome die Anordnung der Idiome die Anordnungshinweise befolgen und wie gelungen die Anordnungshinweise sind, ob das Beispiel bzw. Beispiele des jeweiligen Idioms die Kernbedeutung des Idioms veranschaulicht und ob jede Bedeutung ihr eigenes Beispiel hat. Außerdem wird untersucht, was für Adressatenkreis das Idiomwörterbuch *HSG* sich selbst genannt hat und ob dieses Wörterbuch genug Information seinen Benutzer bei der Produktion und bei der Rezeption bietet.

5.2 Untersuchungsmaterial

Im Folgenden wird das Untersuchungsmaterial betrachtet. Zuerst wird das untersuchte Idiomwörterbuch *Hinter schwedischen Gardinen* vorgestellt, das ein schwedischdeutsches Idiomwörterbuch ist. Danach wird man sich mit dem Sprachkorpus *EUROPARL* vertraut machen, das ein Teilkorpus des *OPUS*-Korpus ist.

5.2.1 Das Idiomwörterbuch Hinter schwedischen Gardinen

Das Idiomwörterbuch, das hier untersucht wird, ist ein schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch von Christine Palm Meister mit dem Titel *Hinter schwedischen Gardinen – ein schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch*. Dieses Wörterbuch ist aus zwei Gründen gewählt worden: Erstens gibt es sehr wenige zweisprachige Idiomwörterbücher mit dem Sprachenpaar Deutsch-Schwedisch bzw. Schwedisch-Deutsch. Zweitens ist dieses Idiomwörterbuch im Spätsommer 2007 erschienen. Es ist also ziemlich neu und ist noch nicht einer korpuslinguistischen Überprüfung unterzogen worden.

Dieses Idiomwörterbuch enthält ca. 2500 im heutigen Schwedisch gebräuchliche Idiome, die ins Deutsche übersetzt und mit einem konstruierten Beispiel veranschaulicht worden sind. Das Idiomwörterbuch richtet sich an "Studenten der Nordistik, Germanistik, Übersetzer, Lehrer und alle Freunde der schwedischen Sprache" und soll Hilfe leisten: "wenn es gilt, die Bedeutungen – manchmal sind es mehrere – von

phraseologischem Material richtig zu verstehen und zu verwenden" (Palm Meister 2007, 5, Hinterdeckel). Weil Palm Meister sowohl das Verstehen als auch das Verwenden erwähnt, kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass dieses Wörterbuch in Hinsicht auf schwedischen Idiomen sowohl für die Rezeption als auch für die Produktion gedacht ist. Neben den Nordistikstudenten sind in der Zielgruppe auch Übersetzer und die Studenten der Germanistik genannt worden, die das Wörterbuch für ganz unterschiedliche Zwecke verwenden können. Deswegen kann man auch erörtern, was für Anforderungen es an das Wörterbuch stellen kann.

Das hier untersuchte Idiomwörterbuch ist in der Zeitspanne 1997-2007 als Forschung und in Zusammenarbeit mit einer Studentengruppe von 15 schwedischen Studenten entstanden. Diese Germanistikstudenten haben das phraseologische Korpus ausgearbeitet und sie haben auch die Übersetzungsäquivalente und die prototypischen Beispiele für die Verwendung der Idiome vorgeschlagen. Das so entstandene Material wurde von Palm Meister dann noch mehrfach intensiv überarbeitet. (Palm Meister 2007, 5.)

Dieses Idiomwörterbuch besteht aus zwei Teilen: aus den Vorwort, das auch Abkürzungsliste, Zeichenliste, Erklärungen der Stilmarkierungen und Literaturverzeichnis enthält, und aus der Lemmaliste. Das jeweilige Idiom ist in seiner Grundform angeführt und die Idiome sind alphabetisch nach dem schwedischen Muster mit Å, Ä und Ö als die letzten drei Buchstaben angeordnet. Die Suchwörter sind wie folgt angeordnet: 1) nach dem ersten Substantiv, 2) wenn es kein Substantiv gibt, nach dem ersten Verb, 3) wenn es kein Verb gibt, nach dem ersten Adjektiv. Die schwedischsprachigen Idiome sind ins Deutsche übersetzt und durch ein Anwendungsbeispiel veranschaulicht worden. Bei den Beispielen ist laut Palm Meister immer versucht worden, die zentrale Bedeutung zu zeigen. Wenn das Idiom mehrere Bedeutungen hat, sind sie unter 1, 2 usw. aufgelistet. Stilschicht und Stilfärbung sind in diesem Idiomwörterbuch nur sehr sparsam markiert worden. (Palm Meister 2007, 5-6.)

Obwohl das Idiomwörterbuch *HSG* Idiomwörterbuch heißt und von Idiomen spricht, definiert es in seinem Vorwort den Terminus 'Idiom' nicht. Stattdessen definiert es den Terminus 'Phraseologismus' und laut dem Vorwort versteht dieses Idiomwörterbuch unter Phraseologismen "Wortgruppenlexeme, ihre Minimalstruktur besteht also aus zwei Wörtern, was Zusammensetzungen ausschließt" (Palm Meister 2007, 5). Diese

Definition erfüllt nur das Kriterium von Polylexikalität (siehe Kapitel 3.2.1), während die Kriterien der Festigkeit (siehe Kapitel 3.2.2) und Idiomatizität (siehe Kapitel 3.2.3) nicht genannt werden. Sprichwörter, Sagwörter und geflügelte Worte sind in geringem Maße in das Wörterbuch aufgenommen worden, während Routineformel und Sprechaktformel aufgenommen worden sind (Palm Meister 2007, 5).

5.2.2 Das Sprachkorpus *EUROPARL*

In dieser Untersuchung wird als empirisches Sprachmaterial das *OPUS*-Korpus⁵⁹, genauer gesagt das Teilkorpus *EUROPARL* verwendet. *EUROPARL* ist ein Parallelkorpus, das aus EU-Texten und zwar aus Sitzungsberichten des Europäischen Parlaments besteht, die auch im Internet publiziert worden sind. Die neueste Version (Version 3) enthält EU-Texte von 1996 bis 2006. Diese Texte sind in elf europäischen Sprachen (Englisch, Niederländisch, Deutsch, Dänisch, Schwedisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch und Finnisch) vorhanden. (Internet 1.)

Insgesamt umfasst dieses Korpus (die Version 3) ca. 44 Millionen Wörter pro Sprache (Internet 2). Die Texte sind in Sätze unterteilt worden, was das Vergleichen auf Satzebene ermöglicht. Die entsprechenden Einzelteile sind mit einer entsprechenden Dokument Identifikation (eine Nummerserie) beschriftet worden. (Internet 1.) Weil die Texte auf Satzebene aligniert sind, können inhaltlich einander entsprechende Sätze auf dem Bildschirm nebeneinander abgerufen und miteinander verglichen werden.

Das Korpus *EUROPARL* weist aber auch einige Nachteile auf. Ein Nachteil ist, dass man nicht wissen kann, welche Sprache die Ausgangssprache ist, d. h. aus welcher Sprache die Texte übersetzt worden sind. Es ist also unklar, ob die schwedischen und deutschen Texte aus dritter Sprache übersetzt worden sind oder Übersetzungen von einander sind. Auch wenn die schwedischen und deutschen Texte Übersetzungen von einander wären, können wir nicht wissen, ob die Texte aus dem Schwedischen ins Deutsche oder umgekehrt übersetzt worden sind.

.

⁵⁹ http://logos.uio.no/opus/

Ein anderer Nachteil ist, dass die Texte nicht immer einander entsprechen, z. B.:

(32) S: Det är vår plikt att sträcka ut en hjälpande hand till Somalias folk och se till att de åter kan bygga upp det som var en blomstrande industri.
D: Ein Engländer vergißt leicht, daß 17 % der in Europa verzehrten Bananen aus der EUeigenen Erzeugung stammen.
(E18695422)

In solchen Fällen kann man natürlich die Texte miteinander nicht vergleichen. In meisten Fällen mit dem Lexem *hand* aber gelingt der Vergleich und die ca. 160 Fälle, in denen die Texte nicht einander entsprechen, müssen ausgesondert werden.

6 IDIOME MIT DEM LEXEM HAND IM IDIOMWÖRTERBUCH HSG UND IM AKTUELLEN SPRACHGEBRAUCH

Dieses Kapitel behandelt Idiome mit dem Lexem hand im Idiomwörterbuch HSG und im EUROPARL-Korpus. Das erste Unterkapitel konzentriert sich auf die Idiome mit dem Lexem hand, die sowohl im Idiomwörterbuch HSG als auch im EUROPARL vorkommen. Da werden die deutschen Entsprechungen der schwedischen Idiome im Idiomwörterbuch HSG und im EUROPARL miteinander verglichen und die Gemeinsamkeiten und die Unterschieden analysiert sowie einige Mängel im Idiomwörterbuch HSG aufgedeckt. Das zweite Unterkapitel dagegen konzentriert sich auf Idiome mit dem Lexem hand, die im EUROPARL vorkommen, aber nicht im Idiomwörterbuch HSG. Es wird keine erschöpfende Liste der dem Idiomwörterbuch HSG fehlenden Idiome erschafft, sondern durch einige Beispiele werden Mängel im Idiomwörterbuch HSG nachgewiesen.

6.1 Idiome mit dem Lexem hand im Idiomwörterbuch HSG und im EUROPARL-Korpus

Das Idiomwörterbuch *HSG* enthält siebzehn Idiome mit dem Lexem *hand*⁶⁰ (s. Auszug in Anhang 1). Die Bedeutungserläuterung⁶¹ von jedem Idiom beinhaltet ein bis drei Übersetzungsäquivalente auf Deutsch. Bei elf Idiomen wird ein Übersetzungsäquivalent gegeben, das auch selbst ein Idiom ist und bei fünf Idiomen ist diese idiomatisches Übersetzungsäquivalent das einzige Übersetzungsäquivalent, d. h. die fünf anderen Idiome, bei denen ein idiomatisches Übersetzungsäquivalent gegeben wird, sind darüber hinaus mit zumindest einem nicht-idiomatischen Übersetzungsäquivalent versehen.

Diese Idiome mit dem Lexem *hand*, die in dem Idiomwörterbuch *HSG* vorkommen, wurden im *EUROPARL*-Korpus gesucht und die deutschen Entsprechungen im *EUROPARL* wurden mit den Übersetzungsäquivalenten im Idiomwörterbuch verglichen. Mit dem Suchbefehl [word="hand"] ergab die Suche 4595 Treffer. Diese Treffer wurden durchgegangen und die Idiome, die auch im Idiomwörterbuch vorkommen, wurden mit ihren deutschen Entsprechungen für weitere Analyse ausgewählt. Auch Idiome mit dem Lexem *hand*, die **nicht** im Idiomwörterbuch *HSG* aber im *EUROPARL* vorkommen, wurden gesammelt (siehe Kapitel 6.2.)

Von den siebzehn Idiomen mit dem Lexem *hand*, die im Idiomwörterbuch *HSG* verzeichnet sind, findet man elf Idiome im *EUROPARL*-Korpus. Diese Idiome sind in alphabetischer Reihenfolge:

- 1. efter hand
- 2. ha hand om ngn/ngt
- 3. passa som hand i handske
- 4. ta hand om ngn/ngt
- 5. ta sin hand ifrån ngn
- 6. i sista hand

7. på egen hand

⁶⁰ In dieser Arbeit sind nur solche Idiome unter dem Lemma *hand* untersucht worden, die das Lexem *hand* genau in dieser Form enthalten.

⁶¹ Mit der Bedeutungserläuterung ist der Teil des Lexikonartikels gemeint, der die Bedeutung des Idioms formuliert. Im Idiomwörterbuch *HSG* enthält die Bedeutungserläuterung ein oder mehrere Übersetzungsäquivalente. Somit ist ein Übersetzungsäquivalent im Idiomwörterbuch Teil der Bedeutungserläuterung.

- 8. på tu man han
- 9. sitta med trumf på hand
- 10. leva ur hand i mun
- 11. ta skeden i vacker hand

Die folgenden sechs Idiome, die im Idiomwörterbuch vorkommen, kommen im *EUROPARL*-Korpus nicht vor und werden in Rahmen dieser Untersuchung nicht weiterverfolgt, da die benötigte empirische Grundlage für die Kontrastierung der Wörterbucheinträge mit dem aktuellen Sprachgebrauch ausbleibt:

- 12. bära hand på ngn
- 13. bära hand på sig
- 14. ha god hand med ngn/ngt
- 15. inte lyfta/röra en hand/ett finger⁶²
- 16. vara som en omvänd hand
- 17. ha ngt på hand

Die Belegzahl der Idiome, die im Idiomwörterbuch *HSG* lemmatisiert sind, variierte je nach Idiom im *EUROPARL*-Korpus (siehe Tabelle 1). Wie schon oben erwähnt, kamen sechs Idiome im *EUROPARL*-Korpus gar nicht vor. Sechs Idiome kamen weniger als zehnmal im *EUROPARL*-Korpus vor. Darüber hinaus kam ein Idiom weniger als vierzigmal und ein Idiom weniger als neunzigmal im *EUROPARL* vor. Drei Idiome kamen mehr als hundertmal vor. Die höchste Frequenz hatte das Idiom *ta hand om ngn/ngt* mit 439 Treffern.

⁶² Dieses Idiom kommt zwar in der folgenden Form im EUROPARL vor: inte lyfta ett finger. Weil diese Variante kein Lexem hand enthält, wird sie in dieser Arbeit nicht weiterverfolgt.

Tabelle 1: Die Belegzahl der im Idiomwörterbuch HSG verzeichneten Idiome im Korpus EUROPARL

das Idiom	die Frequenz im <i>EUROPARL</i> -Korpus
bära hand på ngn	0
bära hand på sig	0
efter hand	39
ha hand om ngn/ngt	83
ha god hand med ngn/ngn	0
passa som hand i handske	3
ta hand om ngn/ngt	439
ta sin hand ifrån ngn	1
inte lyfta/röra en hand	0
vara som en omvänd hand	0
i sista hand	180
ha ngt på hand	0
på egen hand	245
på tu man hand	6
sitta med trumf på hand	2
leva ur hand i mun	3
ta skeden i vacker hand	1

Auch das, wie viele verschiedene deutsche Entsprechungen (Types) das Korpus für ein bestimmtes Idiom anzubieten hatte, variierte von Fall zu Fall. Im Folgenden werden die elf Idiome, die sowohl im Idiomwörterbuch *HSG* als auch im *EUROPARL*-Korpus vorkommen, mit ihren deutschen Entsprechungen näher betrachtet.

6.1.1 efter hand

Das Idiomwörterbuch *HSG* gibt für das Idiom *efter hand* zwei deutsche Übersetzungsäquivalente: *allmählich* und *nach und nach*. Es gibt also ein nichtidiomatisches und ein idiomatisches Übersetzungsäquivalent. Für Benutzer die weder Deutsch noch Schwedisch als Muttersprache haben, bedeutet dies, dass, wenn die Bedeutung des Idioms *efter hand* dem Idiomwörterbuchbenutzer von dem

idiomatischen Übersetzungsäquivalent *nach und nach* nicht klar wird, es jedoch das nicht-idiomatische Übersetzungsäquivalent *allmählich* gibt, woran der Idiomwörterbuchbenutzer sich lehnen kann.

Beide im Idiomwörterbuch angeführten deutschen Übersetzungsäquivalente findet man auch im *EUROPARL*-Korpus. Das häufigste Äquivalent für das Idiom *efter hand* ist *nach und nach* (8 Treffer) (Beispiele (33) und (34)). *Allmählich* kommt einmal vor (Beispiel (35)).

- (33) S: Naturligtvis har detta också följdverkningar på försäkringssektorn, där befintliga hinder måste avvecklas **efter hand**.
 - D: Natürlich hat dies auch Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, in der bestehende Hindernisse **nach und nach** abgebaut werden müssen. $(E19959183)^{63}$
- (34) S: Vi måste bygga upp ett medborgarnas Europa där var och en efter hand känner sig delaktig.
 D: Wir müssen ein Europa der Bürger aufbauen, in dem sich jeder nach und nach als

Akteur fühlt. (E23560461)

- (35) S: Hittills har det Europa som bestod av sex stater och **efter hand** utvidgades till femton stater (...)
 - D: Bisher ist es dem Europa der Sechs, das **allmählich** zu einem Europa der Fünfzehn wurde (...) (E16429536)

Im *EUROPARL* kann man auch andere Entsprechungen für das Idiom *efter hand* finden, die mehr oder weniger ähnliche Bedeutung mit *allmählich* und *nach und nach* haben. Solche Entsprechungen sind u. a. *im Laufe der Zeit* (6 Treffer) (Beispiel (36)), *schrittweise* (5 Treffer) (Beispiel (37)), *mittlerweile* (3 Treffer) (Beispiel (38)), *mit der Zeit* (1 Treffer) (Beispiel (39)), *im weiteren* (1 Treffer) (Beispiel (40)) und *später* (1 Treffer) (Beispiel (41)). In neun Fällen blieb das Idiom *efter hand* im deutschen Text unübersetzt.

- (36) S: Herr ordförande, den ekonomiska och sociala sammanhållningen har **efter hand** blivit en av pelarna i det europeiska bygget.
 - D: Der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt ist **im Laufe der Zeit** zu einem der Hauptpfeiler des europäischen Aufbauwerks geworden. (E15489585)
- (37) S: Den föreslagna ändringen är inte förenlig med tanken att de tekniska kvalifikationerna för kompatibel drift skall införas **efter hand**.
 - D: Die vorgeschlagenen Änderungen sind nicht vereinbar mit dem Ziel, die technischen Qualifikationen für die Interoperabilität **schrittweise** einzuführen. (E1554475)

_

⁶³ E steht für *EUROPARL* und die Nummer weist auf die Stelle des Lexems *hand* im Korpus.

- (38) S: För det första har vi att göra med en narkotikahandel som **efter hand** kommit att utgöra 8 procent av handelsvolymen (...)
 - D: Erstens: Wir haben es mit einem Drogenhandel zu tun, der **mittlerweile** 8 % des Handelsvolumens ausmacht (...) (E23383146)
- (39) S: **Efter hand** märker man att det är absolut nödvändigt att förfoga över ett så pass viktigt verktyg.
 - D: Mit der Zeit wird immer klarer, dass es absolut notwendig ist, über dieses so wichtige Instrument zu verfügen. (E6591070)
- (40) S: Jag håller helt med om detta, men efter hand så blir betänkandet motsägelsefullt och bland sifferpunkterna finns en hel del som jag inte kan ställa mig bakom.
 D: Damit bin ich völlig einverstanden. Im weiteren wird der Bericht jedoch widerspruchsvoll, und einige andere Punkte kann ich nicht unterstützen.
 (E20460460)
- (41) S: (...) efter hand stod det klart för oss att det här inte handlade om någonting annat än en begäran för att förhindra att ärendet skulle preskriberas.
 D: (...) später ist uns klar geworden, daß lediglich beabsichtigt war, damit eine Verjährung zu verhindern.
 (E22124424)

Das im Idiomwörterbuch *HSG* gegebene deutsche Idiom *nach und nach* war also die häufigste Entsprechung für das schwedische Idiom *efter hand* im *EUROPARL*. Häufiger als das im Idiomwörterbuch gegebene Übersetzungsäquivalent *allmählich* kamen im *EUROPALR* drei Ausdrücke: *im Laufe der Zeit, schrittweise* und *mittlerweile*. In dem Sinn ist die für das Idiom *efter hand* im Idiomwörterbuch gegebene Bedeutungserläuterung 'allmählich, nach und nach' gelungen, dass sie die zentrale Bedeutung des Idioms zeigen, obwohl *allmählich* nur einmal im *EUROPARL* vorkam.

6.1.2 ha hand om ngn/ngt

Für das Idiom *ha hand om ngn/ngt* gibt das Idiomwörterbuch *HSG* folgende Übersetzungsäquivalente: *für jmdn./etw. sorgen* und *etw. verwalten*. Beide sind nichtidiomatische Übersetzungsäquivalente. Keiner von beiden kommt als Entsprechung für das Idiom *ha hand om ngn/ngt* im *EUROPARL* vor. In einem Fall kommt jedoch das Substantiv *Verwalter* im Kompositum *Vermögensverwalter* vor (Beispiel (42)). Andernfalls hat das Idiom verschiedene deutsche Entsprechungen im *EUROPARL*.

(42) S: de människor som **har hand om** min pensionsfond D: meine Vermögens**verwalter** (3712005) Im Folgenden sind einige im *EUROPARL* vorkommende Entsprechungen für das Idiom ha hand om ngn/ngt aufgezählt: sich mit etw. befassen (8 Treffer) (Beispiel (43)) (auch mit etw. befaßt sein (2 Treffer) (Beispiel (44)) und mit etw. befaßt als adjektivisches Attribut (1 Treffer) (Beispiel (45))), sich mit etw. beschäftigen (6 Treffer) (Beispiel (46)), für etw. zuständig sein (7 Treffer) (Beispiel (47)) (auch für etw. zuständig als adjektivisches Attribut (2 Treffer) (Beispiel (48)), wahrnehmen (3 Treffer) (Beispiel (49)), mit etw. zu tun haben (2 Treffer) (Beispiel (50)), betreuen (4 Treffer) (Beispiel (51)), leiten (2 Treffer) (Beispiel (52)), (auch Leitung (1 Treffer) (Beispiel (53)), bearbeiten (1 Treffer) (Beispiel (54)) und übernehmen (1 Treffer) (Beispiel (55)).

- (43) S: **ha hand om** förbindelserna med Centralamerika och Mexiko. D: **sich mit** den Beziehungen zu Mittelamerika und Mexiko **befassen** (E903688)
- (44) S: **ha hand om** sådana frågor som livsmedel (...) D: **mit** Themen wie Lebensmittel (...) **befaßt sein** (E23095518)
- (45) S: enheter som **har hand om** samordningsfrågorna D: **mit** der Zusammenarbeit **befaßten** Einheiten (E20608847)
- (46) S: ha hand om frågan D: sich mit dieser Frage beschäftigen (E1063391)
- (47) S: **ha hand om** invandring D: **für** die Einwanderung **zuständig sein** (E10860209)
- (48) S: avdelning som **har hand om** postgången D: **für** die Post **zuständige** Abteilung (E7376351)
- (49) S: **ta hand om** motsvarande uppgifter D: entsprechende Aufgaben **wahrnehmen** (E9857778)
- (50) S: (...) jag hade hand om dessa problem (...)
 D: (...) hatte ich mit dieser Problematik zu tun (...)
 (E1154002)
- (51) D: **ha hand om** barnet S: dieses Kind **betreuen** (E4366299)
- (52) D: **ha hand om** frågestunden S: die Fragestunde **leiten** (E16826402)
- (53) S: **ha hand om** en grupp idioter D: **Leitung** einer Gruppe Idioten (E17139880)
- (54) S: ha hand om vissa frågor.D: bestimmte Angelegenheiten bearbeiten (E20497873)
- (55) S: (...) att EU inte skall **ha hand om** lagstiftning (...)
 D: (...) daß die EU keine Gesetzgebungen **übernimmt** (...)
 (E20713835)

Wie man oben sehen kann, hat das Idiom ha hand om ngn/ngt verschiedene deutsche Entsprechungen im EUROPARL. Was man hier wundern kann, ist, warum die im

Idiomwörterbuch gegebenen Übersetzungsäquivalente im *EUROPARL* als Entsprechungen für das Idiom *ha hand om ngn/ngt* nicht vorkommen (exklusive das Substantiv *Verwalter* im Kompositum). Ein Grund dafür kann sein, dass das Idiom *ha hand om ngn/ngt* breiter verwendet werden kann als *für jmdn./etw. sorgen* oder *etw. verwalten*. In einigen Fällen kann man im Korpus keine direkte deutsche Entsprechung für das Idiom *ha hand om ngn/ngt* finden, sondern der Inhalt des Satzes ist auf andere Weise kodiert worden.

6.1.3 passa som hand i handske

Für das Idiom *passa som hand i handske* ist im Idiomwörterbuch als deutsches Pendant *passen wie die Faust aufs Auge* angeführt worden. In positiver Bedeutung sind diese beiden Idiome äquivalent, d. h. beide Idiome haben die Bedeutung ,etw. passt sehr gut bzw. ganz genau'. Das deutsche Idiom *passen wie die Faust aufs Auge* hat aber neben der positiven Bedeutung auch die negative Bedeutung ,etw. passt überhaupt nicht'. Das schwedische Idiom *passa som hand i handske* hat solche negative Bedeutung nicht, sondern seine Bedeutung ist immer positiv. Diese Tatsache kommt in den Ausführungen des Idiomwörterbuchs nicht zum Vorschein:

(56) Passa som hand i handske

'passen wie die Faust aufs Auge'

– Passar klänningen? – Ja, den passar som hand i handske. (HSG, 94.)

Demzufolge kann jemand, der die beiden (positiv und negativ) Bedeutungen des Idioms passen wie die Faust aufs Auge kennt, denken, dass das schwedische Idiom passa som hand i handske auch positive und negative Bedeutung hat. Deswegen wäre es sinnvoll neben dem idiomatischen Ausdruck ,passen die wie Faust aufs Auge' auch eine nichtidiomatische Ausdruck zu geben, die dem Rezipienten klarmacht, dass die Bedeutung des Idioms passa som hand i handske ausschließlich positiv ist, z. B. ,sehr gut passen'.

Im *EUROPARL*-Korpus haben die deutschen Pendants des Idioms *passa som hand i handske* natürlich immer positive Bedeutung, weil das Idiom im Schwedischen nur im positiven Sinn verwendet wird. Dieses Idiom kommt im *EUROPARL* dreimal vor und ist in allen drei Fällen unterschiedlich übersetzt worden: *ganz nach jmds. Geschmack*

sein (Beispiel (57)), jmdm. wie auf den Leib geschnitten sein (Beispiel (58)) und nahtlos zu etw. passen (Beispiel (59)).

- (57) S: Jag har fått intryck av att ämnen av den här sorten passar henne som hand i handske.
 D: Ich habe den Eindruck, diese Art von Thema ist ganz nach ihrem Geschmack.
 (E1462630)
- (58) S: Jag har fått intryck av att ämnen av den här sorten och även detta betänkande alltid passar honom som hand i handske (...)
 D: Ich habe den Eindruck, solche Themen sowie dieser Bericht sind ihm stets wie auf den Leib geschnitten (...)
 (E2869597)
- (59) S: Ännu mindre kunde jag ana att ämnet, innehållet i detta betänkande, skulle passa som hand i handske till mitt nya arbete vid EG-domstolen.
 D: Noch weniger konnte ich ahnen, daß das Thema, der Inhalt dieses Berichts so nahtlos zu meinem Wechsel in den Europäischen Gerichtshof passen würde.
 (E15911114)

Das im Idiomwörterbuch gegebene Übersetzungsäquivalent passen wie die Faust aufs Auge kommt im EUROPARL als Entsprechung für das Idiom passa som hand i handske nicht vor. Ein Grund dafür kann die Tatsache sein, dass das Idiom passen wie die Faust aufs Auge im Deutschen sowohl negative als auch positive Bedeutung hat und dieses Idiom ursprünglich in negativer Bedeutung gebraucht wurde (Duden 11b, 567).

Im *EUROPARL* kommt das Idiom *passa som hand i handske* einmal auch in der leicht variierten Form, nämlich *passa som en handske på ngns hand*, vor. Dieser Ausdruck *passa som en handske på ngns hand* hat im *EUROPARL* als deutschsprachige Entsprechung *genau jmds. Fall sein* (Beispiel (60)), die ähnliche Bedeutung mit den im *EUROPARL* vorkommenden deutschen Entsprechungen des Idioms *passa som hand i handske* (siehe oben) hat.

(60) S: Vapen som är lätta att dölja passar ju som en handske på Saddams samvetslösa hand.
D: Immerhin kennt Saddam Hussein keinerlei Skrupel und leicht zu verbergende Waffen sind genau sein Fall.
(E9742580)

6.1.4 ta hand om ngn/ngt

Laut dem Idiomwörterbuch hat das Idiom *ta hand om ngn/ngt* zwei unterschiedliche Bedeutungen, und zwar 1) ,jmdn. betreuen'; ,jmdm. helfen' und 2) ,etw. lösen (bewerkstelligen)'. Diese Übersetzungsäquivalente sind alle nicht-idiomatisch. Nur

eines von ihnen, *jmdn. betreuen* (13 Treffer) (Beispiele (61) und (62)), kommt im Korpus genau in dieser Form vor.

- (61) S: **ta hand om** alla nyfödda barn D: jedes neugeborene Kind **betreuen** (E17294565)
- (62) S: **ta hand om** dessa personer D: diese Menschen zu **betreuen** (E4614358)

Darüber hinaus gibt es vereinzelte Belege vom derivierten Verbalsubstantiv *Betreuung*: (die) Betreuung/-betreuung (12 Treffer) (Beispiel (63), die Betreuung übernehmen (1 Treffer) (Beispiel (64), die Betreuung und Pflege (1 Treffer) (Beispiel (65))).

- (63) S: ta hand om de barn som driver runt på gatorna D: Betreuung von Straßenkindern (E1329591)
- (64) S: ta hand om de, mer eller mindre beroende, äldre, och barnen, i hemmet D: die Betreuung der mehr oder weniger abhängigen älteren Menschen und der Kinder zu Hause übernehmen. (E17719643)
- (65) S: **ta hand om** de äldre
 D: **die Betreuung und Pflege** älterer Menschen
 (E11122675)

Das Korpus bietet aber auch andere Ausdrucksweisen, die als Umschreibungen des Idioms angesehen werden können. Einige Belege sind den im Idiomwörterbuch gegebenen Übersetzungsäquivalenten *jmdn. betreuen* und *etw. lösen* ähnlich. Ausdrücke des Typs *jmdm. helfen* dagegen findet man als Entsprechung im *EUROPARL* nicht. Belege, die dem Ausdruck *jmdn. betreuen* sehr nahe liegen, sind u. a. *sich um jmdn./etw. kümmern* (66 Treffer) (Beispiel (66)), *für jmdn./etw. sorgen* (16 Treffer) (Beispiel (67)), *pflegen* (3 Treffer) (Beispiel (68)) (auch *Pflege/-pflege* (5 Treffer) (Beispiel (69))) und *versorgen* (7 Treffer) (Beispiel (70)) (auch *Versorgung* (5 Treffer) (Beispiel (71))).

- (66) S: ta hand om flyktingarna
 D: sich um diese Flüchtlinge kümmern
 (E203911)
- (67) S: **ta hand om** sina familjer D: **für** ihre Familien **sorgen** (E16284695)
- (68) S: ta hand om de äldre D: alte Menschen pflegen (E11117740)
- (69) S: **ta hand om** närstående som behöver hjälp D: **Pflege** hilfsbedürftiger Angehöriger (E1339322)

- (70) S: **ta hand om** andra sårade D: die übrigen Verwundeten **versorgen** (E4463591)
- (71) S: ta hand om oljeskadade fåglarD: Versorgung der ölverschmierten Vögel (E1761069)

Etw. lösen ähnliche Belege sind gelöst sein (1 Treffer) (Beispiel (72)), die Lösung etws. (Gen.) (2 Treffer) (Beispiel (73)), Lösung für etw. finden (1 Treffer) (Beispiel (74)) und kein unlösbares Problem sein (1 Treffer) (Beispiel (75)).

- (72) S: (...) vilket tar hand om det problem som pekats på i korrespondens på senare tid med IATA.
 D: (...) dadurch würde das in jüngster Zeit von der IATA angesprochen Probleme gelöst
 - D: (...) dadurch würde das in jüngster Zeit von der IATA angesprochen Probleme **gelös**t **sein**.

(E14989165)

- (73) S: **ta hand om** dessa problem D: **die Lösung** dieser Probleme (E18239499)
- (74) S: **ta hand om** avfallsproblemet D: **eine Lösung für** das Abfallproblem **finden** (E8206332)
- (75) S: Vi kan ta hand om det.D: Das ist nach wie vor kein unlösbares Problem.(E307733)

Neben den oben gegebenen Belegen kann das Idiom ta hand om ngt/ngn auch viele andere deutsche Entsprechungen haben. Für die Bedeutungsvariante 1 können u. a. folgende angeführt werden: entsorgen (5 Treffer) (Beispiel (76)), sich mit etw. beschäftigen (15 Treffer) (Beispiel (77)), sich mit etw. befassen (28 Treffer) (Beispiel (78)), übernehmen (11 Treffer) (Beispiel (79)), bei jmdm. in guten Händen sein (1 Treffer) (Beispiel (80)), in die Hand/Hände nehmen (6 Treffer) (Beispiel (81)), behandeln (7 Treffer) (Beispiel (82)), für etw./jmdn. zuständig sein (3 Treffer) (Beispiel (83)), aufnehmen (7 Treffer) (Beispiel (84)), (für etw.) tun (4 Treffer) (Beispiel (85)).

- (76) S: **ta hand om** exempelvis över 32 miljoner spillolja D: über 32 Millionen Altöl beispielsweise **entsorgen** (E297459)
- (77) S: Kort sagt måste vi ta hand om våra allt knappare mänskliga resurser allt bättre.
 D: Kurz, wir müssen uns mehr mit unserem immer knapperen Humankapital beschäftigen.
 (E4710699)
- (78) S: Utskottet för framställningar tar hand om medborgarnas konkreta oro D: Der Petitionsausschuß befaßt sich mit den konkreten Sorgen der Bürger (E2245275)
- (79) S: **ta hand om** kostnaderna D: die Kosten **übernehmen** (E302195)
- (80) S: (...) vi **tar väl hand om** skattebetalarnas pengar i Europa D: (...) die europäischen Steuergelder **bei** uns **in guten Händen sind** (E95738)

- (81) S: Dessutom tog Europeiska unionen inte hand om de stora frågorna.
 D: Außerdem wurden die wichtigsten Themen nur in den wenigsten Fällen von der Europäischen Union in die Hand genommen.
 (E18554602)
- (82) S: Kommer ni för att **ta hand om** oss, precis som i Genua? D: Werden Sie uns dann ebenso **behandeln** wie in Genua? (E6265351)
- (83) S: **ta hand om** utrikesförbindelserna D: **für** auswärtige Beziehungen **zuständig sein** (E22216426)
- (84) S: (...) flyktingar som grannländerna inte kan ta hand om.
 D: (...) Flüchtlinge , die die Nachbarländer nicht aufnehmen können.
 (E11258250)
- (85) S: Om vi måste ta hand om mindre gynnade områden så finns det sätt att göra det.
 D: Wenn wir etwas für die benachteiligten Gebiete tun wollen, dann gibt es dazu entsprechende Möglichkeiten.
 (E12504645)

Die Bedeutungsvariante 2 wiederum kann auch wie folgt auf Deutsch versprachlicht werden: *mit etw. fertig werden* (6 Treffer) (Beispiel (86)).

(86) S: ta hand om förvaltningsproblemenD: mit den Managementproblemen fertigwerden(E20539877)

In über fünfzig Fällen (von 439 Treffern) hatte das Idiom *ta hand om ngt/ngn* in dem alignierten deutschen Text keine Entsprechung und der Inhalt des Satzes war auf andere Weise kodiert worden bzw. die Texte entsprachen einander nicht.

Aus den Korpusdaten geht hervor, dass es für das Idiom ta hand om ngt/ngn je nach Kontext viele unterschiedliche Entsprechungen gibt. Es scheint so zu sein, dass der Kontext, insbesondere das Objekt des schwedischen Idioms darauf Einfluss hat, wie das Idiom ins Deutsche übersetzt werden kann. Folgende in oben erwähnten deutschen Entsprechungen hatten sowohl menschliches als auch nicht-menschliches Objekt: betreuen, sich um etw./jmdn kümmern, für etw./jmdn. sorgen, pflegen, versorgen, behandeln, für etw./jmdn. zuständig sein und aufnehmen. Ausschließlich nicht-menschliches Objekt hatten die deutschen Entsprechungen die Lösung etws./Lösung für etw. finden/kein unlösbares Problem sein, entsorgen, sich mit etw. beschäftigen, sich mit etw. befassen, übernehmen, mit etw. fertig werden, bei jmdm. in guten Händen sein, in die Hand/Hände nehmen und für etw. tun. Nur menschliche Objekte beinhaltete Entsprechung gab es nicht.

Neben der Form ta hand om ngt/ngn kommt dieses Idiom in der Form ta om hand im EUROPARL vor (41 Treffer). Das Verb ist häufig im Passiv: tas om hand. Weil die

beiden Formen gleiche deutsche Entsprechungen haben, kann man daraus folgern, dass diese Formen Variante von ein und derselben Idiom sind:

- (87a) S: Får den faster/moster som är försäkrad i Belgien också tas om hand vid ett vårdhem i Tyskland i närheten av sina släktingar?
 D: Darf die in Belgien versicherte Tante auch im Pflegeheim in Deutschland in der Nähe der Verwandtschaft betreut werden?
 (E3914395)
- (87b) S: Både kvinnor och män bör dessutom ha möjlighet till ett fritt val mellan förvärvsarbete och en paus i yrkesverksamheten för att ta hand om familjemedlemmar.
 D: Sowohl Männer als auch Frauen sollten frei wählen können zwischen den Möglichkeiten, einer bezahlten Arbeit nachzugehen oder eine Berufstätigkeit zu unterbrechen, um Familienmitglieder zu betreuen.
 (E5346186)
- (88a) S: Det är bra, eftersom det innebär att de nio miljoner bilar som varje år kommer ut på vägarna i Europa också tas om hand på ett ordentligt sätt.
 D: Damit können die jährlich in der Europäischen Union neu zugelassenen 9 Millionen Fahrzeuge dann auch sachgerecht entsorgt werden, was für uns alle von Vorteil ist. (E303431)
- (88b) S: För det andra: Alla fartyg, oavsett flagg, måste ta hand om sitt eget avfall.
 D: Zweitens: Alle Schiffe, unabhängig von ihrer Flagge, müssen ihren Abfall entsorgen.
 (E729165)

Wenn man die deutschen Entsprechungen für die Idiome *ta hand om ngn/ngt* und *ha hand om ngn/ngt* miteinander vergleicht, kann man feststellen, dass sie einige Übersetzungsäquivalente im *EUROPARL* miteinander teilen, z. B. *sich mit etw. beschäftigen* (Beispiele (89a) und (89b)), *sich mit etw. befassen* (Beispiele (90a) und (90b)) und *übernehmen* (Beispiele (91a) und (91b)).

- (89a) S: Vi betvivlar mycket starkt att stats- och regeringscheferna verkligen kunnat **ta hand om** alla frågor (...)
 - D: Wir haben sehr große Zweifel daran, dass **sich** die Staats- und Regierungschefs wirklich **mit** all diesen Themen **beschäftigen** konnten (...) (E4959788)
- (89b) S: (...) ett och ett halvt år, då jag **har haft hand om** dessa två betänkanden. D: (...) anderthalb Jahre danken, in denen ich **mich mit** diesen Berichten **beschäftigt habe**. (E8226639)
- (90a) S: (...) att vi inte bara **tar hand om** de viktiga tekniska frågorna (...)
 D: (...) dass wir **uns** nicht nur **mit** wichtigen technischen Fragen **befassen** (...)
 (E3002240)
- (90b) S: Solbes Mira, som har hand om de makroekonomiska frågorna D: Solbes Mira, der sich mit makroökonomischen Fragen befasst (E3175187)
- (91a) S: (...) att även en liten grupp, ett litet land, har en chans att få **ta hand om** en av de viktigaste uppgifterna i Europeiska unionen.
 - D: (...) dass auch eine kleine Fraktion, ein kleines Land eine Chance hat, eine der wichtigsten Aufgaben in der Europäischen Union zu **übernehmen**. (E7634258)
- (91b) S: (...) att EU inte skall **ha hand om** lagstiftning (...)
 D: (...) daß die EU keine Gesetzgebungen **übernimmt** (...)
 (E20713835)

Das im Idiomwörterbuch gegebenes Übersetzungsäquivalent betreuen für das Idiom ta hand om ngn/ngt kommt auch viermal beim Idiom ha hand om ngn/ngt vor (Beispiel (92)). Das im Idiomwörterbuch gegebene Übersetzungsäquivalent für jmdn./etw. sorgen für das Idiom ha hand om ngn/ngt kommt im Korpus nicht bei diesem Idiom vor, aber sie kommt sechzehnmal beim Idiom ta hand om ngn/ngt vor (Beispiel (93)). Dass bei diesen beiden Idiomen gemeinsame Entsprechungen im EUROPARL vorkommen, bedeutet, dass sie einigermaßen bedeutungsgleich sind.

- (92) S: (...) som **har hand om** hundratusen flyktingar och människor som drivits bort från Kaukasusområdet.
 - D: (...) die hunderttausend Flüchtlinge und Vertriebene aus der Kaukasusregion **betreut**. (E18094775)
- (93) S: Samhället bör särskilt ta hand om kvinnor i arbetslivet (...)
 D: Die Gesellschaft muß insbesondere für die werktätige Frau sorgen (...)
 (E2260124)

6.1.5 ta sin hand i från ngn

Das Idiomwörterbuch *HSG* gibt für das Idiom *ta sin hand ifrån ngn* folgende Übersetzungsäquivalente: *jmdn. fallen lassen* und *jmdm. seine weitere Unterstützung versagen*. Dieses Idiom kommt in der Form *ta sin hand ifrån ngt* einmal im *EUROPARL* vor und wird im alignierten deutschen Text mit dem Idiom *seine Hände in Unschuld waschen* zum Ausdruck gebracht:

(94) S: Ni kan inte ta er hand ifrån det och säga "Tja, det är medlemsstatens enskilda ansvar".
D: Da kann man nicht seine Hände in Unschuld waschen, indem man sagt "Nun, das fällt in die Zuständigkeit des jeweiligen Mitgliedstaates".
(E16488742)

Diese Übersetzung unterscheidet sich von der im Idiomwörterbuch gegebenen Bedeutungserläuterung. Svensk språkbruk – Ordbok över konstruktioner och fraser (2003, 459) erläutert, dass das Idiom ta sin hand ifrån ngn/ngt ,nicht mehr verantwortlich für jmdn./etw. sein wollen' bedeutet, was die im Idiomwörterbuch gegebenen Übersetzungsäquivalenten stützt. Obwohl das Idiom ta sin hand ifrån ngn/ngt im Korpus als deutsche Entsprechung seine Hände in Unschuld waschen hat, kann man daraus nicht die Schlussfolgerung ziehen, dass seine Hände in Unschuld waschen ,erklären, dass man unschuldig ist' als eine weitere Entsprechung für das

Idiom ta sin hand ifrån ngn/ngt wäre, weil ein Treffer noch kein hinreichender Beweis ist. Hier scheint vielmehr ein Übersetzungsfehler vorzuliegen.

6.1.6 i sista hand

Das Idiomwörterbuch *HSG* gibt für das Idiom *i sista hand*⁶⁴ das Übersetzungsäquivalent *zuletzt*, das ein nicht-idiomatisches Übersetzungsäquivalent ist. In zwei Fällen hat das Idiom *i sista hand* im *EUROPARL zuletzt* oder im anderen Fall eigentlich *nicht zuletzt* als deutsche Entsprechung:

- (95) S: Detta ordförandeskap kommer att göra allt, med stöd av EU-parlamentets inflytande och i sista hand av den viktiga medverkan som kommissionens ordförande Santer och kommissionären Oreja lämnat (...)
 D: Diese Präsidentschaft wird mit Unterstützung des Europäischen Parlaments und nicht zuletzt der wertvollen Mitarbeit von Kommissionspräsident Santer und Kommissar Oreja alles daran setzen (...)
 - (E14953445)
- (96) S: I det sammanhanget tänker jag <u>inte</u> i sista hand på möjligheten att enormt stora flyktingströmmar återigen kommer i rörelse.
 D: Dabei denke ich <u>nicht</u> zuletzt auch an die Möglichkeit, daß wieder enorme Flüchtlingsströme in Gang gesetzt werden.
 (E18411747)

Viel öfter kommen im *EUROPARL* folgende Äquivalente vor: *letztendlich* (43 Treffer) (Beispiel (97)), *letztlich* (31 Treffer) (Beispiel (98)), *schließlich* (12 Treffer) (Beispiel (99)), *letzten Endes* (19 Treffer) (Beispiel (100)) und *in letzter Instanz* (15 Treffer) (Beispiel (101)).

- (97) S: Det är därför som det är viktigt att vi i dag slår fast att det är konsumentens hemvist som i sista hand avgör.
 D: Aus diesem Grund ist es wichtig, heute festzulegen, dass der Wohnsitz des Verbrauchers
 - **letztendlich** entscheidend ist. (E2652735)
- (98) S: (...) extra kostnader, vilka i sista hand får betalas av de europeiska investerarna. D: (...) zusätzliche Kosten, die letztlich zu Lasten der europäischen Anleger gehen. (E4835208)
- (99) S: Vi har alla ett intresse av vilket slags livsmedel som är i omlopp i Europa, hur de produceras, hur de förädlas och **i sista hand** hur de kontrolleras.
 - D: Die Herstellung, Verarbeitung und **schließlich** die Kontrolle der in Europa angebotenen Lebensmittel gehen uns alle an. (E5567845)

60

⁶⁴ Die Fügung *sista hand* kommt auch zweimal im Idiom *lägga en sista hand vid ngt*, das die Bedeutung ,etw. zum Abschluss bringen' hat, im *EUROPARL* vor. Dieses Idiom ist aber im Idiomwörterbuch nicht verzeichnet.

- (100) S: I sista hand behöver även vi själva skydd mot detta.
 D: Letzten Endes müssen wir uns auch selbst davor schützen.
 (E2796185)
- (101) S: Alla handlingar måste dock registreras och undantag måste kunna prövas mot stränga kriterier, i sista hand av EG-domstolen.
 D: Sämtliche Dokumente aber müssen registriert werden, und Ausnahmen sollten durchaus einer Überprüfung anhand strenger Kriterien standhalten, in letzter Instanz durch den Europäischen Gerichtshof.
 (E5113956)

Weil das Idiom i sista hand öfter mit oben erwähnten Wörtern bzw. Wörterverbindungen im EUROPARL aligniert ist als mit zuletzt, kann man sich fragen, ob es nicht sinnvoll wäre, irgendein oder einige von diesen Wörtern bzw. anstatt Wörterverbindungen neben oder zuletzt im Idiomwörterbuch Übersetzungsäquivalent für das Idiom *i sista hand* anzuführen. Andere im *EUROPARL* vorkommende deutsche Entsprechungen für das Idiom i sista hand sind u. a. schlußendlich (2 Treffer) (Beispiel (102)), als letztes Mittel (2 Treffer) (Beispiel (103)), alles in allem (1 Treffer) (Beispiel (104)), am Ende (1 Treffer) (Beispiel (105)), zum Schluss (1 Treffer) (Beispiel (106)), am Schluss (1 Treffer) (Beispiel (107)), im Grunde (1 Treffer) (Beispiel (108)) und an letzter Stelle (1 Treffer) (Beispiel (109)). Im EUROPARL-Korpus kann man auch Fälle finden, wo das Idiom i sista hand im alignierten deutschen Text keine Entsprechung aufweist.

- (102) S: Vi får inte låta någonting skada livsmedelssäkerheten, ty det handlar i sista hand om vår hälsa.
 - D: Wir dürfen die Sicherheit der Lebensmittel nicht beeinträchtigen lassen, denn **schlußendlich** geht es um unsere Gesundheit. (E391431)
- (103) S: Att förstöra fartyg måste ses som en lösning i sista hand (...)
 D: Das Abwracken von Schiffen muss als letztes Mittel angesehen werden (...)
 (E10753483)
- (104) S: (...) och för det femte de ekonomiska följderna för konsumenterna och industrin, dvs. i sista hand för samhället.
 D: (...) und fünftens, die wirtschaftlichen Kosten für den Verbraucher und für die Industrie, also, alles in allem, für die Gesellschaft.
 (E14515760)
- (105) S: Konrad påpekade att statligt stöd i sista hand ofta leder till ekonomiska förluster (...)
 D: Herr Konrad hat daran erinnert, dass die staatlichen Beihilfen am Ende oftmals zu finanziellen Verlusten führen (...)
 (E13394464)
- (106) S: (...) så kan beslutet ifråga överklagas till en särskild, självständig nämnd och därefter, enbart i rättsfall, till en självständig kommissionär, till appellationsdomstolen och **i sista** hand till överhuset.
 - D: (...) daß (...) diese Entscheidung vor einem speziellen, unabhängigen Gericht und danach, nur zu Punkten im Gesetz, zu einem unabhängigen Kommissar für Unterhaltszahlungen für Kinder, zu dem Berufungsgericht und **zum Schluß** bei dem House of Lords , in Berufung gehen kann. (E16054285)

- (107) S: (...) att man i första hand bör förebygga, därefter återvinna eller återanvända, sedan förbränna och **i sista hand** deponera avfallet.
 - D: (...) daß wir vor allem auf Abfallvermeidung, dann auf Wiederverwendung und Verwertung und **am Schluß** erst auf Verbrennung und Deponieren setzen sollten. (E21129659)
- (108) S: **I sista hand** är detta den springande punkten (...)
 D: **Im Grunde** ist das doch der Kern der Frage (...)
 (E13314834)
- (109) S: Och i tredje hand, men absolut inte **i sista hand**, är den ett påtagligt bevis för den stora uppmärksamhet (...)
 - D: Und **an** dritter, sicher nicht **letzter Stelle** ist er ein greifbarer Beweis für die große Aufmerksamkeit (...) (E16574299)

6.1.7 på egen hand

Für das Idiom på egen hand ist im Idiomwörterbuch HSG das deutsche Idiom auf eigene Faust als Übersetzungsäquivalent gegeben worden. Für jemanden, deren Muttersprache weder Deutsch noch Schwedisch ist und der die Bedeutung für das Idiom på egen hand in diesem Idiomwörterbuch sucht, kann die Bedeutung dieses Idioms unklar bleiben, wenn er das deutsche Idiom auf eigene Faust und seine Bedeutung nicht kennt. Deswegen wäre es sinnvoll neben auf eigene Faust auch ein anderes nichtidiomatisches Übersetzungsäquivalent zu geben, wie z. B. eine von den im EUROPARL vorkommenden selbständig, allein oder selbst. Wenn die Bedeutungserläuterung des Idioms på egen hand z. B. ,auf eigene Faust, selbständig' wäre, würde sie auch den Idiomwörterbuchbenutzer, deren Muttersprache weder Schwedisch noch Deutsch ist, sowohl in der Produktion als auch in der Rezeption nützen: Bei der Produktion kann der Idiomwörterbuchbenutzer das im Idiomwörterbuch gegebene deutsche Idiom auf eigene Faust verwenden. Bei der Rezeption kann der Idiomwörterbuchbenutzer sich auf die nicht-idiomatische Bedeutungserläuterung stützen, wenn er nicht die idiomatische Bedeutungserläuterung kennt.

Auf eigene Faust kommt als Übersetzungsäquivalent für das Idiom på egen hand im EUROPARL fünfmal vor.

(110) S: Jag har förståelse för att kommissionen inte kan trolla fram pengar på egen hand.
 D: Ich verstehe, dass die Kommission nicht auf eigene Faust Gelder herbeizaubern kann.
 (E5715455)

(111) S: Den globala uppvärmningen och den internationella brottsligheten är sådana problem som ingen enskild nation kan lösa på egen hand.
D: Probleme wie die Erwärmung der Atmosphäre und internationale Kriminalität sind keine Probleme, die irgend ein Land auf eigene Faust lösen kann.
(E17044019)

Einige andere Übersetzungsäquivalente werden häufiger als *auf eigene Faust* verwendet. Solche Äquivalente sind *allein(e)* (97 Treffer) (Beispiele (112) und (113)), *eigenständig* (11 Treffer) (Beispiel (114)), *selbständig* (13 Treffer) (Beispiel (115)), (sich) selbst/selber (27 Treffer) (Beispiele (116), (117) und (118)), *im Alleingang* (8 Treffer) (Beispiel (119)) und *aus eigener Kraft* (5 Treffer) (Beispiel (120)).

- (112) S: Få av de stora utmaningar vi står inför i Europa kan vi lösa helt **på egen hand** i varje nation för sig.
 - D: Nur wenige der großen Herausforderungen, vor denen wir hier in Europa stehen, könnte jede Nation ganz für sich **allein** meistern. (E4024759)
- (113) S: Men vi klarar det inte på egen hand, utan är beroende av alla våra partner.
 D: Wir können das nicht alleine tun, wir brauchen all unsere Partner.
 (E9481786)
- (114) S: Europaparlamentet bestämmer inte tidsplanen på egen hand.
 D: Das Europäische Parlament kann nicht eigenständig über den Sitzungskalender entscheiden.
 (E3853621)
- (115) S: Europeiska unionen är ingen militär supermakt som kan genomdriva sin vilja i hela världen på egen hand (...)
 D: Die Europäische Union ist keine militärische Supermacht, die sich weltweit selbständig durchzusetzen vermag (...)
 (E8259989)
- (116) S: (...) så att de på egen hand kan utveckla strategier som är både mer lönsamma ekonomiskt sett och mer miljömässigt hållbara.
 D: (...) damit sie selbst wirtschaftlich vorteilhaftere und ökologisch nachhaltige Strategien entwickeln können.
 (E8954486)
- (117) S: Det är uppmuntrande att kommissionen, **på egen hand**, har insett att (...) D: Es ist ermutigend, wenn die Kommission **sich selbst** eingesteht, dass (...) (E4524164)
- (118) S: Det vill säga de har på egen hand sörjt för att leverantören är medveten om sitt oaktsamma beteende ifall han inte hörsammar deras begäran.
 D: D.h. sie haben selber dafür gesorgt, daß der Zulieferer weiß, er handelt zumindest fahrlässig, wenn er diese Aufforderung nicht beachtet.
 (E21452220)
- (119) S: Organisationer som ICAT och NAFO kan inte lösa problemet på egen hand.
 D: Organisationen wie die ICCAT und die NAFO können das Problem nicht im Alleingang lösen.
 (E1718719)
- (120) S: Vi vet att befolkningen inte kommer att klara av det på egen hand och därför är hänvisad till vår hjälp.
 D: Wir wissen, daß die Bevölkerung dies aus eigener Kraft nicht schaffen wird und auf unsere Hilfe angewiesen ist.
 (E21602029)

Vereinzelt lassen sich auch andere Entsprechungen belegen, so z. B. einseitig (4 Treffer) (Beispiel (121)), einzeln (4 Treffer) (Beispiel (122)), souverän (2 Treffer) (Beispiel (123)), individuell (3 Treffer) (Beispiel (124)), aus eigener Initiative (2

Treffer) (Beispiel (125)), auf eigene Rechnung (3 Treffer) (Beispiel (126)) usw. Darüber hinaus kann man auch Fälle finden, wo das Idiom på egen hand im alignierten deutschen Text keine Entsprechung aufweist.

- (121) S: Det är viktigt att Förenta staterna inte agerar på egen hand när det gäller att besluta om Iraks öde.
 - D: Wichtig ist, dass die USA nicht einseitig über das Schicksal des Irak entscheiden. (E11828908)
- (122) S: Man kan inte lösa detta problem på egen hand. D: Einzeln kann man dieses Problem nicht lösen.

(E7184632)

- (123) S: (...) och föredraganden som helt på egen hand har gjort vissa kompletteringar och förbättringar på den punkten.
 - D: (...) und dass die Berichterstatterin das an einigen Stellen auch sehr souverän noch ein bisschen ergänzt und verbessert hat. (E2801229)
- (124) S: (...) och inte fastställas på egen hand av respektive medlemsstat. D: (...) und nicht von jedem Mitgliedstaat **individuell** festgelegt werden sollten.
- (125) S: Däremot motsätter vi oss att enskilda supermakter eller regionala block utanför FN-ramen på egen hand ägnar sig åt militära interventioner (...) D: Aber wir sind dagegen, daß einzelne Supermächte oder regionale Blöcke außerhalb des

UN-Rahmens aus eigener Initiative militärische Interventionen durchführen (...) (E18474214)

(126) S: Mycket riktigt kan ett land fortsätta att forska på egen hand (...) D: Natürlich kann ein Land auf eigene Rechnung weiterforschen (...) (E19724046)

6.1.8 på tu man hand

Für das Idiom på tu man hand gibt das Idiomwörterbuch zwei Übersetzungsäquivalente: zu zweit und unter vier Augen, d. h. ein nicht-idiomatisches und ein idiomatisches Übersetzungsäquivalent. Im EUROPARL kommt dieses Idiom sechsmal vor und in zwei Fällen hat dieses Idiom *unter vier Augen* als deutsche Entsprechung.

- (127) S: (...) men jag kan tala om det för er på tu man hand efteråt. D: (...) aber ich kann es Ihnen später unter vier Augen sagen. (E6272635)
- (128) S: Jag beklagar att tiden inte tillåter mig att fortsätta, men jag träffar gärna kommissionsledamoten på tu man hand för att utveckla mina synpunkter muntligen. D: Leider gestattet es mir meine Redezeit nicht, dies näher auszuführen, ich bin jedoch gern bereit, der Kommissarin meine Vorstellungen einmal unter vier Augen darzulegen. (E22796891)

Das Äquivalent zu zweit kommt im Korpus als Entsprechung nicht vor. Im EUROPARL hat das Idiom på tu man hand aber auch noch vier andere deutsche Entsprechungen:

individuell (Beispiel (129)), per du (Beispiel (130)), unter sich (Beispiel (131)) und im trauten Kreise (Beispiel (132)).

- (129) S: Det måste vi göra med hjälp av handlingsprogram och mål, genom att möta dem på tu man hand och inrikta sig på flera sektorer (...)
 D: Das müssen wir über Aktionsprogramme und Zielsetzungen tun, und zwar müssen wir individuell und multidisziplinär vorgehen (...)
 (E9577017)
- (130) S: (...) eftersom ett nytt sätt att umgås har inletts, på tu man hand, mellan den budgetansvariga myndighetens två grenar.
 D: (...) denn er war gekennzeichnet von einer neuen Form des Umgang, per du, zwischen den beiden Zweigen der Haushaltsbehörde.
 (E16717841)
- (131) S: (...) får vi lov att medge att stats- och regeringscheferna offentligt säger mycket positivt om Europa som de tycks ha kommit fram till på tu man hand.
 D: (...) muss man sagen, dass sich die Staats- und Regierungschefs in der Öffentlichkeit viel mehr für Europa aussprechen, als wenn sie unter sich sind und Beschlüsse fassen.
 (E2724015)
- (132) Och när jag talar på tu man hand med människor som arbetar inom postsektorn, så hör jag det inte där heller.
 Und wenn ich mich mit Leuten aus anderen Ländern im trauten Kreise über Postunternehmen unterhalte, erfahre ich, dass es sich dort ebenfalls nicht so verhält.
 (E3720771)

Diese Entsprechungen würde ich aber nicht in einem Idiomwörterbuch mitgenommen, weil sie mehr oder weniger gelegentlich im aktuellen Sprachgebrauch vorkommen und nicht die zentralste Bedeutung des Idioms på tu man hand tragen. Die im Idiomwörterbuch gegebene Bedeutungserläuterung ,zu zweit, unter vier Augen' ist in dem Sinn gelungen, dass gerade die zentralste Bedeutung des Idioms på tu man hand zeigt, obwohl der Ausdruck zu zweit im EUROPARL nicht vorkommt.

6.1.9 sitta med trumf på hand

Für das Idiom sitta med trumf på hand gibt das Idiomwörterbuch HSG folgendes Übersetzungsäquivalent: alle Trümpfe in der Hand/die stärkste Position haben, wo alle Trümpfe in der Hand haben ein Idiom ist. Das Idiom sitta med trumf på hand kommt im EUROPARL zweimal vor: einmal in der Form, die das Idiomwörterbuch gibt und einmal in einer Form, in der das Substantiv trumpf in bestimmter Form ist: sitta med trumfen på hand. Nach EUROPARL hat das Idiom also zwei Varianten: sitta med trumf på hand und sitta med trumfen på hand. Sitta med trumf på hand hat im EUROPARL die wichtigsten Karten in der Hand halten als deutsche Entsprechung (Beispiel (133)) und sitta med trumfen på hand mit Gewinn spielen (Beispiel (134)). Obwohl die im

EUROPARL vorkommenden Entsprechungen sich von der im Idiomwörterbuch gegebenem Übersetzungsäquivalent unterscheiden, haben sie alle jedoch ähnliche Bedeutung.

(133) S: (...) Man får inte glömma i detta ärende att det är konsumenten som **sitter med trumf på** hand.

D: (...) Man darf nicht vergessen, daß in dieser Angelegenheit der Verbraucher **die wichtigsten Karten in der Hand hält**. (E15873481)

(134) S: Däremot är skojarna, sagt på ett nedvärderande men realistiskt sätt, **sitter med trumfen** på hand i denna konkurrensutsatta värld.

D: Die Filibuster hingegen, das sei in abwertenden, aber realistischen Worten gesagt, **spielen** in dieser Welt des Wettbewerbs **mit Gewinn**. (E3828599)

Im *EUROPARL* kommen auch folgende Ausdrücke vor: *ha trumf på hand* und *vara en trumf på hand* (*för ngn*). Nach Svensk språkbruk – Ordbok över konstruktioner och fraser (2003, 1231) ist der Ausdruck *ha trumf på hand* eine Variante des Idioms *sitta med trumf på hand*. Das Idiomwörterbuch *HSG* erwähnt aber diese Tatsache nicht. Im *EUROPARL* hat die Variante *ha trumf på hand* keine direkte deutsche Entsprechung:

(135) S: I så fall skulle ni givetvis **ha trumf på hand** när ni säger att kommissionen inte avfärdar de båda som två motsatser.

D: Natürlich fällt es Ihnen leicht zu sagen, dass die Kommission das eine nicht gegen das andere ausspielen will.

(E11325317)

Der Ausdruck vara en trumf på hand för ngn hat im EUROPARL für jmdn. ein Trumpf sein als deutsche Entsprechung (Beispiel (136)):

(136) S: Jag vill uttryckligen tillfoga att Europaparlamentets ståndpunkt också **för** mig som rådsordförande alltid helt och hållet **var en** värdefull **trumf på hand** vid sökandet efter lösningar vid förhandlingarna.

D: Ich füge ausdrücklich hinzu, der Standpunkt des Europäischen Parlaments war auch für mich als Ratspräsident bei den Verhandlungen immer durchaus ein wertvoller Trumpf bei der Suche nach Lösungen.
(E22330813)

Wenn man die Bedeutung der Sätze und die Bedeutung des Worts *trumf/Trumpf* betrachtet, kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass der Ausdruck *vara en trumf på hand för ngn* ,von etw. profitieren, von etw. Vorteil haben' bedeutet.⁶⁵

66

⁶⁵ Im *EUROPARL* findet man auch Ausdrücke *med trumfkort på hand (mit wichtigen Trümpfen)* und *ha trumfkortet på hand (über Vollmachten verfügen*), deren Bedeutung 'von etw. Vorteil/Oberhand haben' ist. Das Idiomwörterbuch *HSG* erwähnt keinen von den beiden Ausdrücken.

6.1.10 leva ur hand i mun

Das Idiom *leva ur hand i mun* kommt im *EUROPARL*-Korpus dreimal vor. Das Idiomwörterbuch *HSG* gibt für dieses Idiom folgendes Übersetzungsäquivalent: *aus der Hand in den Mund leben*. Im *EUROPARL* hat dieses Idiom in allen drei Fällen folgendes Idiom als Äquivalent: *von der Hand in den Mund leben*:

- (137) S: Vi kan inte **leva ur hand i mun** (...)
 D: (...) wir können nicht **von der Hand in den Mund leben** (...)
 (E13363443)
- (138) S: De får inte hamna i en situation där de är till synes tvungna att leva ur hand i mun (...)
 D: Sie dürfen nicht in eine Situation geraten, in der sie sozusagen von der Hand in den Mund leben (...)
 (E13548129)
- (139) S: Utrikespolitiken lever bokstavligen ur hand i mun. Die Außenpolitik lebt buchstäblich von der Hand in den Mund. (E17661842)

Auch nach Duden 11 hat das Idiom von der Hand in den Mund leben nur diese einzige Variante. Es stellt sich also die Frage, warum das Idiom leva ur hand i mun in HSG mit aus der Hand in den Mund leben übersetzt worden ist und nicht mit von der Hand in den Mund leben, das die üblichere und im Duden 11 als einzige kodifizierte Variante wäre. Hier muss wahrscheinlich ein Fehler vorliegen. Die Variante mit aus kommt zwar im Roman Die Leiden des jungen Werthers von Goethe vor, wird aber kaum anderswo belegt.

6.1.11 ta skeden i vacker hand

Im Idiomwörterbuch *HSG* ist auch das Idiom *ta skeden i vacker hand* verzeichnet. Dieses Idiom findet man nicht unter dem Lemma *hand* sondern unter *sked*. Das Idiomwörterbuch gibt keinen Hinweis unter dem Lemma *hand*, dass man auch in anderen Stellen Idiome mit dem Lexem *hand* finden kann. Das Idiomwörterbuch *HSG* verspricht in seinem Vorwort auch zwar nicht, dass es solche Hinweise auf andere Stelle geben würde, aber die Hinweise würden dem Idiomwörterbuchbenutzer bei der Suche des Idioms helfen.

Das Idiom ta skeden i vacker hand hat folgende Übersetzungsäquivalente im Idiomwörterbuch HSG: sich fügen (anpassen), etw. akzeptieren und Pfötchen machen.

Im *EUROPARL* kommt dieses Idiom einmal vor und hat als Entsprechung *Zugeständnisse machen*:

(140) S: För att uppnå det bästa slutresultatet måste vi emellertid också ta skeden i vacker hand.
D: Um das beste Endergebnis zu erzielen, müssen jedoch auch wir Zugeständnisse machen.
(E17341386)

Wenn man die im Wörterbuch gegebenen Übersetzungsäquivalente mit der im *EUROPARL* vorkommenden Entsprechung vergleicht, kann man sagen, dass sie etwas ähnliche Bedeutungen haben: dass man sich etw. fügt bedeutet, dass man Zugeständnisse macht und umgekehrt.

Das Idiom *ta skeden i vacker hand* kommt im *EUROPARL* einmal auch in einer leicht variierten Form vor, nämlich *ta skeden i rätt hand*. Es hat folgende deutsche Entsprechung: *zur Vernunft bringen* (Beispiel (141)).

(141) S: För det andra är det starkt önskvärt att FN: s säkerhetsråd öppnar sig för militära åtgärder från demokratiernas sida, om Milosevic inte på annat sätt kan förmås ta skeden i rätt hand. D: Zweitens wäre es sehr wünschenswert, daß der Sicherheitsrat der UN militärische Maßnahmen der Demokratien zuläßt, wenn Milosevic auf keine andere Weise zur Vernunft gebracht werden kann.
(E19110161)

Dieser Ausdruck hat unterschiedliche Bedeutung mit dem Idiom *ta skeden i vacker hand*: während *ta skeden i vacker hand*, sich fügen, Zugeständnisse machen' bedeutet, bedeutet *ta skeden i rätt hand*, dass jemand vernünftig wird.

6.2 Idiome mit dem Lexem *hand* im *EUROPARL*-Korpus aber nicht im Idiomwörterbuch *HSG*

Ein großer Mangel, der das Idiomwörterbuch *HSG* aufweist, besteht darin, dass einige im aktuellen Sprachgebrauch sogar sehr häufig vorkommende Idiome fehlen, z. B. *i första/andra/usw. hand* und *gå hand i hand med ngn/ngt*. Man kann sich nur darüber wundern, warum solche Idiome im Idiomwörterbuch *HSG* weggelassen worden sind, weil das Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG* dafür keine Gründe gibt. In diesem Kapitel werden einige dem Idiomwörterbuch fehlende aber im *EUROPARL*-Korpus

vorkommende Idiome dargestellt. Das Ziel ist nicht, eine erschöpfende Liste der dem Idiomwörterbuch fehlenden Idiome zu erschaffen, sondern durch einige Beispiele, Mängel im Idiomwörterbuch nachzuweisen. In diesem Kapitel werden auch Vorschläge für die dargestellten Idiome gemacht, wie ein Idiomwörterbuchartikel in ihrem Fall aussehen könnte.

Wie die Idiome mit dem Lexem *hand*, die sowohl im Idiomwörterbuch *HSG* als im *EUROPARL*-Korpus vorkommen, von dem Korpusmaterial für weitere Analyse gesammelt wurden, wurden auch Idiome, die **nicht** im Idiomwörterbuch *HSG* aber im *EUROPARL* vorkommen mit ihren Deutschen Entsprechungen für eine genauere Betrachtung zu einer Belegsammlung zusammengestellt. Im Folgenden werden die häufigsten dieser Idiome in einzelnen besprochen.

6.2.1 i första/främsta/andra/tredje/fjärde hand

Das häufigste im *EUROPARL* vorkommende Idiom mit *hand* als Bestandteil ist *i första hand*. Es kommt über 2500mal (2538 Treffer) vor, was über die Hälfe von allen Suchergebnissen ausmacht. Das sollte zeigen, dass das Idiom *i första hand* im aktuellen Sprachgebrauch sehr häufig verwendet wird und dass dieses Idiom im Idiomwörterbuch verzeichnet werden sollte. Das Fehlen des Idioms *i första hand* kann auch zur Verwendung eines falschen Ausdrucks führen: wenn man nicht weiß, was für deutsche Entsprechungen das Idiom *i första hand* hat und das Idiomwörterbuch keine Information darüber gibt, kann man das Idiom direkt ins Deutsche übersetzen. Das Idiom **in erster Hand* gibt im Deutschen aber nicht und deswegen ist es also falsch solcher Ausdruck zu verwenden.

Das Wörterbuch Svensk språkbruk – Ordbok över konstruktioner och fraser (2003, 460) gibt zwei verschiedene Bedeutungsvariante für das Idiom *i första hand*, nämlich ,som första val' (,als erster Wahl') und ,främst' (,vor allem, hauptsächlich'). Im *EUROPARL* kann man viele verschiedene deutsche Äquivalente für das Idiom *i första hand* finden, die Bedeutungsgleich mit den im Wörterbuch Svensk språkbruk – Ordbok över konstruktioner och fraser gegebenen Bedeutungsvarianten sind. Die häufigsten Äquivalente im *EUROPARL* sind *in erster Linie* (667 Treffer) (Beispiel (142)),

zunächst (289 Treffer) (Beispiel (143)), vor allem (255 Treffer) (Beispiel (144)), erstens (130 Treffer) (Beispiel (145)) und an erster Stelle (112 Treffer) (Beispiel (146)).

- (142) S: Min vädjan riktar sig i första hand till medlemsländerna.
 D: Meine Bitte geht in erster Linie an die Mitgliedsländer.
 (E10195778)
- (143) S: Herr talman, kära kolleger, låt mig bara **i första hand** säga att jag tycker det är litet synd att (...)
 - D: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, gestatten Sie mir **zunächst**, zum Ausdruck zu bringen, daß ich es bedauerlich finde, daß (...)
 (E230755)
- (144) S: I första hand kommer frågan om ett eventuellt resolutionsförslag om dödsstraff att debatteras.
 - D: **Vor allem** wird es um die Frage gehen, ob gegebenenfalls ein Entschließungsentwurf über die Todesstrafe einzubringen ist. (E458834)
- (145) S: Tre frågor står i det sammanhanget överst: i första hand säkerheten.
 D: Dabei geht es mir hauptsächlich um drei Fragen: erstens die Sicherheit.
 (E1392574)
- (146) S: För att på ett adekvat sätt ta itu med människohandel behövs **i första hand** en tydligt specificerad definition av människohandel.
 - D: Um angemessen gegen Menschenhandel vorgehen zu können, bedarf es **an erster Stelle** einer präzisen Definition des Begriffs Menschenhandel. (E1656128)

In 14 Fällen kam dieses Idiom in der Form i allra första hand. Einige Entsprechungen für die Variante i allra första hand waren in alignierten deutschen Text gleich wie für i första hand und bei einigen deutschen Entsprechungen war schwedisches allra (\rightarrow deutsches aller-) sichtbar:

- (147) S: Det handlar i allra första hand om att (...)
 D: In erster Linie geht es darum (...)
 (E4610469)
- (148) S: I allra första hand måste social trygghet och tillgång till läkarvård garanteras för ungdomen (...)
 - D: **In allererster Linie** müssen sozialer Schutz und Zugang zu ärztlicher Betreuung der Jugendlichen sichergestellt werden (...) (E23031002)

Andererseits war die schwedische Entsprechung für *in allererster Linie* nicht immer *i allra första hand*, sondern auch *i första hand*.

(149) S: Men vår utgångspunkt måste i första hand utformas med hjälp av en korrekt förståelse av de djupare liggande orsakerna till konflikten och konfliktens ursprung.
D: Unser Ausgangspunkt muss jedoch in allererster Linie darin bestehen, dass wir die tieferen Gründe und die Ursache der Konflikte richtig erkennen.
(E4736630)

In einem Fall waren zwei Idiome im Schwedischen zusammenfügt worden, nämlich die Idiome *i första hand* und *i sista hand*: *i första och sista hand*:

(150) S: (...) trots att kommissionen kommer att vara mycket vaksam, så är tillämpningen i första och sista hand medlemsstaternas ansvarsområde.
D: (...) daß die Durchsetzung zuallererst in der Verantwortung der Mitgliedstaaten liegt, obgleich die Kommission sehr wachsam sein wird.
(E19075304)

Im *EUROPARL* funktionierte *zuallererst* als deutsche Entsprechung auch für das Idiom *i första hand* und seine Variante *i allra första hand*. Meiner Ansicht nach kann die Wörterverbindung *i första och sista hand* auch als Variante für das Idiom *i första hand* betrachtet werden, weil sie beide sehr ähnliche Bedeutung haben. Die Variante *i första och sista hand* ist nur nachdrucksvoller als *i första hand*.

Neben dem Idiom *i första hand* kann man im *EUROPARL* das Idiom *i främsta hand* (6 Treffer) finden. Dieses Idiom hat folgende deutsche Entsprechungen: *in erster Linie* (Beispiel (151)), *in allererster Linie*, *insbesondere* (Beispiel (152)), *vor allem*, *vordergründig* und *vorrangig* (Beispiel (153)). Alle diese Entsprechungen funktionieren auch als Entsprechungen für das Idiom *i första hand*. Daraus kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass die Idiome *i främsta hand* und *i första hand* mindestens einigermaßen gleiche Bedeutung haben.

- (151) Jag är av precis samma åsikt, att vi i främsta hand skall inrikta våra ansträngningar på sådana åtgärder (...)
 Ich teile die Ansicht, daß wir unsere Anstrengungen in erster Linie auf solche Maßnahmen konzentrieren müssen (...)
 (E22662194)
- (152) S: (...) för det vi vill är att aspartam skall kontrolleras, särskilt när det gäller riskgrupper, och det är i främsta hand gravida kvinnor.
 D: (...) denn was wir wollen, ist, dass Aspartam überprüft wird, insbesondere auf Risikogruppen, und das sind insbesondere Schwangere.
 (E12144004)
- (153) S: Nya initiativ inom ramen för prioriteringen för 2003 koncentrerar sig därför i främsta hand på intern politik och utrikespolitik.
 D: Neue Initiativen im Rahmen der Prioritätensetzung für 2003 konzentrieren sich deshalb vorrangig auf den Bereich der internen Politiken und auf den Bereich der Außenpolitik. (E8151868)

Neben den Idiomen *i första hand* und *i främsta hand* kommen im *EUROPARL* folgende Idiome vor: *i andra hand* (236 Treffer), *i tredje hand* (27 Treffer) und *i fjärde hand* (1 Treffer). Zumindest *i andra hand* gehört zu einem Idiomwörterbuch, weil es so häufig im aktuellen Sprachgebrauch vorkommt. Empfehlenswert wäre es auch vorzulegen, dass auch *i tredje/fjärde/usw*. mögliche und akzeptable Ausdrücke sind.

Für das Idiom *i andra hand* kann man im *EUROPAL* verschiedene Äquivalente finden. Die häufigsten Äquivalente sind *zweitens* (87 Treffer) (Beispiel (154)), *an zweiter Stelle* (17 Treffer) (Beispiel (155)) und *in zweiter Linie* (14 Treffer) (Beispiel (156)).

- (154) S: **I andra hand** vill jag påpeka för kommissionen att den inte har velat definiera termen "digitalt innehåll" (...)
 - D: **Zweitens** möchte ich mich an die Kommission wenden, die den Begriff "digitale Inhalte" nicht definieren wollte (...) (E3781538)
- (155) S: I andra hand kommer de jordbruk som är belägna i slättbygder.
 D: An zweiter Stelle kommen die Betriebe in den Flachlandgebieten.
 (E17192078)
- (156) S: Det handlar bara i andra hand om transitbelastningen av en ömtålig alpregion.
 D: Es geht nur in zweiter Linie um die Transitbelastung einer sensiblen Alpenregion.
 (E6183340)

Das Idiom *i tredje hand* hat u. a. *drittens* (18 Treffer) (Beispiel (157)) und *an dritter Stelle* (4 Treffer) (Beispiel (158)) und das Idiom *i fjärde hand viertens* (1 Treffer) (Beispiel (159)) als deutsche Entsprechungen.

- (157) S: I andra hand kommer det rättsliga skyddet av resultaten och **i tredje hand** att finna en rättvis gemensam finansiering.
 - D: Zweitens müssen die Ergebnisse rechtlich abgesichert sein, und **drittens** muß eine gerechte Kofinanzierung erreicht werden. (E4320340)
- (158) S: **I tredje hand** hänvisar jag till ändringsförslag 15 (...) D: **An dritter Stelle** verweise ich auf Änderungsantrag 15 (...) (E19756476)
- (159) S: (...) i tredje hand monopolens roll i ljuset av nya anvisningar i Amsterdamfördraget, i fjärde hand kapitlet om statsstöd och slutligen det internationella samarbetet (...)

 D: drittens die Rolle von Monopolen im Lichte der neuen Bestimmungen des Vertrags von Amsterdam, viertens das Kapitel über staatliche Beihilfen und fünftens die internationale Zusammenarbeit (...)

 (E16286585)

Hier stellt sich die Frage, warum die Idiome *i första/andra/usw. hand* nicht im Wörterbuch stehen, obwohl das Idiom *i sista hand* lemmatisiert ist. In Form und Verwendung sind sie ähnliche Idiome und deswegen könnte man sich vorstellen, dass wenn das Idiomwörterbuch das Idiom *i sista hand* anführt, würde es auch die Idiome *i första/andra/usw. hand* mit einbeziehen. Deswegen ist es seltsam, warum das Idiomwörterbuch *HSG* die Idiome *i första/andra/usw. hand* nicht verzeichnet hat.

Unten ist einen Vorschlag gemacht worden, wie die Idiomwörterbuchartikel bei oben gerade genannten Idiomen aussehen könnten. Es ist versucht worden, die zentralsten Übersetzungsäquivalente in der Bedeutungserläuterung anzuführen. Es ist auch versucht

jeweils ein Beispiel über die Verwendung der Idiome zu geben. Diese Beispiele sind entweder direkt oder bearbeitet vom Korpusmaterial genommen.

i (allra) första hand

,in erster Linie, zunächst, erstens, vor allem'

Frågan om tillträde till Nordsjön är i första hand en rättslig fråga. (E10529582)

i främsta hand

,vorrangig, insbesondere'

Det koncentrerar sig i främsta hand på intern politik och utrikespolitik. (E8151868)

i första/andra/tredje hand

,erstens/zweitens/drittens, an erster/zweiter/dritter Stelle'

Det handlar i första hand om direktivet om broschyrer, i andra hand om direktivet om tillsyn över finansiella konglomerat och i tredje hand om direktivet om pensionsfonder. (E8039894)

6.2.2 hand i hand med ngn/ngt; gå/arbeta hand i hand med ngn/ngt

Hand i hand med ngn/ngt ist ein anderes ziemlich häufig im EUROPARL vorkommendes Idiom, das im Idiomwörterbuch HSG fehlt. Das Idiom hand i hand (15 Treffer) kommt auch in anderen Kombinationen im EUROPAL vor: gå hand i hand med ngn/ngt (192 Treffer), arbeta hand i hand med ngn/ngt (11 Treffer), samarbeta hand i hand med ngn/ngt (1 Treffer), ske hand i hand med ngn/ngt (3 Treffer), agera hand i hand med ngn/ngt (1 Treffer) und utvecklas hand i hand med ngn/ngt (1 Treffer). Das Idiom gå hand i hand med ngn/ngt ist also die im EUROPARL am häufigsten vorkommende Kombination und sollte auf jeden Fall in einem Idiomwörterbuch aufgenommen werden.

Das Idiom *gå hand i hand (med ngn/ngt)* hat verschiedene Entsprechungen im alignierten deutschen Text. Die häufigsten Entsprechungen sind *mit etw./jmdm*.

einhergehen (48 Treffer) (Beispiel (160)) und (mit etw./jmdm.) Hand in Hand gehen (47 Treffer) (Beispiele (161) und (162)).

- (160) S: Det innebär i själva verket aktiviteter vid gränserna som **går hand i hand med** vår gemensamma politik för asyl och invandring.
 - D: Es geht darum, dass die Grenzsicherung **mit** gemeinsamen Asyl- und Einwanderungsstrategien **einhergehen** muss. (E11048048)
- (161) S: Fattigdomsbekämpningen går hand i hand med kriget mot sjukdomar, oförmåga och död.
 - D: Armutslinderung **geht mit** dem Kampf gegen Krankheit, Behinderung und Tod **Hand in Hand**.

(E6681673)

(162) S: Förmåner och ansvarsfrågor går hand i hand.
 D: Die Interessen und Verantwortlichkeiten gehen Hand in Hand.
 (E2796215)

Neben dem Idiom *gå hand i hand (med ngn/ngt)* könnte man im Idiomwörterbuch erwähnen, dass das Verb *gå* kein notwendiger Teil dieses Idiom ist, sondern ein anderer Verb kann auch als Verb des Idioms realisieren, z. B. *arbeta hand i hand (med ngn/ngt)* oder das Idiom kann auch ohne Verb stehen: *hand i hand (med ngn/ngt)*. Das Idiom *hand i hand (med ngn/ngt)* hat im *EUROPARL* z. B (*mit etw./jmdm.*) *Hand in Hand* (3 Treffer) (Beispiel (163)), *gleichzeitig* (2 Treffer) (Beispiel (164)) und *mit etw. gepaart* (1 Treffer) (Beispiel (165)) als deutsche Entsprechungen. Für das Idiom *arbeta hand i hand (med ngn/ngt)* kann man u. a. folgende Pendants finden: (*mit etw./jmdm.*) *Hand in Hand arbeiten* (4 Treffer) (Beispiel (166)) und *gemeinsam arbeiten* (1 Treffer) (Beispiel (167)).

- (163) S: Hand i hand med detta följer naturligtvis också att kultur och religion i detta område förstörs.
 - D: **Hand in Hand** da**mit** geht natürlich auch die Zerstörung der Kultur und der Religion in diesem Bereich. (E14558899)
- (164) S: (...) som betonar de mänskliga rättigheterna, hand i hand med ett försummande av kampen mot den internationella terrorismen (...)
 D: (...) die den Nachdruck auf die Menschenrechte legt und gleichzeitig den Kampf gegen den internationalen Terrorismus vernachlässigt (...)
 (E6899458)
- (165) S: (...) antingen på grund av okunskap eller byråkratisk makt, ofta hand i hand med nationell egoism.
 D: (...) sei es aus Unwissenheit, sei es aus bürokratischer Macht, gepaart mit nationalen Egoismen.
 (E22045013)
- (166) S: (...) där vi sedan några decennier **arbetar hand i hand med** våra amerikanska partner
 - D: (...) in dem wir seit Jahrzehnten **mit** unseren amerikanischen Partnern **Hand in Hand arbeiten** (...)
 (E20756172)

(167) S: Vi behöver därför alla arbeta hand i hand, på grundval av bredast möjliga omröstning, hoppas jag, i denna kammare.

D: Dafür müssen wir alle **gemeinsam arbeiten**, und zwar auf der Grundlage eines, wie ich hoffe, möglichst einmütigen Abstimmungsergebnisses dieses Hauses. (E3241993)

Die Wörterbuchartikel von Idiomen hand i hand (med ngn/ngt), gå hand i hand (med ngn/ngt) und arbeita hand i hand (med ngn/ngt) könnten wie folgt aussehen:

hand i hand (med ngn/ngt)

,Hand in Hand, mit etw. gepaart'

Hand i hand med detta förs en spirande debatt där de stora frågorna om det europeiska samarbetets framtid ställs. (E5822680)

gå hand i hand (med ngn/ngt)

,(mit etw.) Hand in Hand gehen, mit etw. einhergehen'

Jag vill emellertid se att våra goda avsikter på vissa områden går hand i hand med det sunda förnuftet. (E1747536)

arbeta hand i hand (med ngn/ngt)

,Hand in Hand arbeiten, gemeinsam arbeiten'

Under hela processen arbetade de hand i hand med parlamentet. (E3548839)

6.2.3 ge/räcka ngn en hjälpande hand; räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand

Zwei Idiome, die auch zu einem Idiomwörterbuch gehören sind: ge/räcka ngn en hjälpande hand und räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand. Das erste Idiom bedeutet "jmdm. helfen" und das andere "hilfsbereit sein". Die Variante ge ngn en hjälpande hand des ersten Idioms kommt im EUROPARL fünfzehnmal vor. Für diese Variante kann man im deutschen alignierten Text im EUROPARL u. a. folgende Pendants finden: (die/eine) helfende Hand reichen (3 Treffer) (Beispiel (168)), helfen (2 Treffer) (Beispiel (169)) und unterstützen (2 Treffer) (Beispiel (170)). Die Variante räcka ngn en hjälpande hand kommt im EUROPARL zweimal vor und hat in beiden Fällen die Hand reichen (Beispiel (171)) als deutsche Entsprechung.

- (168) S: (...) och eventuellt ge den polska tullen en hjälpande hand för att påskynda saken?
 D: (...) und dem polnischen Zoll eventuell eine helfende Hand reichen, um die Angelegenheit zu beschleunigen?
 (E16758013)
- (169) S: Jag delar föredragandens åsikt att Europeiska kommissionen måste ge hjälpande hand om det behövs.
 D: Ich teile die Meinung des Berichterstatters, daß die Europäische Kommission nötigenfalls etwas helfen sollte.
 (E16670589)
- (170) S: Det är viktigt att Europaparlamentet fortsätter att pressa på Europeiska unionen som helhet att ge en hjälpande hand till Indonesien (...)
 D: Wichtig ist, dass sich das Parlament auch weiterhin dafür einsetzt, dass die Europäische Union insgesamt Indonesien unterstützt (...)
 (E3699466)
- (171) S: Vi vill **räcka** Mandela **en hjälpande hand**, och vi vill att Sydafrika kan sluta bra avtal med Europa för att därigenom få chansen att utveckla sin ekonomi.

 D: Wir wollen Mandela **die Hand reichen** und wir möchten, daß Südafrika solide Abkommen mit der Europäischen Union schließen kann und so die Chance erhält, seine Wirtschaft zu entwickeln.

 (E18563774)

Die Variante räcka ut en hjälpande hand des Idioms räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand kommt im EUROPARL zweimal vor und die andere Variante sträcka ut en hjälpande hand kommt viermal vor. Die Variante räcka ut en hjälpande hand hatte folgende Pendants im EUROPARL: eine helfende Hand reichen (Beispiel (172)) und als Freunde gegenübertreten (Beispiel (173)). Die Entsprechungen der Variante sträcka ut en hjälpande hand waren verschiedene Kombinationen von Hand reichen: eine helfende Hand reichen (Biespiel (174)), jmdm. Hand reichen (Beispiel (175)) und helfend seine Hand reichen (Beispiel (176)). In einem Fall entsprachen die schwedischen und deutschen Texte nicht einander und deswegen konnte man für das Idiom sträcka ut en hjälpande hand im alignierten deutsche Text keine Entsprechung finden.

- (172) S: EU **räcker** med rätta **ut en hjälpande hand**, men kan det brittiska ordförandeskapet ange hur det kartlägger aktiviteterna hos grupper som härstammar från Algeriet, Bahrain, Egypten, som helt enkelt sitter bakom en fax i London och skickar ut sina aggressiva planer i världen?
 - D: Die EU **reicht** zu Recht **eine helfende Hand**, aber kann die britische Präsidentschaft angeben, wie sie sich eine Übersicht über Aktivitäten von Gruppen aus Algerien, Bahrein, Ägypten verschafft, die einfach von einem Faxgerät in London aus ihre aggressiven Pläne in die Welt versenden? (E17064776)
- (173) S: Trots de framsteg som vi fått höra här i dag så borde Europeiska unionen, enligt vår mening, mer än tio år efter Berlinmurens fall ha kunnat visa en starkare politisk vilja när det gäller att **räcka ut en hjälpande hand** till Central- och Östeuropa, länder som rättmätigt hoppas på en gemensam framtid tillsammans med oss och där besvikelse och frustration måste undvikas.
 - D: Ungeachtet der Erfolge , die heute hier verkündet wurden, sind wir der Ansicht, daß die Europäische Union mehr als zehn Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer einen stärkeren politischen Willen hätte zeigen können, als es darum ging, den Völkern Mittel- und Osteuropas, die billigerweise eine gemeinsame Zukunft mit uns anstreben, **als Freunde gegenüberzutreten**, um Enttäuschungen oder gar Frustration bei ihnen zu vermeiden. (E1920026)

- (174) S: Togo är inte Ekvatorialguinea, inte Sudan, inte Somalia och därför är det ändå viktigt att vi **sträcker ut en hjälpande hand** till Togo.
 - D: Frau Präsidentin, seien wir ehrlich, Togo ist nicht Äquatorialguinea, ist nicht Sudan, ist nicht Somalien, und darum ist es dennoch wichtig, daß wir Togo eine helfende Hand reichen.

(E16553690)

- (175) S: Det är direkt skenheligt att fördöma även de grövsta brotten mot de mänskliga rättigheterna i tredje land om vi inte är beredda att **sträcka ut en hjälpande hand** till verkliga flyktingar och asylsökande, vilkas situation nu håller på att försvåras i Europeiska unionen.
 - D: Es ist schlicht und einfach scheinheilig, die Menschenrechtsverletzungen in der dritten Welt aufs schärfste zu verurteilen, wenn wir nicht gleichzeitig bereit sind, den echten Flüchtlingen und Asylsuchenden, deren Lage in der Union gegenwärtig schwieriger wird, unsere Hand zu reichen. (E473459)
- (176) S: Minst 40 000 människor dödades eller skadades, och vi uttrycker vår djupa sympati och sträcker ut vår hjälpande hand till stöd för Turkiet i denna svåra stund.
 D: Es gab mindestens 40 000 Tote; in dieser tragischen Stunde drücken wir der Türkei unser tiefstes Mitgefühl aus und reichen dem Land helfend unsere Hand.
 (E22698961)

Neben den Formen räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand kommt im EUROPARL auch u. a. folgende Formen vor (in Klammern gibt es deutsche Entsprechungen): räcka ut/sträcka ut en hand (die Hand reichen/ausstrecken), räcka ut/sträcka ut en vänligt sinnad/vänskaplig/vänskapens hand (die Hand zur/der Freundschaft reichen/entgegenstrecken/ausstrecken, freundschaftlich die Hand reichen), sträcka ut samarbetetes hand (die Hand zu Zusammenarbeit reichen). Darüber kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass der Ausdruck räcka ut/sträcka ut (...) hand auch in anderen Kombinationen als räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand verwendet werden kann.

Das Idiom sträcka ut en hand kommt im EUROPARL auch in Form (en) utsträckt hand (Deklination möglich) (15 Treffer). Mit utsträckt hand ist 'hilfsbereite, freundliche bzw. unterstützende Geste' gemeint. Die häufigste deutsche Entsprechung für das Idiom (en) utsträckt hand war (eine) ausgestreckte Hand (9 Treffer) (Beispiel (177)), aber auch u. a. Hilfe (1 Treffer) (Beispiel (178)) und Friedensangebote (1 Treffer) (Beispiel (179)) kamen als deutsche Pendants vor.

(177) S: Det är mycket tydligt att denna öppning inte bara gäller oss européer utan också innebär **en utsträckt hand** till kreatörer och aktörer i tredje land.

D: Es ist ganz klar, dass diese Öffnung nicht nur für uns Europäer gilt, sondern sie ist zugleich **eine ausgestreckte Hand** gegenüber den Schöpfern und Akteuren aus Drittländern.

(E11588293)

- (178) S: Å andra sidan vill vi inte dölja att vi bestämt inte vill tolka denna utsträckta hand från Bryssel till Ankara som en politisk signal om medlemskap i Europeiska unionen.
 D: Andererseits wollen wir nicht verhehlen, daß diese Brüsseler Hilfe für Ankara mit Sicherheit nicht als politisches Signal in Richtung eines Kandidatenstatus für die Europäische Union zu deuten ist.
 (E23450307)
- (179) S: Därför måste vi i parlamentet vara mycket försiktiga med varje utsträckt hand från kommissionen.
 D: Daher müssen wir im Parlament sehr vorsichtig sein, was die Friedensangebote der Kommission angeht.
 (E19344100)

Die Wörterbuchartikel von Idiomen *ge/räcka ngn en hjälpande hand* und *räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand* könnten etwa wie folgt aussehen:

ge/räcka ngn en hjälpande hand

,die (helfende) Hand reichen, helfen, unterstützen'

Jag hoppas att Europeiska unionen och Förenta nationerna kan ge en hjälpande hand i Indonesien. (E22391419)

Detaljhandeln har framfört goda argument och räckt regeringen en hjälpande hand genom praktiska förslag. (E20555054)

räcka ut/sträcka ut en hjälpande hand

eine helfende Hand reichen, hilfsbereit sein'

EU räcker med rätta ut en hjälpande hand. (E17064776)

Minst 40 000 människor dödades eller skadades, och vi uttrycker vår djupa sympati och sträcker ut vår hjälpande hand till stöd för Turkiet i denna svåra stund. (E22698961)

7 DAS VORWORT DES IDIOMWÖRTERBUCHS HSG

In diesem Kapitel wird das Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG* (siehe Anhang 2) untersucht, und zwar die Anforderungen, die das Idiomwörterbuch *HSG* sich selbst stellt und das, wie gut dieses Idiomwörterbuch seinen eigenen Anforderungen entspricht. Diese Anforderungen werden den Wörterbuchartikeln mit dem Lemma *hand* gegenübergestellt. Zuerst wird untersucht, wie das Idiomwörterbuch *HSG* den Terminus ,Idiom' definiert. Danach sind die Anordnung der Idiome, Bedeutungserläuterungen, Beispiele und Stilsicht- und Stilfärbungen in der Behandlung. Zuletzt werden der

Adressantenkreis des Idiomwörterbuchs und die Gebrauchzwecke untersucht. Wie einige Idiomwörterbücher (z. B. *Alles im Griff* von Jarmo Korhonen) enthält das Idiomwörterbuch *HSG* keinen getrennten "Hinweise für den Benutzer" -Teil, sondern die Hinweise sind im Vorwort einbezogen.

Ein sehr interessantes Faktum im Idiomwörterbuch *HSG* ist, wie es den Terminus ,Idiom' definiert, oder eigentlich wie es die Definierung unterlässt. Dieses Idiomwörterbuch heißt Idiomwörterbuch und erzählt in seinem Vorwort, dass es ca. 2500 schwedische Idiome enthält. Es definiert aber den Terminus ,Idiom' nicht. Stattdessen definiert es den Terminus ,Phraseologismus' und die Definition lautet:

Wir betrachten Phraseologismen als Wortgruppenlexeme, ihre Minimalstruktur besteht aus zwei Wörtern, was Zusammensetzungen ausschließt (HSG, 5).

Hier stellt sich die Frage, warum das Idiomwörterbuch *HSG* den Terminus ,Phraseologismus' anstelle des Terminus ,Idiom' definiert, obwohl es Idiomwörterbuch heißt und von Idiomen spricht. Oder eigentlich wird es sowohl von Idiomen als auch Phraseologismen im Vorwort gesprochen, ohne diese zwei Termini voneinander zu unterscheiden. Dem Idiomwörterbuchbenutzer bleibt unklar, was mit dem Terminus ,Idiom' im Idiomwörterbuch *HSG* verstanden wird und was der Unterschied zwischen den Termini ,Idiom' und ,Phraseologismus' ist oder ob in diesem Idiomwörterbuch kein Unterschied zwischen diesen zwei Termini gemacht wird.

Außerdem ist die Definition von 'Phraseologismus' im Idiomwörterbuch *HSG* etwas unzureichend. In der Definition ist der Terminus 'Wortgruppenlexem' verwendet, der sich nicht unbedingt allen Benutzern öffnet. Die Minimalstruktur von zwei Wörtern erfüllt das Kriterium von Polylexikalität (siehe Kapitel 3.2.1), aber die Kriterien der Festigkeit (siehe Kapitel 3.2.2) und Idiomatizität (siehe Kapitel 3.2.3) werden nicht genannt. Anders ist es z. B. mit der Definition vom 'Idiom' im Idiomwörterbuch *Alles im Griff* (fortan *AiG*) von Jarmo Korhonen (2002), wo die alle drei Kriterien des Idioms, Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität, mitberücksichtigt sind:

Unter einem Idiom wird in diesem Wörterbuch eine feste Verbindung von zwei oder mehr Wörtern verstanden, deren Bedeutung nicht in ihrer Ganzheit aus den Bedeutungen der einzelnen Wörter der Verbindung ableitbar ist. (AiG, 12)

Das Idiomwörterbuch *HSG* spricht auch von Sprich- und Sagwörtern, geflügelten Worten sowie Routine- und Sprechaktformeln:

Sprich- und Sagwörter, auch geflügelte Worte sind nur in geringem Maße aufgenommen worden, da sie nicht zum Wortschatz einer Sprache gehören. Was wir jedoch aufgenommen haben, sind die sogenannten Routine- oder Sprechaktformeln, die satzwertig sind und eine starke Idiomatizität aufweisen, z. B. Vad var det jag sa? "Da haben wir den Salat, das habe ich doch gleich gesagt' oder Fattas bara! "Das wäre ja noch schöner!" (HSG, 5.)

Das Idiomwörterbuch *HSG* definiert die Termini "Sprichwort", "Sagwort", "geflügeltes Wort", "Routine- oder Sprechaktformel" aber nicht und dem Idiombenutzer können diese Termini auch unklar bleiben, wenn er schon vorher nicht weiß, was mit diesen Terminen im Allgemeinen verstanden wird. Für die Routine- bzw. Sprechaktformen gibt das Idiomwörterbuch *HSG* zwei Beispiele, wovon jemandem klar werden kann, was mit den Routine- bzw. Sprechaktformen verstanden wird. Es wäre aber besser, dass die Termini "Routine- oder Sprechaktformel" auch neben den Beispielen definiert würden, weil sie im Idiomwörterbuch aufgenommen worden sind und damit jedem Idiomwörterbuchbenutzer klar werden würde, was unter sie verstanden wird.

Weil das Idiomwörterbuch den Terminus ,Idiom' nicht definiert, kann man nicht untersuchen, ob die Kriterien des Idioms sich in diesem Idiomwörterbuch bei Idiomen mit dem Lexem *hand* verwirklichen. Wenn man die in diesem Idiomwörterbuch gegebene Definition des Terminus ,Phraseologismus' und die Idiome mit dem Lexem *hand* miteinander vergleicht, kann man feststellen, dass diese Idiome die Kriterien des Phraseologismus erfüllen: sie sind Wortgruppenlexeme und bestehen also zumindest aus zwei Wörtern.

Laut dem Vorwort geht die Auswahl der Idiome im Idiomwörterbuch HSG von der alphabetischen Ordnung des Schwedischen aus: \mathring{A} , \ddot{A} und \ddot{O} also als die drei letzen Buchstaben und ohne Buchstabe W. Die Suchwörter sind wie folgt angeordnet: 1) nach dem ersten Substantiv, 2) wenn es kein Substantiv aufweist, nach dem ersten Verb und 3) wenn es kein Verb aufweist, nach dem ersten Adjektiv. Weil in dieser Arbeit Idiome mit dem Lexem hand, das ein Substantiv ist, untersucht worden sind, sind die untersuchten Idiome immer nach dem ersten Substantiv angeordnet. Von den siebzehn im Idiomwörterbuch HSG verzeichneten Idiomen mit dem Lexem hand findet man sechzehn unter dem Lemma hand, das das erste Substantiv von diesen sechzehn

Idiomen ist. Ein Idiom, das Idiom *ta skeden i vacker hand*, findet man unter dem Lemma *sked*, weil es das erste Substantiv dieses Idioms ist.

Was den Anordnungshinweisen fehlt, sind die Hinweise, wie die Idiome innerhalb eines Lexems angeordnet sind, z. B. wenn einige Idiome ein bestimmtes substantivisches Stichwort enthalten, wie die Idiome untereinander angeordnet sind. Die Idiome unter dem Lemma *hand* sind in folgender Reihenfolge:

- 1. bära hand på ngn
- 2. bära hand på sig
- 3. efter hand
- 4. ha hand om ngn/ngt
- 5. ha god hand med ngn/ngt
- 6. passa som hand i handske
- 7. ta hand om ngn/ngt
- 8. ta sin hand ifrån ngn
- 9. inte lyfta (röra) en hand (ett finger)
- 10. vara som en omvänd hand
- 11. i sista hand
- 12. ha ngt på hand
- 13. på egen hand
- 14. på tu man hand
- 15. sitta med trumf på hand
- 16. leva ur hand i mun

Die Reihenfolge von diesen Idiomen scheint wie folgt zu sein: Zuerst kommen die Idiome, in denen dem Substantiv *hand* kein Pronomen, kein Artikel und keine Präposition vorangeht (die Idiome 1-7). Zweitens kommen die Idiome, in denen dem Substantiv *hand* ein Pronomen vorangeht (das Idiom 8). Drittens kommen die Idiome, in denen dem Substantiv *hand* ein Artikel vorangeht (die Idiome 9-10). Zuletzt kommen die Idiome, in denen dem Substantiv *hand* eine Präposition vorangeht (die Idiome 11-16). Die gegenseitige Reihenfolge dieser Idiome scheint wieder alphabetisch zu sein: Bei den Idiomen, in denen dem Substantiv *hand* keine Präposition vorangeht (Idiome 1-10) geht die alphabetische Reihenfolge nach erstem Wort des Idioms. Bei den Idiomen, in denen dem Substantiv *hand* eine Präposition vorangeht (Idiome 11-16), bestimmt die alphabetische Ordnung der Präpositionen vorrangig die Reihenfolge der Idiome und wenn die Idiome gleiche Präposition haben, dann bestimmt das erste Wort des Idioms. Die Nennform des jeweiligen Idioms mit dem Lexem *hand* ist immer ihre Grundform.

Die Bedeutungserläuterungen der Idiome im Idiomwörterbuch *HSG* bestehen aus einem oder mehreren deutschen Übersetzungsäquivalenten. Laut dem Vorwort sind bei mehrdeutigen Idiomen die Bedeutungsvarianten in der Bedeutungserläuterung unter 1, 2 usw. aufgelistet worden. Zwei Idiome mit dem Lemma *hand* im Idiomwörterbuch *HSG* haben zwei Bedeutungen (*ha god hand med ngn/ngt* und *ta hand om ngn/ngt*). Andere Idiome mit dem Lemma *hand* haben nur eine Bedeutung. Weil die Inhalte der Bedeutungserläuterungen (d. h. die Übersetzungsäquivalenten) der Idiome mit dem Lexem *hand* schon im Kapitel 6.1 behandelt worden sind, werden sie hier nicht mehr betrachtet.

Laut dem Vorwort wird der Gebrauch der schwedischen Idiome im Idiomwörterbuch HSG durch ein prototypisches konstruiertes Beispiel veranschaulicht. Es ist immer versucht, die zentrale Bedeutung des Idioms im Beispiel zu zeigen, damit man die oft etwas offene und vage Bedeutung der Idiome in den Griff bekommen könnte. Die Beispielsätze der Idiome mit dem Lexem hand im Idiomwörterbuch HSG sind allgemeinsprachig und deswegen auch für einen Benutzer, deren Muttersprache nicht schwedisch ist, ziemlich leicht verständlich. Was man hier wundern kann, ist, dass das Vorwort feststellt, dass viele Idiome mehrere Bedeutungen haben und diese unter 1, 2 usw. aufgelistet sind. Das Idiomwörterbuch gibt aber nur ein Beispiel. Die andere Bedeutung des Idioms bleibt also ohne Beispiel. So ist es z. B. beim Idiom ha god hand med ngn/ngt:

(180)ha god hand med ngn (ngt)

- 1, sich mit im gut verstehen (vertragen)'
- 2 ,bei (mit) etw eine glückliche Hand haben'

Hon visade sig ha god hand med både honom och hans trädgård.

(HSG, 94)

Auch das Idiom *ta hand om ngn/ngt* hat zwei unterschiedliche Bedeutungen. Es hat zwei Beispielsätze, aber meiner Ansicht nach weisen die beiden Beispielsätze auf die Bedeutung 1 und die Bedeutung 2 bleibt ohne Beispiel:

(181) ta hand om ngn (ngt)

- 1 ,jn betreuen; jm helfen'
- 2 ,etw lösen (bewerkstelligen)'

Det skall bli roligt att ta hand om vårt barnbarn i sommar.

- Oj, jag tappade visst mitt glas! - Det gör inget, det tar jag hand om.

Das Beispiel des Idioms sollte auch so sein, dass der Benutzer keine Fehlschlüsse davon ziehen kann. Beim Idiom *ta sind hand ifrån ngn* gibt es aber eine Möglichkeit, dass der Benutzer einen Fehlschluss davon zieht. Das Wörterbuchartikel des Idioms *ta sin hand ifrån ngn* lautet wie folgt:

(182) ta sin hand ifrån ngn

,jn fallen lassen, jm seine weitere Unterstützung versagen' Att fadern plötsligt tog sin hand ifrån henne blev en chock.

Vom Beispiel geht es nicht hervor, ob dieses Idiom auch andere Possessivpronomina toleriert als *sin*. Der Beispielsatz kann also den Benutzer irreführen und er kann den Fehlschluss ziehen, dass dieses Idiom eine morphosyntaktische Restriktion aufweist und nur in dieser Form verwendet werden kann. Wenn das Beispiel ein anderes Possessivpronomen hatte als 3. Person im Singular (*sin*), könnte man den Fehlschluss verhindern.

Das Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG* stellt fest, dass im Idiomwörterbuch Stilschicht und Stilfärbung nur sehr sparsam markiert worden sind. Der Grund dafür ist, dass die meisten Phraseologismen im modernen Schwedischen der saloppumgangssprachlich Stilschicht entstammen und deswegen sind nur solche Phraseologismen hervorgehoben worden, die auffällig darüber (gehoben) oder darunter (derb, vulgär) liegen. Die Idiome mit dem Lexem *hand* im Idiomwörterbuch *HSG* enthalten keine Stilschicht- oder Stilfärbungsmarkierungen. Man soll also annehmen, dass diese Idiome umgangssprachlich bzw. neutral von der Stilschicht sind und keine besondere Stilfärbung haben.

Laut dem Vorwort richtet sich das Idiomwörterbuch *HSG* an "Studenten der Nordistik, Germanistik, Übersetzer, Lehrer und alle Freunde der schwedischen Sprache" (HSG 2007, 5). Von der Definierung des Adressantenkreises wird nicht ganz klar, ob dieses Idiomwörterbuch sich in erster Linie an die Benutzer richtet, deren Muttersprache entweder Schwedisch oder Deutsch ist, oder ob es sich auch an solche Benutzer richtet, deren Muttersprache weder Schwedisch noch Deutsch ist, aber sich mit der schwedischen bzw. deutschen Sprache beschäftigen. Wenn der Adressantenkreis in erster Linie schwedischsprachige bzw. deutschsprachige Benutzer sind, reicht es wahrscheinlich, dass bei einigen Idiomen, z. B. *på egen hand* (siehe oben Kapitel 6.1.7) in der Bedeutungserläuterung nur ein idiomatischer Ausdruck steht und kein nicht-

idiomatischer Ausdruck. Wenn der Benutzer aber jemand ist, deren Muttersprache weder Schwedisch noch Deutsch ist, kann die Bedeutung des schwedischen Idioms unklar bleiben, wenn er die Bedeutung des deutschen idiomatischen Ausdrucks in der Bedeutungserläuterung nicht kennt. Ein nicht-idiomatischer Ausdruck neben dem idiomatischen Ausdruck würde wahrscheinlich helfen, weil der Benutzer ihn voraussichtlicher kennt als den idiomatischen Ausdruck.

Nach dem Hinterdeckel soll dieses Idiomwörterbuch Hilfe leisten, die Bedeutung phraseologischen Materials richtig zu verstehen und zu verwenden. Weil sowohl das Verstehen als auch das Verwenden erwähnt werden, kann man die Schlussfolgerung ziehen, dass dieses Idiomwörterbuch in Hinsicht auf schwedischen Idiomen sowohl für die Rezeption als auch für die Produktion gedacht ist. Wenn das Idiomwörterbuch bei der Rezeption verwendet wird, ist es wichtig, dass das Idiomwörterbuch auch möglichen Varianten der Idiome enthalten. Von den Idiomen mit dem Lexem hand wird im Idiomwörterbuch HSG nur bei einem auf Variationsmöglichkeit hingewiesen, nämlich beim Idiom inte lyfta (röra) en hand (ett finger). Mit den anderen Idiomen mit dem Lexem hand soll man also annehmen, dass sie keine zumindest häufig vorkommenden Varianten haben. Im Zusammenhang mit dem Idiom ta hand om ngn/ngt sollte aber auch die Variante ta om hand ngn/ngt angeführt werden, die im Idiomwörterbuch HSG jetzt fehlt. Diese Variante kam mehrmals im EUROPARL vor und daraus kann man folgern, dass das Vorkommen dieser Variante üblich ist und deswegen sollte sie auch im Idiomwörterbuch angeführt sein.

Wenn das Idiomwörterbuch dagegen bei der Produktion verwendet wird, sind wichtige linguistische Aspekte relevanter als die eventuelle Variante. Es ist dann relevant u. a. zu wissen, ob ein Idiom morphosyntaktische Restriktionen hat, wie das Idiom verwendet wird und ob es von der Stilschicht und Stilfärbung neutral ist. Die in dieser Arbeit untersuchten Idiome, die im Idiomwörterbuch *HSG* verzeichnet sind, weisen keine morphosyntaktischen Restriktionen auf und sind ziemlich neutral von der Stilschicht und Stilfärbung. Deswegen können diese Aspekte hier nicht näher untersucht werden.

Verschiedene Benutzergruppen verwenden das Idiomwörterbuch für unterschiedliche Gebrauchzwecke. Weil das Idiomwörterbuch *HSG* Nordistik- und Germanistikstudenten, Übersetzer und Lehrer seinen Adressatenkreis nennt, werden als nächstes in erster Linie Gebrauchszwecke dieser Benutzergruppen erörtert.

In erster Linie ist das Idiomwörterbuch HSG wahrscheinlich für die Benutzergruppe von (deutschsprachigen) Nordistikstudenten konzipiert. Wenn ein (deutschsprachiger) Nordistikstudent ein schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch verwendet, ist der Gebrauchszweck wahrscheinlich, eine deutsche Entsprechung für ein schwedisches Idiom zu finden, damit er entweder die Bedeutung des Idioms versteht (die Rezeption) oder damit er ein gutes deutsches Übersetzungsäquivalent, z. B. beim Übersetzen, für das Idiom findet (die Produktion). Hier geht es also um, ein muttersprachiges und nicht ein zielsprachiges Äquivalent zu finden. Die Beispiele helfen dem Benutzer bei der Verwendung der deutschen Übersetzungsäquivalente nicht, weil sie auf Schwedisch sind und Gebrauch des schwedischen Idioms zeigen. Ein deutschsprachiger Nordistikstudent/Benutzer kann ein schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch auch dazu verwenden, den Gebrauch eines schwedischen Idioms nachzuprüfen: er kennt vielleicht schon das schwedische Idiom, ist aber nicht sicher von der Bedeutung und/oder dem Gebrauch. Hier soll der schwedische Beispielsatz helfen. Wenn ein deutschsprachiger Benutzer eine gute schwedischsprachige idiomatische Entsprechung für ein deutsches Idiom finden will, eignet das Idiomwörterbuch HSG sich schlecht dafür, weil die Sprachrichtung dieses Idiomwörterbuchs Schwedisch-Deutsch und nicht Deutsch-Schwedisch ist.

Ein (schwedischsprachiger) Germanistikstudent kann auch das Idiomwörterbuch *HSG* dazu verwenden, um eine deutsche Entsprechung für ein schwedisches Idiom zu suchen. Die deutsche Entsprechung braucht er wahrscheinlich nur für die Produktion, weil das Verstehen des schwedischen Idioms im Allgemeinen einem schwedischsprachigen Benutzer kaum Schwierigkeiten macht. Jedoch kann manchmal auch für einen Muttersprachler die Bedeutung eines Idioms nicht ganz klar sein. Der schwedischsprachige Beispielsatz jeweiligen Idioms dürfte die Bedeutung des Idioms auch einem Muttersprachler beleuchten.

Das Vorwort erwähnt, dass das Idiomwörterbuch HSG sich auch an Übersetzer richtet. Wenn ein Übersetzer dieses Idiomwörterbuch verwendet, übersetzt er sehr wahrscheinlich aus dem Schwedischen ins Deutsche, weil die Sprachrichtung des Idiomwörterbuchs HSG Schwedisch-Deutsch ist. Der Übersetzer findet in diesem Wörterbuch eine oder mehrere deutsche Entsprechungen für ein schwedisches Idiom. Hinweise dafür, wie diese Entsprechungen im Deutschen verwendet werden, findet er nicht, weil die Beispielsätze immer auf Schwedisch sind. Wenn die

Übersetzungsrichtung Deutsch-Schwedisch wäre, würden die Beispielsätze der Idiome mehr ihre Bedeutung und Verwendung beleuchten und bei der Verwendung der Idiome beim Übersetzen helfen. Das Problem mit dem Idiomwörterbuch *HSG* ist aber, dass seine Sprachrichtung Schwedisch-Deutsch ist und das Finden eines schwedischen Idioms für eine deutsche Entsprechung ziemlich schwierig ist.

Das Idiomwörterbuch *HSG* richtet sich laut Vorwort auch an Lehrer. Lehrer, die deutschen Lernern Schwedisch lehren, können vielleicht mit Hilfe dieses Idiomwörterbuchs deutschen Lernern schwedische Idiome beibringen: die schwedischen Idiome sind mit deutschen Bedeutungserläuterungen versehen und die schwedischen Beispielsätze veranschaulichen den Gebrauch der Idiome. Wenn ein Lehrer dieses Idiomwörterbuch verwendet, soll er aber die Wörterbuchartikel kritisch durchgehen, dass sie keine Fehler (z. B. das deutsche Übersetzungsäquivalent des Idioms *leva ur hand i mun*, siehe näher Kapitel 6.1.10) oder Möglichkeiten zur Missverständnis (z. B. die Doppelbedeutung des deutschen Übersetzungsäquivalents des Idioms *passa som hand i handske*, das nur eine Bedeutung hat, siehe näher Kapitel 6.1.3) umfassen.

Das Idiomwörterbuch *HSG* eignet sich also für den Zweck am besten, dass der Idiomwörterbuchbenutzer eine Bedeutungserläuterung für ein schwedisches Idiom finden will und in diesem Zweck dient es besser der Rezeption als der Produktion, weil das Idiomwörterbuch keine deutschen Beispielsätze enthält, die bei der Produktion helfen können. Die Beispielsätze sind also immer auf Schwedisch und enthalten ein schwedisches Idiom. Der schwedische Beispielsatz ist nützlich, wenn man das schwedische Idiom verwenden will, weil er den Gebrauch des Idioms veranschaulicht. Damit der Benutzer das schwedische Idiom im Idiomwörterbuch *HSG* suchen kann, muss er schon vorher wissen, dass es so ein Idiom gibt. Wenn der Benutzer ein schwedisches Idiomäquivalent für ein deutsches Idiom finden will, eignet sich das Idiomwörterbuch *HSG* für diesen Zweck sehr schlecht.

Das Idiomwörterbuch kann also sinnvoll nur in Richtung Schwedisch-Deutsch eingesetzt werden. Das Idiomwörterbuch ist ja ein schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch, wie es schon in seinem Titel steht, und deswegen ist die Richtung Deutsch-Schwedisch also nicht gefordert. Die Verwendungsmöglichkeiten des Idiomwörterbuchs *HSG* würden aber sich erweitern, wenn es eine Art deutsch-

schwedisches Register am Ende des Buchs hatte. Im Vorwort des Idiomwörterbuchs HSG wird erwähnt, dass sie auf ein Register verzichtet haben und dass sie sich erlauben, auf Norstedts Tyska idiombok⁶⁶ (Deutsch-Schwedisch) von 1993 hinzuweisen. Der Benutzer hat aber nicht unbedingt Möglichkeit diese beiden Idiomwörterbücher (gleichzeitig) zu verwenden und deswegen wäre es praktisch, dass das Idiomwörterbuch HSG auch ein Register Deutsch-Schwedisch enthalten würde. Ein gutes Beispiel von einem Idiomwörterbuch mit Register ist das Idiomwörterbuch AiG von Jarmo Korhonen (2002), das ein deutsch-finnisches Idiomwörterbuch ist und dass auch ein finnischdeutsches Register enthält, deren Zweck laut dem Vorwort darin besteht, die Verwendung des Idiomwörterbuchs im gewissen Maß auch in die Richtung Finnisch-Deutsch zu ermöglichen.

Was ein großer Mangel im Idiomwörterbuch *HSG* ist, ist, dass ihm sogar sehr häufig im aktuellen Sprachgebrauch vorkommende Idiome fehlen (siehe näher Kapitel 6.2). In dieser Arbeit sind nur Idiome mit dem Lexem *hand* überprüft worden, aber weil bei diesen Idiomen Mängel festgestellt werden konnten, kann man annehmen, dass diese Mängel nicht die Einzigen sind und dass auch andere Idiome im Idiomwörterbuch *HSG* fehlen. Das Idiomwörterbuch *HSG* richtet sich laut dem Vorwort auch an Übersetzer, aber wenn es Idiome nicht deckend enthält, kann man seine Qualifikation für Übersetzter anzweifeln.

8 SCHLUSSBETRACHTUNG

Das Ziel dieser Untersuchung war mittels einer Stichprobe herauszufinden, wie gelungen das Idiomwörterbuch *Hinter schwedischen Gardinen – schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch* von Christine Palm Meister (2007) ist. Die Stichprobe bezog sich auf Idiome mit dem Lexem *hand* und die Idiome wurden kontrastiv, unidirektional vom Schwedischen zum Deutschen untersucht. Weitere Ziele waren herauszufinden, wie gut dieses Idiomwörterbuch seinen Benutzern dient und wie gut es den aktuellen Sprachgebrauch entspricht sowie die möglichen Mängel des Idiomwörterbuchs *HSG* aufzudecken.

-

⁶⁶ Palm, Christine & Odeldahl, Anders (1993): Norstedts tyska idiombok. Stockholm: Norstedts.

Zuerst wurde untersucht, was für schwedische Idiome mit dem Lexem *hand* das Idiomwörterbuch *HSG* enthält und was für deutsche Übersetzungsäquivalente in den Bedeutungserläuterungen für diese Idiome gegeben werden. Danach wurde mit Hilfe des Sprachkorpus *EUROPARL* erforscht, was für deutsche Entsprechung für diese schwedischen Idiome im aktuellen Sprachgebrauch vorkommen und auch solche schwedische Idiome mit dem Lexem *hand* und ihre deutsche Entsprechungen wurden untersucht, die nicht im Idiomwörterbuch *HSG* verzeichnet waren, aber im *EUROPARL* vorkamen. Die Korpusdaten wurden dem Idiomwörterbuch gegenübergestellt und anhand der Resultate wurden die Mängel des Idiomwörterbuchs *HSG* kritisiert und einige Verbesserungsvorschläge gemacht. Zuletzt wurde noch das Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG*, und zwar die vom Idiomwörterbuch *HSG* sich selbst gestellten Anforderungen und das, wie gut dieses Idiomwörterbuch seinen eigenen Anforderungen entspricht, untersucht.

Bei der Untersuchung kam es vor, dass der Adressantenkreis des Idiomwörterbuchs HSG, also Nordistik- und Germanistikstudenten, Übersetzer und Lehrer, zu optimistisch ist. Besonders die Qualifikation für Übersetzer kann man schon deswegen anzweifeln, weil dieses Idiomwörterbuchs Idiome nicht deckend enthält. Dieses Idiomwörterbuch eignet sich auch für den Zweck am besten, dass der Idiomwörterbuchbenutzer eine deutsche Bedeutungserläuterung für ein schwedisches Idiom finden will, weil die Richtung dieses Idiomwörterbuch Schwedisch-Deutsch ist. Das Idiomwörterbuch HSG dient dem Benutzer in diesem Zweck besser bei der Rezeption als bei der Produktion, weil das Idiomwörterbuch keine deutschen Beispielsätze enthält, die bei der Produktion helfen würden. Die schwedischen Beispielsätze, die den Gebrauch des Idioms veranschaulichen, würden besonders bei der Produktion helfen, aber das Idiomwörterbuch kann schlecht in Richtung Deutsch-Schwedisch verwendet werden, weil es kein deutsch-schwedisches Register enthält. Das Fehlen des deutschschwedischen Registers schränkt somit die Verwendungsmöglichkeiten des Idiomwörterbuchs ein.

Die Bedeutungserläuterungen der elf im Idiomwörterbuch *HSG* verzeichneten Idiome⁶⁷, die in dieser Arbeit näher untersucht wurden, entsprachen meistens dem aktuellen Sprachgebrauch, einige Ausnahmen wurden aber gefunden. Beim Idiom *ha hand om*

.

⁶⁷ Insgesamt enthält das Idiomwörterbuch *HSG* siebzehn Idiome, mit dem Lexem *hand*, aber sechs von ihnen kam im *EUROPARL* nicht vor und wurden im Rahmen dieser Untersuchung nicht weiterverfolgt.

ngn/ngt konnte man sich darüber wundern, warum die im Idiomwörterbuch gegebenen Übersetzungsäquivalente im EUROPARL als Entsprechung für dieses Idiom nicht vorkamen, aber ein Grund dafür kann sein, dass das Idiom ha hand om ngn/ngt breiter verwendet werden kann als für jmdn./etw. sorgen oder etw. verwalten. Das im Idiomwörterbuch HSG gegebene Übersetzungsäquivalent passen wie die Faust aufs Auge für das Idiom passa som hand i handske war zweideutig (d. h. es hat sowohl positive als auch negative Bedeutung), obwohl das Idiom passa som hand i handske nur eine Lesart hat. Da diese Tatsache im Idiomwörterbuch unberücksichtigt blieb, läuft der Benutzer Gefahr zu glauben, dass das Idiom passa som hand i handske auch zweideutig ist. Beim Idiom leva ur hand i mun kam ein Fehler in der Bedeutungserläuterung vor, wo als Übersetzungsäquivalent aus der Hand in der Mund leben gegeben wurde und nicht von der Hand in der Mund leben, das die korrekte Form wäre.

Ein großer Mangel, dass das Idiomwörterbuch *HSG* aufweist, ist, dass ihm sogar sehr häufig im aktuellen Sprachgebrauch vorkommende Idiome fehlen, wie im Kapitel 6.2 festgestellt und nachgewiesen wurde. Es bleibt sich darüber zu wundern, warum solche Idiome im Idiomwörterbuch *HSG* ausgelassen worden sind, weil das Vorwort dieses Idiomwörterbuchs dafür keine Begründung gab. Klar ist zumindest, dass der Grund die Unhäufigkeit nicht sein kann, weil z. B. das weggelassene Idiom *i första hand* das im *EUROPARL* am häufigsten vorkomme Idiom war. Ein etwas kleinerer Mangel war, dass wenn das Idiom mehrere Bedeutungen hatte, das Idiomwörterbuch *HSG* nur für die eine Bedeutung Beispiel(e) gab und nicht für beide Bedeutungen. Außerdem wurde nur bei einem Idiom, *inte lyfta/röra en hand/ett finger*, auf Variationsmöglichkeit hingewiesen, obwohl zumindest, beim Idiom *ta hand om ngn/ngt* die Variante *ta om hand* und beim Idiom *sitta med trumf på hand* Variante *ha trumf på hand* angeführt werden sollten.

Wie im Kapitel 7 festgestellt wurde, war die Definierung des Terminus 'Idiom' mangelhaft. Erstens definierte das Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG* den Terminus 'Idiom' nicht, sondern den Terminus 'Phraseologismus', obwohl es Idiomwörterbuch heißt und von Idiomen spricht. Zweitens war die Definition des Terminus 'Phraseologismus' unzureichend, weil in der Definition nur das Kriterium der Polylexikalität genannt wurde, während die Kriterien der Festigkeit und der Idiomatizität ungenannt blieben. Also darüber hinaus, dass die Definition des Terminus 'Phraseologismus' unzureichend war, blieb dem Idiomwörterbuchbenutzer unklar, was

mit dem Terminus ,Idiom' im Idiomwörterbuch *HSG* verstanden wird und was der Unterschied zwischen diesen beiden Termini ist.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung beziehen sich nur auf Idiome mit dem Lexem *hand* im Idiomwörterbuch *HSG*. Die Zufallsauswahl im Idiomwörterbuch *HSG* war also ziemlich klein: 17 Idiome von ca. 2500 Idiomen. Jedoch kann man annehmen, dass Mängel, die bei Idiomen mit dem Lexem *hand* festgestellt wurden, auch bei einigen anderen im Idiomwörterbuch *HSG* verzeichneten Idiomen vorkommen, weil die Autorin des ganzen Idiomwörterbuchs gleich ist. Dies zu überprüfen sollte man aber natürlich noch weitere Untersuchung machen. Dass in sogar so kleiner Zufallsauswahl so viele Mängel hervorkamen, schwächt den Gebrauchswert des Idiomwörterbuchs *HSG*.

Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse dieser Untersuchung könnte man mit Verwenden mehrerer Sprachkorpora noch erhöhen. Mit Hilfe anderer Sprachkorpora mit dem Sprachenpaar Schwedisch-Deutsch könnte z. B. die Belegzahl der einigen im *EUROPARL* selten vorkommenden Idiome größer sein, was die Ergebnisse bei diesen Idiomen zuverlässiger machen würde. Die Schwierigkeit ist nur, dass es kaum öffentlich zugängliche zwei- bzw. mehrsprachige Sprachkorpora vorhanden sind. Wie schon oben erwähnt könnte man auch mehrere zufällig gewählte Idiome und ihre Bedeutungserläuterungen im Idiomwörterbuch *HSG* und ihre Entsprechungen im aktuellen Sprachgebrauch untersuchen, um herauszufinden, ob Mängel auch bei anderen im Idiomwörterbuch *HSG* verzeichneten Idiomen vorkommen.

Die Mängel im Idiomwörterbuch *HSG* können an mehreren Faktoren liegen. Im Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG* erzählt Palm Meister, dass dieses Idiomwörterbuch in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von schwedischen Studenten entstanden ist und dass sie im Prinzip das phraseologische Korpus erstellt und die Übersetzungsäquivalente und Beispiele für die Verwendung vorgeschlagen haben und dass dieses so entstandene Material dann mehrfach intensiv überarbeitet wurde. Hier kann man erörtern, ob Palm Meister jedoch zu viele Befugnisse den Studenten gegeben und selbst nicht genug das Material überarbeitet hat. Man kann z. B. daran zweifeln, ob sie das Material so durchgesehen hat, dass alle wichtige und häufig vorkommende Idiome mitgenommen sind, weil im Idiomwörterbuch *HSG* jetzt im aktuellen Sprachgebrauch häufig vorkommenden Idiome fehlen.

Das Vorwort des Idiomwörterbuschs *HSG* erwähnt nicht, ob Wörterbücher und/oder Sprachkorpora beim Ausarbeiten des Idiomwörterbuchs als Hilfe verwendet worden sind. Das Literaturverzeichnis enthält jedoch einige Wörterbücher, so dass man vermuten kann, dass beim Ausarbeiten des Idiomwörterbuchs zumindest einige Wörterbücher als Hilfe verwendet worden sind. Man kann aber bezweifeln, ob beim Ausarbeiten des Idiomwörterbuchs *HSG* die Wörterbücher genug konsultiert worden sind und wahrscheinlich sind keine Sprachkorpora ausgenutzt worden, weil die Verwendung von Sprachkorpora nicht erwähnt wird. Dass Wörterbücher beim Ausarbeiten des Idiomwörterbuchs *HSG* nicht genug konsultiert und dass keine Sprachkorpora ausgenutzt worden sind könnten u. a. das Fehlen der einigen Varianten, nicht erwähnte Doppeldeutigkeit des Idioms *passen wie die Faust aufs Auge* und der Fehler im Ausdruck *aus der Hand in den Mund leben* aber auch das Fehlen einigen Idiome erklären.

Dass den Terminus 'Idiom' nicht im Vorwort definiert worden ist, sondern statt dessen den Terminus 'Phraseologismus' merkwürdig, weil das Idiomwörterbuch HSG jedoch Idiomwörterbuch heißt. Im Vorwort werden sowohl von Idiomen als auch von Phraseologismen gesprochen und es kann sein, dass Palm Meister diese zwei Termini voneinander nicht unterscheidet und deswegen auch nicht berücksichtigt hat, dass sie eigentlich den Terminus 'Idiom' anstelle des Terminus 'Phraseologismus' definieren sollte.

Ich glaube, dass die meisten Mängel hätte man vermeiden können, wenn beim Ausarbeiten des Idiomwörterbuchs *HSG* Wörterbücher mehr konsultiert und Sprachkorpora ausgenutzt worden wären. Auch wenn man mehr den Adressantenkreis und ihre Gebrauchszwecke berücksichtigt hätte, hätte man u. a. bemerkt, dass das im Idiomwörterbuch *HSG* fehlende deutsch-schwedische Register die Verwendungsmöglichkeiten erweitern würde und dass das Idiomwörterbuch *HSG* dann sich besser für die Gebrauchszwecke des im Vorwort genannten Adressantenkreis eignen würde.

Die Erforschung der Idiomwörterbücher und besonders das Aufdecken ihren Mängel ist wertvoll, damit die Idiomwörterbücher besser werden könnten und die Mängel möglichst klein ausgestrichen werden könnten. Interessant wäre das Idiomwörterbuch *HSG*, das ein schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch ist, mit dem deutsch-

schwedischen Idiomwörterbuch *Norstedts tyska Idiombok* von Christine Palm und Anders Odeldahl (1993) zu vergleichen, weil sie "entgegengesetzte" Idiomwörterbücher sind. Als ein weiterer Untersuchungsgegenstand könnten auch mehrere zweisprachige Idiomwörterbücher stehen: Man könnte u. a. untersuchen, ob die Mängel bei Idiomwörterbüchern mit verschiedenen Sprachenpaaren ähnlich sind oder ob sie viel voneinander unterscheiden. Außerdem könnte man untersuchen, welche zweisprachige Idiomwörterbüchern Mängel am wenigsten und welche am meisten aufweisen, damit man sie besser verbessern könnte. Weil es noch viele Verbesserungen in den Idiomwörterbücher zu machen sind, ist die Untersuchung der Idiomwörterbücher wichtig.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärquellen:

Wörterbücher:

Palm Meister, Christine (2007): Hinter schwedischen Gardinen. Schwedisch-deutsches Idiomwörterbuch. Tübingen: Groos. = HSG

Korpora:

Opus (an open source parallel corpus): http://logos.uio.no/opus/

Fachliteratur:

Bally, Charles (1909): Traité de stylistique française. Heidelberg: Winter.

Burger, Harald (1973): Idiomatik des Deutschen. Tübingen: Niemeyer.

Burger, Harald (1989): Phraseologismen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, Franz-Josef, Reichmann, Oskar, Wiegand, Herbert Ernst & Zgusta, Ladislav (Hg.): Wörterbücher / Dictionaries / Dictionaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie / An international Encyplopedia of Lexikography / Encyclopédie internationale de lexicographie. Teilband I. Berlin: De Gruyter. S. 593-599.

Burger, Harald (2002): Die Charakteristika phraseologischer Einheiten: Ein Überblick. In: Cruse D. Alan, Hundsnurscher, Franz, Job, Michael & Lutzeier, Peter Rolf (Hg.): Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. Berlin: De Gruyter. S. 392-401.

- Burger, Harald (2003): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt.
- Burger, Harald, Buhofer, Annelies & Sialm, Ambros (1982): Handbuch der Phraseologie. Berlin: De Gruyter.
- Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kröner.
- Černyševa, Irina I. (1970): Frazeologija sovremennogo nemeckogo jazyka. Moskau: Vyssaja skola.
- Donalies, Elke (1994): Idiom, Phraseologismus oder Phrasem? Zum Oberbegriff eines Bereichs der Linguistik. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 22 (1994). S. 334-349.
- Duden GW = Duden (1999). Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden. Band 5. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden 11a = Duden, Bd. 11 (1992): Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Mannheim: Dudenverlag.
- Duden 11b = Duden, Bd. 11 (2002): Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten.

 Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2., neu bearbeitete und aktualisierte

 Auflage. Mannheim: Dudenverlag.
- DUW = Deutsches Universalwörterbuch. 2003. 5., überarbeitete Auflage. Mannheim: Dudenverlag.
- Fleischer, Wolfgang (1982): Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Földes, Csaba (1996): Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge. Heidelberg: Groos.

- Gläser, Rosemarie (1990): Phraseologie der englischen Sprache. 2., unveränderte Auflage. Leipzig: Enzyklopädie.
- Hecken, Anna Etta (2003): "Weiter im Text" zu den kommunikativ-pragmatischen Funktionen von Phraseologismen in Texten. Ein Forschungsüberblick. Lizentiatsarbeit im Fach Germanistische Linguistik. Universität Bern. http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~owl/2 hecken/. (5.10.2007.)
- Hessky, Regina (1987): Phraseologie. Linguistische Grundfragen und kontrastives Modell deutsch → ungarisch. Tübingen: Niemeyer.
- Hessky, Regina & Iker, Bertalan (1998): Informationen bei Phraseologismen im zweisprachigen Wörterbuch. In: Eismann, Wolfgang (Hg.): Europhras 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt. Bochum: Brockmeyer. S. 315-356.
- Higi-Wydler, Melanie (1989): Zur Übersetzung von Idiomen. Eine Beschreibung und Klassifizierung deutscher Idiome und ihrer französischen Übersetzungen. Bern: Peter Lang.
- Hyvärinen, Irma (1992): Zum Festigkeitsgrad des Verbs und zur aktionalen Reihenbildung bei deutschen und finnischen Verbidiomen. Ein Werkstattbericht im Rahmen des Projekts "Kontrastive Verbidiomatik Deutsch-Finnisch". In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Phraseologie und Wortbildung Aspekte der Lexikonerweiterung. Finnisch-Deutsche Sprachwissenschaftliche Konferenz, 5.-6. Dezember 1990 in Berlin. Tübingen: Niemeyer. S. 21-38.
- Kjær, Anne Lise (1987): Zur Darbietung von Phraseologismen in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen aus der Sicht ausländischer Textproduzenten. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Beiträge zur allgemeinen und germanistischen Phraseologieforschung. Internationales Symposium in Oulu 13.-15. Juni 1986. Oulu: Universität Oulu. S.165-181.

- Korhonen, Jarmo (2002): Alles im Griff. Homma hanskassa. Saksa-suomi idiomisanakirja. Idiomwörterbuch Deutsch-Finnisch. Helsinki: WSOY.
- Korhonen, Jarmo & Wotjak Barbara (2001): Kontrastivität in der Phraseologie. In: Helbig, Gerhard, Götze, Lutz, Krumm, Hans-Jürgen & Henrici, Gert (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. 1. Halbband. Berlin: de Gruyter. S. 224-235.
- Krohn, Karin (1994): Hand und Fuß. Eine kontrastive Analyse von Phraseologismen im Deutschen und Schwedischen. Göteborg: Acta Universitatis Gothoburgensis.
- Lundh, Karin (1992): Äquivalente Somatismen im Deutschen und Schwedischen wie soll das kontrastive Modell aussehen? In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen: einzelsprachspezifisch kontrastiv vergleichend. Internationale Tagung in Turku 6.-7.9.1991. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 163-173.
- Lundh, Karin (1993): Überlegungen zur Korpuszusammenstellung "Kontrastive Somatismen Deutsch-Schwedisch" In: Andersson, Sven-Gunnar & Hyldgaard-Jensen, Karl (Hg.): Sprachgermanistik in Skandinavien. Akten des nordischen Germanistentreffens in Göteborg 5.-8. Juni 1989. Göteborg: Acta Universitatis Gothoburgensis. S. 169-176.
- Niemi, Sinikka (2004): Svenskans kroppsdelsidiom ur ett språktypologiskt perspektiv. In: Melander, Björn, Melander Marttala, Ulla, Nyström, Catharina, Thelander, Mats & Östman, Carin (Hg.): Svenskans beskrivning 26. Förhandlingar vid Tjugosjätte sammankomsten för svenskans beskrivning. Uppsala den 25-26 oktober 2002. Uppsala: Hallgren & Fallgren. S. 246-254.

Palm, Christine (1995): Phraseologie - Eine Einführung. Tübingen: Narr.

- Palm Meister, Christine (2000): Auf dem Wege zu einem schwedisch-deutschen Idiomwörterbuch. Maximen und Reflexionen. In: Wiegand Herbert Ernst (Hg.): Germanistische Linguistik 151-152. Studien zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch V. Hildesheim: Georg Olms. S. 227-243.
- Peterman, Jürgen (1983): Zur Erstellung ein- und zweisprachiger phraseologischer Wörterbücher: Prinzipien der formalen Gestaltung und der Einordnung von Phrasemen. In: Matešić, Josip (Hg.): Phraseologie und ihre Aufgaben. Beiträge zum 1. Internationalen Phraseologie-Symposium von 12. bis 14. Oktober 1981 in Mannheim. Heidelberg: Groos. S. 172-193.
- Pilz, Klaus Dieter (1983): Suche nach einem Oberbegriff der Phraseologie und Terminologie der Klassifikation. In: Matešić, Josip (Hg.): Phraseologie und ihre Aufgaben. Beiträge zum 1. Internationalen Phraseologie-Symposium von 12. bis 14. Oktober 1981 in Mannheim. Heidelberg: Groos. S. 194-213.
- Schemann, Hans (1989): Das Phraseologische Wörterbuch. In: Hausmann, Franz-Josef, Reichmann, Oskar, Wiegand, Herbert Ernst & Zgusta, Ladislav (Hg.): Wörterbücher / Dictionaries / Dictionaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie / An international Encyplopedia of Lexikography / Encyclopédie internationale de lexicographie. Teilband I. Berlin: De Gruyter. S. 1019-1032.
- Schemann, Hans (1991): Die Phraseologie im zweisprachigen Wörterbuch. In: Hausmann, Franz-Josef, Reichmann, Oskar, Wiegand, Herbert Ernst & Zgusta, Ladislav (Hg.): Wörterbücher / Dictionaries / Dictionaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie / An international Encyplopedia of Lexikography / Encyclopédie internationale de lexicographie. Teilband III. Berlin: De Gruyter. S. 2789-2794.
- Skog-Södersved, Mariann (2006): Phraseologismen in Überschriften. Am Beispiel der Regionalzeitung Vasabladet. In: Breuer, Ulrich & Hyvärinen, Irma (Hg.):
 Wörter Verbindungen. Festschrift für Jarmo Korhonen zum 60.
 Geburtstag. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 291-300.

Sköldberg, Emma (2004): Korten på bordet. Innehålls- och uttrycksmässig variation hos

svenska idiom. Göteborg: Meijerbergs institut för svensk etymologisk

forskning.

Svensén, Bo (2004): Handbok i lexikografi. Ordböcker och ordboksarbete i teori och

praktik. Stockholm: Norstedts Akademiska förlag.

Svenskt språkbruk. Ordbok över konstruktioner och fraser. (2003). Stockholm:

Norstedts Ordbok.

Zöfgen, Ekkehard (1994): Lernerwörterbücher in Theorie und Praxis. Ein Beitrag zur

Metalexikographie mit besonderer Berücksichtigung des Französischen.

Tübingen: Niemeyer.

Internetquellen:

Internet 1: http://www.statmt.org/europarl/ (1.2.2008)

Internet 2: http://urd.let.rug.nl/tiedeman/OPUS/Europarl.php (1.2.2008)

98

ANHANG 1: Idiome mit dem Lexem hand im Idiomwörterbuch HSG

bära hand på ngn

,Hand an jn legen, jn misshandeln, tätlich werden' Jag är så arg att jag skulle kunna bära hand på någon.

bära hand på sig

,Hand an sich legen, Selbstmord begehen' Jag lämnade henne ogärna denna kväll då jag var rädd att hon i detta tillstånd skulle bära hand på sig.

efter hand

,allmählich, nach und nach' Vädret var visserligen dåligt, men efter hand kom även kungen i mål i årets Vasalopp.

ha hand om ngn (ngt)

,für jn (etw) sorgen; etw verwalten' Det var en god vän som hade hand om pappas myntsamling efter hans död.

ha god hand med ngn (ngt)

- 1 ,sich mit jm gut verstehen (vertragen)'
 2 ,bei (mit) etw eine glückliche Hand haben'
- Hon visade sig ha god hand med både honom och hans trädgård.

passa som hand i handske

- ,passen wie die Faust aufs Auge'
- Passar klänningen? Ja, den passer som hand i handske.

ta hand om ngn (ngt)

- 1 ,jn betreuen; jm helfen'
- 2 ,etw lösen (bewerkstelligen)'
- Det skall bli roligt att ta hand om vårt barnbarn i sommar.
- − Oj, jag tappade visst mitt glas! − Det gör inget, det tar jag hand om.

ta sin hand ifrån ngn

"jn fallen lassen, jm seine weitere Unterstützung versagen" Att fadern plötsligt tog sin hand ifrån henne blev en chock.

inte lyfta (röra) en hand (ett finger)

,keinen Finger krumm machen'

 Vad jobbigt det var att städa, älskling! – Äh, du har ju inte lyft en hand för att hjälpa till.

vara som en omvänd hand

,plötzlich ganz verändert sein'

Efter bröllopet blev han som en omvänd hand.

i sista hand

,zuletzt'

Att plugga kom tyvärr i sista hand för mig under gymnasietiden.

ha ngt på hand

,etw an der Hand haben' Jag har äntligen en attraktiv lägenhet på hand.

på egen hand

,auf eigene Faust' Den här uppgiften har han löst helt på egen hand.

på tu man hand

,zu zweit; unter vier Augen' Jag skulle vilja träffa honom på tu man hand.

sitta med trumf på hand

,alle Trümpfe in der Hand (die stärkste Position) haben' Plötsligt var det oppositionen som satt med trumf på hand.

leva ur hand i mun

aus der Hand in den Mund leben' Som fattig student lever man ofta ur hand i mun.

ta skeden i vacker hand

,sich fügen (anpassen), etw akzeptieren; Pfötchen machen' I kristider får man ta skeden i vacker hand och ta vilket jobb som helst.

(HSG 94, 95, 180)

ANHANG 2: Das Vorwort des Idiomwörterbuchs *HSG*

Vorwort

Das vorliegende kontrastive Idiomwörterbuch Schwedisch – Deutsch umfasst ca. 2500 schwedische Idiome, die ins Deutsche übersetzt wurden und deren Gebrauch durch ein prototypisches konstruiertes Beispiel veranschaulicht wurde. Das Buch wendet sich an einen breiten Adressatenkreis, Studenten der Nordistik, Germanistik, Übersetzer, Lehrer und alle Freunde der schwedischen Sprache, "ärans och hjältarnas språk".

Es ist entstanden in einer Reihe von Jahren seit 1997 als Nebenprodukt von Lehre und Forschung und in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von 15 schwedischen Studenten. Sie haben im Prinzip das phraseologische Korpus erstellt und die Übersetzungsäquivalente und prototypischen Beispiele für die Verwendung vorgeschlagen. Es versteht sich von selbst, dass das so entstandene Material mehrfach intensiv überarbeitet werden musste, da man von schwedischen Germanistikstudenten im dritten Semester wohl nicht verlangen kann, dass sie ausgepichte Phraseographen sind.

Meine Absicht war, auf diese Weise die Auswahl von jungen schwedischen Zeitgenossen prägen zu lassen, jedoch ohne ihnen völlig freie Hand zu geben.

Die Auswahl geht von der alphabetischen Ordnung des Schwedischen aus:

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V X Y Z Å Ä Ö.

Die Suchwörter sind in absteigender Linie je nach dem ersten Substantiv, dem ersten Verb oder dem ersten Adjektiv angeordnet, d. h. wenn das Idiom kein Substantiv enthält, ist nach dem ersten Verb zu suchen, und falls auch ein solches durch Abwesenheit glänzt, nach dem ersten Adjektiv.

Um die oft etwas offene und vage Bedeutung der Phraseologismen in den Griff zu bekommen, wurde versucht, ihre zentrale Bedeutung in einem konstruierten Beispiel zu zeigen. Viele haben mehrere Bedeutungen und diese sind dann unter 1, 2 usw. aufgelistet. Die schwedischen Beispiele sind außerdem von einem Muttersprachler nochmals durchgesehen worden.

Wir betrachten Phraseologismen als Wortgruppenlexeme, ihre Minimal-struktur besteht also aus zwei Wörtern, was Zusammensetzungen ausschließt. Sprich- und Sagwörter, auch geflügelte Worte sind nur in geringem Maße aufgenommen worden, da sie nicht zum Wortschatz einer Sprache gehören. Was wir jedoch aufgenommen haben, sind die sogenannten Routine- oder Sprechaktformeln, die satzwertig sind und eine starke Idiomatizität aufweisen, z. B. Vad var det jag sa? ,Da haben wir den Salat, das habe ich doch gleich gesagt' oder Fattas bara! ,Das wäre ja noch schöner!'

5

Vorwort

Falsche Freunde müssen wir auch entlarven. Der (fast) gleiche Wortlaut in unseren Sprachen bedeutet noch lange nicht, dass die Idiome die gleiche Bedeutung haben, z. B. ställa ngn mot väggen bedeutet nicht 'in an die Wand stellen', sondern 'in in die Enge treiben'. Bita i gräset bedeutet im Schwedischen neben 'ins Gras beißen (fallen)' auch 'misslingen'.

Stilschicht und Stilfärbung haben wir nur sehr sparsam markiert; dass die Mehrzahl des phraseologischen Materials auch im modernen Schwedischen der salopp-umgangssprachlichen Stilschicht entstammt, ist eine Binsenweisheit, hervorgehoben wurden daher nur Phraseologismen, die auffällig darüber (gehoben) und darunter (derb, vulgär) liegen. Ich empfinde es als nicht zeitgemäß, die Vorstellung zu vermitteln, die Sprecher einer Sprache bewegten sich je nach Zweck und Anlass ihrer Äußerungen auf einer dafür bestimmten Stilschicht. Es ist doch wohl vielmehr so, dass moderne Sprecher (und Schreiber) das ganze Register gleichzeitig beherrschen und auch zu stilbrecherischen Zwecken ziehen.

Wenn es erlaubt ist, würde ich auch noch gestehen, dass dieses Wörterbuch als eine (erste?) Sammlung gebräuchlicher schwedischer Idiome auch einsprachig verwendet werden kann, dass es ein Korpus als Selbstzweck ist.

Wir haben auf ein Register verzichtet und erlauben uns, auf Norstedts *Tyska idiombok* (Deutsch-Schwedisch) von 1993 hinzuweisen (s. Literaturverzeichnis).

Ich möchte an dieser Stelle allen Studentinnen und Studenten der Germanistik an der Universität Uppsala, die sich für ein Semester und eine Examensarbeit der Phraseologie verschrieben hatten, für ihre engagierte Mitarbeit danken.

Last not least bedanke ich mich bei meinem Sohn Andreas Palm Meister, der in seiner Eigenschaft als schwedischer Muttersprachler die Beispiele unter die Lupe genommen hat.

In der Hoffnung, Sprachkompetenz-Lücken zu schließen und Übersetzungsäquivalente anbieten zu können, wird dieses Büchlein hiermit einer geneigten Leser- und Benutzerschaft übergeben.

Uppsala im Frühjahr 2007

Christine Palm Meister Prof. em.

6

(HSG, 5-6)